

Rheinland-Pfalz



Mitglieder der Fachdidaktischen Kommission:

Ackermann, Ursula
Didlaukies, Dorothea
Hebel, Horst-Roland
Meiers, Rolf
Mixa, Otto
Pardall, Paul
Pulver, Hartwig
Schenk, Kurt
Wiener, Hardy

Lehrplan

Arbeitslehre

(Klassen 7 - 9/10)

Hauptschule

Vorwort

Der vorliegende Lehrplan Arbeitslehre für die Klassen 7 bis 9/10 berücksichtigt vielfältige Rückmeldungen aus Schulen, Studienseminaren und der Lehrerfort- u. -weiterbildung. Er greift aktuelle pädagogische und schulische Entwicklungen auf und schafft durch die Reduzierung der Vorgaben einen Rahmen, der den Schulen größere Freiräume zur Gestaltung eines projektorientierten Unterrichts lässt.

Vor dem Hintergrund

- der weiter anwachsenden Anforderungen in der Wirtschafts- und Arbeitswelt,
- der Notwendigkeit der Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken, von Methodenkompetenz und Handlungsstrategien,
- der Bedeutung der neuen Informations- und Kommunikationstechniken und
- dem generellen Anspruch einer nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung

bietet der Rahmenplan Arbeitslehre eine Fülle von Anregungen für die Gestaltung von Unterricht, Projekten, Erkundungen, Praktika und die Öffnung der Schule in und für ihr regionales Umfeld.

Besondere Beachtung verdienen die den jeweiligen Handlungsfeldern vorangestellten grundlegenden übertragbaren Qualifikationen. Sie sollen Lehrerinnen und Lehrern helfen, trotz der Vielfältigkeit des zu vermittelnden Sachwissens ihr Augenmerk verstärkt auf die Vermittlung von Methoden- und Sozialkompetenz zu richten.

Ich danke allen, die sich mit Stellungnahmen, Gesprächen und Hinweisen aktiv in die Lehrplanarbeit eingebracht haben, vor allem aber den Mitgliedern der fachdidaktischen Kommission.



Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner

Inhaltsverzeichnis

1. Arbeitslehre im Rahmen der Sekundarstufe I, 7-9/10

2. Lernbereich 1: Arbeitslehre-Technik Einführung in die Handlungsfelder 7-9

2.1 Übersicht: Handlungsfelder 7/T,7/H, 7/W, 7/ITG
7/T Einführung in handwerkliches Arbeiten
7/ITG Einführung in die Arbeit mit dem Computer
Lehrgang ITG
Literaturliste ITG (Auswahl)

2.2 Übersicht: Handlungsfelder 8
8/1 Planen der Berufswahl
8/2 Menschen arbeiten – Schülerpraktikum
8/3 Arbeiten im Betrieb – Güterherstellung im Team
8/4 Arbeiten in der Werkstatt – Umgang mit Zweiradfahrzeugen

2.3 Übersicht: Handlungsfelder 9
9/1 Vorbereiten des Berufseinstiegs
9/2 Wirtschaften in privaten und öffentlichen Haushalten
9/3 Prozessdatenverarbeitung u. neue Kommunikationsmedien
9/4 Energie und Umwelt: Technische Nutzung von Energie

2.4 Literatur für den Lernbereich Technik (Auswahl)

3. Lernbereich 2: Arbeitslehre-Haushalt Einführung in die Handlungsfelder 7-9

3.1 Übersicht: Handlungsfelder 7/T,7/H, 7/W, 7/ITG
7/H Einführung in die Aufgaben des privaten Haushalts
7/ITG Einführung in die Arbeit mit dem Computer
Lehrgang ITG
Literaturliste ITG (Auswahl)

3.2 Übersicht: Handlungsfelder 8
8/1 Planen der Berufswahl
8/2 Menschen arbeiten – Schülerpraktikum
8/3 Arbeiten im Betrieb – Güterherstellung im Team
8/4 Arbeiten im Haushalt – Ernährung / Nahrungszubereitung

3.3 Übersicht: Handlungsfelder 9
9/1 Vorbereiten des Berufseinstiegs
9/2 Leben und Wirtschaften in Haushalt, Betrieb und Staat
9/3 Textilien, Umwelt und Gesundheit
9/4 Ernährung, Umwelt und Gesundheit

3.4 Literatur für den Lernbereich Haushalt (Auswahl)

4. Lernbereich 3: Arbeitslehre-Wirtschaft Einführung in die Handlungsfelder 7-9

4.1 Übersicht: Handlungsfelder 7/T,7/H, 7/W, 7/ITG
7/W Planvolles Kaufen und Konsumieren
7/ITG Einführung in die Arbeit mit dem Computer
Lehrgang ITG
Literaturliste ITG (Auswahl)

4.2 Übersicht: Handlungsfelder 8
8/1 Planen der Berufswahl
8/2 Menschen arbeiten – Schülerpraktikum
8/3 Arbeiten im Betrieb – Güterherstellung im Team
8/4 Arbeiten in Handel und Verwaltung

4.3 Übersicht: Handlungsfelder 9
9/1 Vorbereiten des Berufseinstiegs
9/2 Leben und Wirtschaften in Haushalt, Betrieb und Staat
9/3 Wirtschaften mit Geld - Zahlungsverkehr
9/4 Regionale Wirtschaftspolitik – Wirtschaftsstandort Deutschland

4.4 Literatur für den Lernbereich Wirtschaft (Auswahl)

5. Arbeitslehre Klassenstufe 10: Einführung in die Handlungsfelder

5.1 Übersicht: Handlungsfelder 10
10/1 Beruf: Arbeitsmarkt
(Informieren – Reflektieren - Reagieren)
10/2 Technik/Haushalt: Lebensstil
(Vom Verbraucher zum Gebraucher)
10/3 Wirtschaft: Volkswirtschaft
(Global denken – regional handeln)
10/4 ITG: Informationstechnik
(Kennen – Werten – Nutzen)

5.2 Literatur für die Handlungsfelder AL Klassenstufe 10 (Auswahl)

6. Adressenliste (Auswahl)

Arbeitslehre im Rahmen der Sekundarstufe I, 7 - 9/10

Vorbemerkungen

Die Hauptschulen des Landes Rheinland-Pfalz erprobten seit 1992 den Lehrplanentwurf Arbeitslehre, begleitet von landesweiten Fortbildungsveranstaltungen zu dessen Umsetzung vor dem Hintergrund der jeweiligen Schulsituation.

Der vorliegende verbindliche Lehrplan Arbeitslehre ist unter Einbeziehung vielfältiger Rückmeldungen und nach deren Diskussion aktualisiert. Er trägt überdies eingetretenen Veränderungen in der Arbeitswelt, in der pädagogischen Diskussion an den Schulen und ihrem Umfeld Rechnung.

Arbeitslehre in der Hauptschule

Es ist eine vorrangige Aufgabe der Hauptschule, den Heranwachsenden gezielt elementare Zugänge zur Arbeits- und Wirtschaftswelt erschließen zu helfen, die ihnen als Orientierungshilfe beim Übergang in das Berufsleben dienen. Arbeitslehre trägt so zur Vermittlung einer ökonomisch - ökologisch - technisch - sozialen Grundbildung bei, die Bestandteil einer zeitgemäßen Allgemeinbildung ist. Mit dem Erwerb von Methodenkompetenzen werden grundlegende Qualifikationen angebahnt, die zur Lebens- und Berufsbewältigung beitragen.

Fachdidaktische Konzeption des Rahmenplans

Gesamtkonzeption

Jugendliche nehmen in Gegenwart und Zukunft in unterschiedlichen Rollen und Funktionen am Leben in Wirtschaft und Gesellschaft teil. Sie sind dabei vielfältigen Zwängen und Bedingungen ausgesetzt, die durch raschen Wandel in der Arbeits- und Wirtschaftswelt gekennzeichnet und von der Gesellschaft mitbestimmt sind. Über den Erwerb von Kenntnissen hinaus hat Arbeitslehre deshalb in einer sich ständig ändernden Umwelt die Aufgabe, den Jugendlichen eine weiterführende Unterstützung zur Bewältigung ihrer Berufs- und Lebenssituationen zu geben. Dabei werden auch umfassendere Zusammenhänge aufgezeigt, um ihnen jetzt und später eine sachgerechte, kritische und verantwortungsbewusste Teilhabe an Wirtschaft und Gesellschaft zu ermöglichen. Ein besonderes Gewicht hat deshalb eigenverantwortliches und selbstorganisiertes Lernen, die Beschäftigung mit Informations- und Kommunikationstechniken und die kritische Auseinandersetzung mit Schlüsselproblemen unserer Gesellschaft.

Zukunftsfähiges Entscheiden, Handeln und Wirtschaften verlangt intensive Auseinandersetzung mit lokalen und regionalen Problemen. Wichtiger Grundgedanke dabei ist, dass Umwelt, Wirtschaft und soziale Sicherheit eine Einheit bilden, „das Zieldreieck der Nachhaltigkeit“. Nachhaltiges Handeln und Wirtschaften befriedigt die Bedürfnisse der Gegenwart ohne zu riskieren, dass kommende Generationen ihre Bedürfnisse nicht befriedigen können (Agenda 21).

Der Arbeitslehreunterricht trägt wesentlich dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler Sach-, Methoden-, Sozialkompetenz und somit Handlungskompetenz erwerben können.

Er leistet seinen Beitrag zur Einübung und Sicherung von Kulturtechniken. Dazu setzen sich die Jugendlichen mit wirtschaftlichen, technischen, beruflichen, sozialen, ethischen, kulturellen, ökologischen und politischen Inhalten und Fragestellungen auseinander, um so Einsichten in Zusammenhänge der entsprechenden Lebensbereiche und Handlungsfelder zu gewinnen:

- Sie lernen Anforderungen der sich ständig verändernden Arbeits- und Wirtschaftswelt kennen und setzen sich mit deren Bedingungen kritisch auseinander.
- Sie erfahren von Individual- und Gruppeninteressen in der Arbeits- und Wirtschaftswelt, setzen sich mit kontroversen Standpunkten auseinander und lernen dabei Möglichkeiten des Interessenausgleichs kennen.
- Sie betrachten Handeln und Wirtschaften auch im Sinne einer nachhaltigen zukunftsorientierten Entwicklung („sustainable development“, Rio 1992)
- Sie erwerben Fähigkeiten und Fertigkeiten, sich einzeln und mit anderen eigenverantwortlich Inhalte und Fragestellungen zu erschließen, zu dokumentieren und zu präsentieren.
- Sie sollen Einstellungen entwickeln, damit sie ihre Rechte und Pflichten in Familie, Beruf, Gesellschaft und Staat in Verantwortung für sich selbst und andere wahrnehmen können.

Bei der Planung und Durchführung von Unterricht und Projekten sind folgende Grundsätze zu beachten:

1. Arbeitslehre ist als allgemeinbildendes Fach konzipiert.
2. Der Unterricht ist handlungs-, problem- und prozessorientiert.
3. Arbeitslehre leistet einen wesentlichen Beitrag zum Erwerb grundlegender übertragbarer Qualifikationen.
4. Arbeitslehre wird in drei gleichwertigen Lernbereichen AL-Haushalt, AL-Technik und AL-Wirtschaft angeboten.
5. Wirtschaft, Beruf, Neue Informationstechniken, Verbraucher- und Umwelterziehung sind lernbereichsspezifisch integriert.
6. Arbeitslehre bezieht, wo immer möglich, außerschulische Lernorte und außerschulische Kompetenz mit ein.
7. Arbeitslehre-Unterricht ist keine Vorwegnahme beruflicher Erstausbildung, die Schülerinnen und Schüler planen ihren Berufsweg und bereiten ihren Berufseinstieg vor.

Der Lehrplan ist als Rahmenplan zu verstehen, der Vorgaben für etwa 25 Unterrichtswochen festlegt. Er ist so aufgebaut, dass er von elementaren Einblicken zur Betrachtung komplexer Zusammenhänge führt.

Den Lernzielen vorangestellt sind jeweils grundlegende übertragbare Qualifikationen, die vorrangig angestrebt werden sollen.

Die Lernziele selbst sind verbindlich und bieten mit den Hinweisen die Grundlage für das Konzept der schulinternen Arbeitspläne, die vor dem Hintergrund der jeweiligen Schulsituation von den Lehrerinnen und Lehrern erarbeitet werden. Dabei sollen im Blick auf die jeweilige Lerngruppe und die schulischen und regionalen Gegebenheiten weitere Schwerpunkte gesetzt werden. Damit wird der gewünschten größeren Eigenverantwortung der Schulen Rechnung getragen.

ARBEITSLEHRE

Klassenstufe	Lernbereich 1	Lernbereich 2	Lernbereich 3
7 dreistündig	Technik (T)	Haushalt (H)	Wirtschaft (W)
	Einführung in ITG		

8 / 9 dreistündig	Technik Wirtschaft Beruf ITG	Haushalt Wirtschaft Beruf ITG	Wirtschaft Beruf ITG
----------------------	--	---	---------------------------------------

10 zweistündig	Handlungsfeld 1	Handlungsfeld 2	Handlungsfeld 3
	Beruf	Technik/Haushalt	Wirtschaft
	Vernetzung der Handlungsfelder mit ITG		

Organisation

Arbeitslehre wird im 7. bis 9. Schuljahr dreistündig erteilt, im 10. Schuljahr zweistündig. Die Wahl des Lernbereichs erfolgt am Ende des 7. Schuljahres. Zuvor haben die Schüler im Sinne einer Orientierung alle Lernbereiche und den ITG-Lehrgang durchlaufen und sind über die Inhalte des 8. und 9. Schuljahres informiert worden. Nach einer Elterninformation entscheiden Schüler und Eltern, welchen Lernbereich die Jugendlichen weiter besuchen wollen.

Die Lernbereiche gliedern sich in je vier Handlungsfelder pro Schuljahr. In diesen Handlungsfeldern wird neben lernbereichsspezifischen Inhalten und Methoden Grundwissen in Wirtschaft, Berufsorientierung und Informationstechniken vermittelt.

Wenig gegliederten Hauptschulen wird die Möglichkeit eingeräumt, passende Organisationsformen zu finden. Dabei ist darauf zu achten, dass der Unterricht eines Lernbereichs in der Hand einer Lehrerin oder eines Lehrers liegt.

Der zweistündige Arbeitslehre-Unterricht in Klassenstufe 10 führt die Lernbereiche 7-9 zusammen. Er sollte in der Hand einer Lehrkraft liegen. So können die Ziele der Handlungsfelder unter Einbindung der neuen Informationstechniken projektorientiert erarbeitet werden.

In der Vorlaufklasse kann ähnlich verfahren werden.

Unterricht

Die Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler sind gekennzeichnet durch den praktischen Umgang an und mit konkreten Gegenständen und Sachverhalten.

Die gemeinsame Planung, Durchführung, Dokumentation und Reflexion von Projekten basiert auf den individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler, berücksichtigt notwendige Differenzierungsmaßnahmen und die Möglichkeiten exemplarischen Lernens.

Wo immer möglich, sollen sich Schule und Unterricht öffnen und die Chancen nutzen, die Lernortwechsel, Erkundungen, Praktika und das Einbeziehen von außerschulischen Experten bieten.

Der so verstandene Unterricht verfolgt neben dem Vermitteln von Inhalten des Rahmenplans gleichgewichtig das Ziel, Lern- und Arbeitstechniken, Methodenkompetenz und Handlungsstrategien einzuüben und Qualifikationen anzubahnen, die den Schülerinnen und Schülern Hilfen bei der Gestaltung ihres privaten und beruflichen Lebens sein können.

LERNZIELE

Die Formulierung der Lernziele des Lehrplans erfolgt in der Regel bis zur Grobziel-Ebene. Ihre Beschreibung orientiert sich an dem folgenden Lernziel-Formulierungs-System; die Übersicht soll helfen, die Gefahr einer Über- oder Unterforderung der Schüler/innen durch unterschiedliche Interpretationen des Lernziels und daraus resultierende unterschiedliche Leistungsanforderungen zu vermeiden.

Zielklassen			
WISSEN INFORMATION	KÖNNEN OPERATION	ERKENNEN PROBLEME	WERTEN EINSTELLUNGEN
Einblick Das aus der „ersten Begegnung“ mit einem Lerninhalt / Wissensgebiet erworbene Wissen			
Überblick Systematische Übersicht nach Einblick in mehrere/alle Teilbereiche eines Lerninhaltes / Wissensgebietes	Fähigkeit Das zum Vollzug einer Tätigkeit ausreichende Können	Bewusstsein Die zum Weiterdenken erforderliche Grundstufe des Erkennens	
Kenntnis Detaillierte Wiedergabe eines Lerninhaltes / Wissensgebietes auf Grund gedächtnismäßiger Verankerung: Kenntnis setzt Überblick voraus	Fertigkeit Das durch reichliche Übung eingeschliffene sichere Können	Einsicht Die durch die Auseinandersetzung mit einem Problem erworbene Auffassung	Bereitschaft Die Haltung, die entsteht, wenn Werte von einzelnen anerkannt und ihre Verwirklichung angestrebt wird
Vertrautheit Erweiterte und vertiefte Kenntnis über einen Lerninhalt / ein Wissensgebiet. Sicherer Umgang mit detailliertem Wissen über einen Lerninhalt / ein Wissensgebiet	Beherrschung Ein sehr hoher, vielfältige Anwendungsmöglichkeiten einschließender Grad des Könnens	Verständnis Die Ordnung von Einsichten und ihre weitere Verarbeitung zu einem begründeten Sach- / Werturteil	Interesse Weil jeder Unterricht Freude und Interesse am Fach / an der Fächergruppe wecken soll, werden im Allgemeinen derartige Lernziele im Lehrplan nicht besonders erwähnt

Lernbereich 1: ARBEITSLEHRE - TECHNIK

Der Lernbereich Arbeitslehre-Technik bietet Schülerinnen und Schülern die Chance, sich lerngruppenspezifisch, handlungs- und projektorientiert mit Alltagsproblemen und Lebenssituationen aus den Bereichen Technik, Wirtschaft, Beruf und Gesellschaft auseinanderzusetzen. Arbeit wird als Eigenarbeit, als Erwerbsarbeit und als Gemeinschaftsarbeit gesehen.

Handlungsfelder Arbeitslehre-Technik			
7/T	Einführung in Arbeit und Technik	8/1 Planen der Berufswahl	9/1 Vorbereiten des Berufseinstiegs
7/H	<i>Arbeitsaufgaben des privaten Haushalts</i>	8/2 Menschen arbeiten - Schülerpraktikum	9/2 Leben und Wirtschaften in Haushalt, Betrieb und Staat
7/W	<i>Einführung in Wirtschaften und Verwalten</i>	8/3 Arbeiten im Betrieb - Güterherstellung im Team	9/3 Prozessdatenverarbeitung und neue Kommunikationsmedien
7/ITG	<i>Einführung in die Arbeit mit dem Computer</i>	8/4 Arbeiten in der Werkstatt - Umgang mit Zweirad-Fahrzeugen	9/4 Energie und Umwelt Technische Nutzung von Energie

Durch gemeinsames Planen, Ausführen und Reflektieren von Themen, Inhalten und Projekten werden vielfältige Erfahrungen gewonnen, die helfen können, unterschiedliche Lebenssituationen zukünftig besser zu bewältigen. Dabei ist es wichtig, den Schülerinnen und Schülern Zusammenhänge aufzuzeigen, die ihre Lebensqualität nachhaltig beeinflussen.

An exemplarischen Beispielen aus ihren eigenen Erfahrungsbereichen erkennen die Schülerinnen und Schüler sozio-ökonomische, ökologische, technologische und soziale Zusammenhänge. Daraus sollen Denk- und Handlungsmuster sowie Verhaltensweisen entstehen, welche die Lernenden befähigen, jetzt und zukünftig verantwortlich am Leben in Haushalt und Beruf, in Gemeinde und Gesellschaft teilzunehmen.

„Arbeit“ wird in der Schule, im Betrieb und an anderen außerschulischen Lernorten durchgeführt. Dabei stellt erlebte Arbeit eine wichtige Erfahrungsgrundlage dar zum Erkunden, Planen, Vergleichen und Beurteilen von Arbeitsprozessen. Bei der Arbeit in den Fachräumen und an außerschulischen Lernorten sollen Schülerinnen und Schüler zu einem sicheren und sachgerechten Umgang mit Materialien, Maschinen, technischen Geräten und Systemen erzogen werden.

Produktion und Konsum greifen massiv in die Naturkreisläufe ein und schaffen Zielkonflikte zwischen Ökologie einerseits und Ökonomie und Technik auf der anderen Seite. Umweltverantwortliches Denken und Handeln ist deshalb eine wesentliche Aufgabe des Fachunterrichts. Umweltschonender Umgang mit Werkstoffen, Arbeitsgeräten, Maschinen und Energie muss eingeübt werden.

Die Arbeits- und Lebenswelt wird heute in besonderem Maße von Technik und „neuen Technologien“ bestimmt. Eine rasante technische Entwicklung hat in den letzten Jahren Werkzeuge zu computergesteuerten Maschinen verwandelt. Technik ist Bestandteil unserer Kultur und verlangt vom einzelnen grundlegendes technisches Verständnis und großes Verantwortungsbewusstsein. Der mehrperspektivische Unterricht im Lernbereich Technik vermittelt den Lernenden die erforderlichen elementaren Kenntnisse und befähigt sie, technische Einrichtungen und Systeme ebenso wie neue Technologien zu verstehen, sie zu nutzen und ihre Bedeutung und Folgen zu beurteilen. Wichtige Ziele einer modernen technischen Bildung sind zudem: Etwas realisieren, Verfahren und Lösungen vergleichen und bewerten, Kommunikationsprobleme überwinden, gemeinsam Ziele bestimmen und erreichen, Kooperation und Kreativität. Technisch-kreatives Denken wird durch problem- und handlungsorientierte Arbeitsweisen gefördert, Handlungskompetenzen werden gewonnen.

Arbeitslehre insgesamt hilft Jugendlichen bei der Planung ihrer individuellen beruflichen Zukunft durch eine kontinuierliche Berufswahlvorbereitung, bei der Kenntnisse von Berufen und Arbeitsplätzen sowie die Analyse eigener Erwartungen und Fähigkeiten im Mittelpunkt stehen. Dabei werden die Eltern, die Berufsberatung der Arbeitsämter und die Materialien zur Vorbereitung der Berufswahl unterstützend mit einbezogen.

Arbeits- und Lebenswelt der Menschen werden immer internationaler. Gesamtwirtschaftliche Verflechtungen, der rasche technologische Wandel, die zunehmende Globalisierung der Märkte und die damit verbundenen aktuellen gesellschaftlichen Probleme machen es erforderlich, im Unterricht auf die sich daraus ergebenden Probleme einzugehen: Global denken, regional handeln.

Im **7. Schuljahr** werden erste Einblicke in den Lernbereich Arbeitslehre-Technik vermittelt und dadurch Entscheidungshilfen zur Wahl eines Lernbereichs ab Klasse 8 gegeben.

Innerhalb dieser Unterrichtseinheit sollen erste Grundkenntnisse und -fertigkeiten im Umgang mit Werkzeugen und Material vermittelt, Einsichten in maschinentechnische Sachverhalte angebahnt und ein sachgerechter und sicherheitsbewusster Umgang mit Maschinen, Geräten und Materialien eingeübt werden. Dies geschieht wie in den anderen Bereichen der Arbeitslehre in einem handlungsorientierten Vorhaben.

Mensch, Arbeit und Beruf sind zentrale Themen des **8. Schuljahres**. Hilfen zur Berufswahl erhalten die Schülerinnen und Schüler durch Unterricht und Betriebspraktikum. Praktikum und Erkundungen machen mit Arbeitswelt und betrieblicher Wirklichkeit vertraut. Betriebliche Produktionsweisen werden in einem umfangreichen Projekt simuliert, Werkstattarbeiten mit den Schwerpunkten Wartung und Reparatur durchgeführt. Dabei erfährt der Jugendliche seine Eingebundenheit und Mitverantwortung in technikbestimmte Systeme – auch als Benutzer von Zweiradfahrzeugen und als Verkehrsteilnehmer in einer weltweit mobilen Gesellschaft.

Die Handlungsfelder des **9. Schuljahres** wenden sich zunächst gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen und dem Einstieg ins Berufsleben zu. Dabei soll Selbstverantwortung bei der eigenen Lebensgestaltung angebahnt werden.

Anwendungen der Mikroelektronik und die Veränderung der Lebens- und Arbeitswelt durch die neuen Kommunikations- und Informationsmedien bilden einen weiteren Schwerpunkt. Das Thema Energie und Umwelt wird unter technischen und ökologischen Gesichtspunkten erarbeitet und soll die Jugendlichen befähigen, sich fundiert mit diesem Problemkreis auseinanderzusetzen und im Umgang mit Energie verantwortungsvoll zu handeln. Beide Themen sind in besonderem Maße zukunftsorientiert und von globaler Bedeutung.

Bei der Realisierung der Unterrichtsvorhaben in den Klassen 8 und 9 werden projekt- und handlungsorientierte Arbeitsweisen vertiefend eingeübt und Handlungskompetenzen gefördert. Der sachgerechte und kritische Umgang mit den neuen Technologien und Medien wird bei der Informationsbeschaffung und -verarbeitung gepflegt.

Die Reihenfolge der Handlungsfelder, Lernziele und Inhalte ist freigestellt. Eine Vernetzung der Lernziele und eine Kooperation mit anderen Fächern sollte angestrebt werden.

7 / T Einführung in Arbeit und Technik	7 / ITG Einführung in die Arbeit mit dem Computer (Auszug ITG-Lehrgang)
Einblick in Sachverhalte und Erscheinungsformen von Arbeit und Technik	Fähigkeit, elementare Funktionen einer ausgewählten Anwendersoftware zu nutzen
Einsicht in die Notwendigkeit einer Werkraumordnung; Bereitschaft, diese anzuerkennen und sich entsprechend zu verhalten	Einblick in die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten moderner Textverarbeitung
Einblick in wesentliche Elemente eines Arbeitsplatzes, in berufliche Tätigkeiten und Anforderungen	Einblick in die Komponenten eines Computersystems, ihre Funktion und ihre Zusammenwirkung
Fähigkeit, eine Produktentscheidung zu treffen, den Gegenstand zeichnerisch darzustellen und den Herstellungsprozess zu planen	Fähigkeit zur sachgerechten Handhabung eines Computer- Systems
Fähigkeit, einen Gegenstand unter sachgemäßer Anwendung von Werkzeugen und Maschinen herzustellen	Bewusstsein, dass bei Nutzung von Anwendersoftware Algorithmen nachvollzogen werden
Fähigkeit, die hergestellten Gegenstände mit einem entsprechenden Produkt auf dem Markt zu vergleichen	Bewusstsein, dass der Computer eine Maschine ist, die "Vorgedachtes und Beschriebenes" oder "Vorgemachtes" beliebig oft und genau durchführen kann.
Fähigkeit, Bohrmaschinen entsprechend den Sicherheitsbestimmungen zu bedienen und einzusetzen	Bewusstsein, dass vielfältige Einsatzmöglichkeiten von Computersystemen durch Software entstehen
Einblick in Teile, Aufbau und Funktion von Arbeitsmaschinen	Bewusstsein für Auswirkungen durch Einsatz von Anwendersoftware
Überblick über das Marktangebot von Maschinen und/oder Werkzeugen	Bewusstsein, dass die Entwicklung der neuen Informations- und Kommunikationstechniken Auswirkung auf die Lebens- und Arbeitswelt hat
Einsicht, dass Maschinen die Arbeit des Menschen erleichtern	Einblick in die Entwicklung von Datenverarbeitung

7 / H Einführung in Arbeitsaufgaben des privaten Haushalts	7 / W Einführung in Wirtschaften und Verwalten
Einblick in Sachverhalte und Erscheinungsformen von Arbeit im Haushalt	Einblick in Sachverhalte und Erscheinungsformen von Arbeit, Wirtschaft und Verwaltung
Bereitschaft, eine Schulküchenordnung anzuerkennen	Fähigkeit, für den Kauf eines Gutes oder einer Dienstleistung Informationen zu sammeln, auszuwerten und daraus wirtschaftliche Entscheidungen abzuleiten
Einsicht in Regeln zur Unfallverhütung, Hygiene, Zusammenarbeit und Ess- und Gesprächskultur	Einblick in bestehende Zusammenhänge zwischen Angebot, Nachfrage, Preis
Fähigkeit, einfache Gerichte oder Vorhaben zu planen, auszuführen und die Ergebnisse zu bewerten	Einsicht in Wirkung von Werbung
Fähigkeit, nach Arbeitanleitungen zu arbeiten, Anleitungen zu verfassen und Ergebnisse zu präsentieren	Kenntnis, dass Sachgüter und Dienstleistungen Bedürfnisse befriedigen und ihren Preis haben
Fähigkeit, Geräte und Maschinen sachgerecht zu handhaben	Fähigkeit, das ökonomischen Prinzip für das eigene wirtschaftliche Handeln zu nutzen
Kenntnis einfacher Orientierungshilfen für vollwertige Ernährung	Bereitschaft, Umweltverträglichkeit als Entscheidungskriterium für wirtschaftliches Handeln heranzuziehen
Fähigkeit, Nahrungszubereitung sachgerecht, sicher und rationell auszuführen	Einblick in Büro-Arbeitsplätze
Einsicht in ökologische und ökonomische Zusammenhänge beim Einkauf	Kenntnis des Einsatzes moderner Kommunikationsmittel
Bereitschaft, mit Lebensmitteln, Wasser, Energie, Reinigungsmitteln bei der Arbeit im Haushalt umweltverantwortlich umzugehen	Fähigkeit, einfache Arbeitsvorgänge des Ordnen und Aufbewahrens von Informationen durchzuführen
	Fähigkeit, einfache Schriftstücke formgerecht zu erstellen

**7/T Einführung in Arbeit und Technik
Fertigung eines einfachen Gebrauchsgegenstandes**

Als Einführung in den Lernbereich Technik werden die Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines Produktionsprojektes mit den fachspezifischen Arbeits- und Denkweisen vertraut gemacht. Praktisches Arbeiten im Werkraum, insbesondere die Einführung in den Umgang mit der Ständerbohrmaschine, schaffen wichtige Erfahrungsgrundlagen zum Erkunden, Planen, Vergleichen und Beurteilen von Arbeitsprozessen. Am Ende der Unterrichtseinheit erhalten die Schülerinnen und Schüler als Entscheidungshilfe für die Wahl des Lernbereichs einen Überblick über Inhalte und Ziele der Technik im 8. und 9. Schuljahr.

Grundlegende Qualifikationen des Handlungsfeldes:

- Entwickeln von handwerklich-technischen Kompetenzen
- Entwickeln von Arbeitstechniken zur sachgerechten Materialbearbeitung
- Entwickeln von Planungs- und Entscheidungsfähigkeit
- Entwickeln von sicherheits- und umweltbewusstem Verhalten
- Verarbeiten von Informationen und Beachten von Anleitungen
- Befähigen zur Zusammenarbeit

LERNZIELE	HINWEISE
Einblick in Sachverhalte und Erscheinungsformen von Arbeit und Technik	Was ist Arbeit im Bereich Technik? Wo, warum und wie wird dort gearbeitet? Technik im Erfahrungsbereich der Jugendlichen
Einsicht in die Notwendigkeit einer Werkraumordnung Bereitschaft, diese anzuerkennen und sich entsprechend zu verhalten	Fachraumausstattung Werkstattordnung Unfallverhütung (GUV)
Einblick in wesentliche Elemente eines Arbeitsplatzes, in berufliche Tätigkeiten und Anforderungen	Erkundungen Berufsfelder

Fähigkeit, eine Produktentscheidung zu treffen, den Gegenstand zeichnerisch darzustellen und den Herstellungsprozeß zu planen	Informationssammlung Entscheidung/Materialauswahl Entwurf/Werkskizze Arbeitsplanung
Fähigkeit, einen Gegenstand unter sachgemäßer Anwendung von Werkzeugen und Maschinen herzustellen	Materialkunde Werkzeugkunde Maschinenkunde
Fähigkeit, die hergestellten Gegenstände mit einem entsprechenden Produkt auf dem Markt zu vergleichen	Erkundungsaufgaben Prospektvergleich Qualitätsmerkmale
Fähigkeit, Bohrmaschinen entsprechend den Sicherheitsbestimmungen zu bedienen und einzusetzen	Gefahrenquellen/Schutzmaßnahmen Grundregeln für die Arbeit an Maschinen (GUV)
Einblick in Teile, Aufbau und Funktion von Arbeitsmaschinen	Gestell/Gehäuse Antrieb Übertragung Arbeitsteil Steuerung
Überblick über das Marktangebot von Maschinen und/oder Werkzeugen	Angebot von Fachgeschäften Prospektvergleich Testberichte Qualitätsmerkmale
Einsicht, dass Maschinen die Arbeit des Menschen erleichtern	

Projektbeispiele:

- Buchstützen für meine Bücherwand
- Ein Werkzeugkasten für junge Heimwerker
- Steckspiele selbst gemacht (Solitär, Mühle...)
- Ein Büroset aus Acrylglas (oder Holz)
- Einer- oder Doppelpedal

Zusammenarbeit mit:

Physik
Deutsch

7 Einführung in die Arbeit mit dem Computer

Lehrgang: Informationstechnische Grundbildung

Computerkenntnisse und Kompetenzen im Umgang mit neuen Medien werden heute in vielen Berufen vorausgesetzt. Moderne Informations- und Kommunikationstechniken sind mittlerweile selbstverständlicher Bestandteil unseres täglichen Lebens. Der sachgerechte und kompetente Umgang mit dem Computer ist deshalb unverzichtbarer Bestandteil schulischen Lernens, insbesondere im Fach Arbeitslehre.

Alle Schülerinnen und Schüler erhalten im 7. Schuljahr eine Einführung in die Informationstechnische Grundbildung in Form eines Lehrgangs.

Lernziele, die Bewusstseins- und Verhaltensänderungen herbeiführen sollen, werden in den folgenden Schuljahren weiter behandelt und vertieft.

Es empfiehlt sich, im 7. Schuljahr mit einer Anwendersoftware, verbunden mit dem Thema Algorithmus zu beginnen. Hierbei sollen einerseits der Werkzeugcharakter des Computers, andererseits die dadurch möglichen Veränderungen in der Arbeitswelt thematisiert werden. Ebenso werden erste Grundlagen der Datenverarbeitung angesprochen. Die Erörterung der gesellschaftlichen Auswirkungen, die mit den modernen Informations- und Kommunikationssystemen verbunden sind, und die Auseinandersetzung mit den sich daraus ergebenden Fragen wird in die entsprechenden Unterrichtseinheiten integriert.

Die Lernziele der Informationstechnischen Grundbildung sind für den Unterricht verbindlich. Der gezielte Umgang mit Hard- und Software bereitet so auch den Einsatz des Computers in den verschiedensten Fächern (Bildungssoftware) vor.

Der ITG-Unterricht sollte sich stets an den aktuellen Hard- und Software-Entwicklungen orientieren. Hierzu gehört auch das Einbeziehen neuester Betriebssystemstandards (z.B. WINDOWS) und die Information über die permanenten Innovationszyklen der Computerbranche (Prozessorentwicklung, Speichertechnologien ...).

Durch die Möglichkeiten des multimedialen und interaktiven Lernens und die Nutzung der verschiedensten Netzdienste (Intranet, Internet) kommen auf den ITG-Unterricht neue Aufgabenfelder zu. Das Hinarbeiten auf einen verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Medien im weiteren Verlauf der nächsten Schuljahre fördert die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler.

Grundlegende Qualifikationen des Handlungsfeldes:

- Verarbeiten von Informationen
- Verstehen von Anleitungen
- Entwickeln von Technikverständnis
- Entwickeln von Planungsfähigkeit
- Befähigen zur Zusammenarbeit

LERNZIELE	HINWEISE
Fähigkeit, elementare Funktionen einer ausgewählten Anwendersoftware zu nutzen	Eingabe, Ausgabe, Korrektur, Suchen und Ersetzen, Ordnen, Formatieren, Laden, Speichern
Einblick in die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten moderner Textverarbeitung	DTP- und Grafikfähigkeit
Bewusstsein entwickeln für permanente Maßnahmen zur Datensicherung	Verwaltung von Dateien Zwischenspeichern
Einblick in die Möglichkeiten der Datenübernahme aus anderen Programmen (oder Modulen)	Integrierte Software
Einblick in die Komponenten eines Computersystems, ihre Funktionen und ihr Zusammenwirken	Grundlagen: Hardware (Zentraleinheit, Peripherie), Software (Betriebssystem, Programmiersprache, Anwenderprogramm, Daten)
Fähigkeit zur sachgerechten Handhabung eines Computer-Systems	Prinzipielle Anleitung (Booten, Benutzeroberfläche, Zugangsrechte, Diskette, CD-ROM, Drucker)

Bewusstsein, dass bei Nutzung von Anwendersoftware Algorithmen nachvollzogen werden	Eigenschaften von Algorithmen
Bewusstsein, daß der Computer eine Maschine ist, die „Vorgedachtes und Beschriebenes“, oder „Vorgemachtes“, beliebig oft und genau ausführen kann	z.B. für Vorgedachtes: Schachspielprogramm z.B. für Vorgemachtes: Industrieroboter Computer als Werkzeug Alltagsalgorithmen Möglichkeiten und Grenzen des Computereinsatzes
Fähigkeit, einen vorgegebenen einfachen Algorithmus mit elementaren Befehlen einer höheren Programmiersprache zu formulieren und zu bearbeiten	Vom Problem zum Programm: Versprachlichung / Ablaufplan / Codierung in einer Programmiersprache Eingabe-/Ausgabebefehl, Wertzuweisung, Verzweigung, Wiederholung, Programm laden, speichern, editieren, ausführen, testen
Bewusstsein, dass vielfältige Einsatzmöglichkeiten von Computersystemen durch Anwendersoftware entstehen	Textverarbeitung, Datenbank, Tabellenkalkulation, Grafik, Kommunikation
Bewusstsein für Auswirkungen durch Einsatz von Anwendersoftware	Rationalisierung, gesellschaftliche Auswirkungen, Missbrauch von Daten
Bewusstsein, dass die Entwicklung der neuen Informations- und Kommunikationstechniken Auswirkungen auf die Gesellschaft hat	Lebensbereich des Schülers, Beispiele aus der Arbeitswelt, Bildung und Freizeit: Struktur- und Qualifikationswandel
Einblick in Faktoren, die zum Einsatz von Informationstechnik führen	Information und Kommunikation als Produktions- und Wettbewerbsfaktor: Konkurrenzfähigkeit

Bewusstsein der wesentlichen Unterschiede zwischen dem Denken, Fühlen und Handeln des Menschen und der Datei- bzw. Symbolverarbeitung des Computers	Gefühlsbestimmtheit und Kreativität menschlichen Denkens gegenüber regel- und fremdbestimmter Arbeitsweise des Computers
Einblick in die Entwicklung der Datenverarbeitung	historische Entwicklung Miniaturisierung / Leistungssteigerung Schulfernsehen

<p>Eine Ergänzung, Vertiefung und Anwendung erfolgt im 8., 9. und 10. Schuljahr in den Lernbereichen Technik, Haushalt und Wirtschaft. Übergeordnete Ziele sind dabei:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Problembezogenes Arbeiten mit verschiedenen Modulen von Anwendersoftware (Textverarbeitung, Datenbank, Tabellenkalkulation, Präsentationsgrafik) • Einblick in betriebliche Computeranwendungen (CAD, CNC, CAM, CIM, SPS etc.) • Modellhaftes Experimentieren zum Verständnis von Steuerungs- und Regelungsaufgaben (Prozessdatenverarbeitung) • Verstärktes Einbeziehen moderner Kommunikationsmedien (Schulnetz, Fax, E-Mail, Internet-Anwendungen etc.) • Permanente Beschäftigung mit den Auswirkungen des informationstechnischen Einsatzes in der Wirtschafts- und Arbeitswelt (Veränderungen des Arbeitsplatzes, Datenschutzproblematik)
--

L i t e r a t u r für den Lernbereich ITG (Auswahl) – Stand 1998

Grundlagenliteratur:

- Blumenhofer, *Der sichere Einstieg in die Datenfernübertragung*, Verlag Markt&Technik, München, 2.Auflage 1991
- Diepold, *Textverarbeitung mit dem Computer*, Verlag Girardet, Essen, 1.Auflage 1986
- Kahsnitz / Ropohl u.a., *Handbuch zur Arbeitslehre*, Oldenbourg-Verlag, München, 1997
- Leinemann / Wiederhold, *Speicherprogrammierbare Steuerungen*, Verlag Handwerk&Technik, Hamburg, 3.Auflage 1993
- Linder, *Einführung in CAD*, Verlag Handwerk&Technik, Hamburg, o.J.
- Linder, *Grundlagen der Computertechnik und Datenverarbeitung*, Verlag Handwerk und Technik, Hamburg, 3.Auflage o.J.
- Meier / Möller / Schumacher, *Microcomputer-Steuerung*, Verlag Handwerk&Technik, Hamburg, 2.Auflage o.J.
- Moll / Bernhardt, *Grundlagen der EDV*, Merkur-Verlag, Rinteln, 1.Auflage 1992
- Morschheuser, *Die Büropraxis*, Winklers Verlag, Darmstadt, o.J.
- Röhling / Tasch, *ITG-Informationstechnische Grundbildung an Hauptschulen*, Verlag Prögel, München, 1.Auflage 1988
- Wagner / Härle / Mayer / Wagner, *Technik und Programmierung von NC-Maschinen*, Verlag Handwerk&Technik, Hamburg, 5.Auflage o.J.
- Wagner / Pöllath / Schumacher, *Technik und Programmierung von Robotern*, Verlag Handwerk&Technik, Hamburg, o.J.
- Wilckens, *Comuterpraxis-Schritt für Schritt*, Verlag Europa-Lehrmittel, Haan-Gruiten, 1988

Unterrichtspraktische Literatur:

- Drabe / Garbe, *Das „Schulen ans Netz“ Handbuch*, LOG IN-verlag, Berlin, 1997
- Klein / Fetzer / Baum / Messerer, *ITG – Informationstechnische Grundbildung*, Bayerischer Schulbuch-Verlag, München, 2.Auflage 1997
- Laabs / Kiefer, *Messen-Steuer-Regeln mit dem PC*, Verlag Handwerk&Technik, Hamburg, o.J.
- Levine / Baroudi, *INTERNET für Dummies*, Verlag Thomson Publishing, Bonn, 1.Auflage 1995
- Rissberger u.a., *Informationstechnische Grundbildung*, Klett-Verlag, Stuttgart, 3.Auflage 1991
- Schneidt, *Computer im Unterricht*, Unterrichtseinheiten&Software-Abonnement, Verlag Ludwig Schulbuch, Pfaffenhofen, o.J.
- Schulungsunterlagen, Folien und Beispieldisketten zu allen gängigen Anwenderprogrammen, Herdt-Verlag für Bildungsmedien, Nackenheim, o.J.
- Software und Folien, Deutscher Sparkassenverlag, Stuttgart, o.J.
- Unterrichtsbeispiele zur Arbeitslehre, Studienmaterial, Bd. 137, Bd. 150, Bd. 153, Arbeitslehre 7., 8., 9.Klasse, Lehrerband, Staatliches Institut für Lehrerfort- und Weiterbildung, Speyer, 1994/95/96
- Unterrichtsmaterial zur Arbeitslehre, Materialien für Schüler, 7., 8., 9.Klasse, Eigenverlag, Koblenz-Gondorf, o.J.

Fachzeitschriften:

- Arbeit + Technik in der Schule, Päd. Zeitschriften-Verlag, Berlin,.
- Prof. Ortner, *L.A. Multimedia*, Magazin für Medien und Bildung, Westermann Schulbuchverlag, Braunschweig,.
- Willi van Lück u.a., Zeitschrift *Computer und Unterricht*, Friedrich Verlag, Seelze.

8/1 T Planen der Berufswahl	8/2 T Menschen arbeiten, Schülerpraktikum
<p>Bereitschaft, die Berufswahl als Einstieg in die Arbeits- und Berufswelt planvoll anzugehen</p> <p>Kenntnis des Ablaufs der Berufswahl, von <i>Informationsquellen</i> und Partnern im Berufswahlprozess</p> <p>Fähigkeit, sich im Hinblick auf die Berufswahl selbst einzuschätzen und Einschätzungen anderer mit einzubeziehen</p> <p>Kenntnis von Merkmalen und Anforderungen von Berufen erwerben, <i>auch mit Hilfe neuer Medien</i></p> <p>Kenntnis von Berufsfeldern</p> <p><i>Kenntnis über Berufe im Bereich der neuen Informations- und Kommunikationstechniken</i></p> <p>Fähigkeit, Informationen über Berufe und Antworten zu berufswahlbezogenen Fragen zu gewinnen</p>	<p>Einblick in Kennzeichen von Arbeit</p> <p>Einblick in Formen von Arbeit</p> <p>Einblick in <i>den Wandel von Arbeit</i> und den daraus erwachsenden Konsequenzen</p> <p>Einblick in die <i>Arbeit</i> in Betrieben des heimatlichen Wirtschaftsraumes durch <i>Erkundungen und Schülerpraktika</i></p> <p>Fähigkeit, Arbeitsplätze, <i>Arbeitsabläufe und Arbeitsbedingungen zu erkunden</i></p> <p><i>Fähigkeit, Ergebnisse des Schülerpraktikums auszuwerten und darzustellen auch unter Nutzung geeigneter Software</i></p>

8/3 T Arbeiten im Betrieb - Güterherstellung im Team	8/4 T Arbeiten in der Werkstatt - Umgang mit Zweiradfahrzeugen
<p>Einblick in Formen handwerklicher und industrieller Produktion in Betrieben der Region</p> <p>Einsicht, dass Arbeitsteilung und Technisierung Prinzipien modernen Wirtschaftens sind</p> <p>Einsicht, dass Güterherstellung den Einsatz von Produktionsfaktoren erfordert und dadurch Kosten entstehen</p> <p>Fähigkeit, die Herstellung von Gegenständen in arbeitsteiliger Fertigungsweise im Team zu planen und durchzuführen</p> <p>Kenntnis und Anwendung von technischen Grundfertigkeiten im Umgang mit verschiedenen Materialien</p> <p>Einblick in Entwicklung und Einsatz von technischen Einrichtungen, die menschliche Arbeit effektiver machen und verändern</p> <p><i>Fähigkeit, Lösungsvorstellungen zu entwickeln und den herzustellenden Gegenstand in einer einfachen technischen Zeichnung mit Computerunterstützung darzustellen</i></p> <p><i>Fähigkeit, einen einfachen Handlungsablauf zu versprachlichen und in einem Ablaufplan graphisch darzustellen</i></p> <p><i>Bewusstsein, dass menschliche Arbeit zunehmend durch den Einsatz von Computern unterstützt und verändert wird</i></p> <p><i>Einblick in Veränderung beruflicher Anforderungen und Tätigkeiten durch Arbeitsteilung und Informationstechniken</i></p>	<p>Fähigkeit, ein Zweirad im Sinne der Verkehrssicherheitsbestimmungen und des Umweltschutzes zu bedienen, zu warten und zu pflegen</p> <p>Fähigkeit, die Funktionstüchtigkeit eines Zweirades zu überprüfen und betriebsbereit zu halten</p> <p>Einblick in Funktionszusammenhänge und Baugruppen von motorgetriebenen Fahrzeugen und /oder Fahrrädern</p> <p>Kenntnis der Umweltbelastung durch motorgetriebene Fahrzeuge</p> <p>Einsicht in die Notwendigkeit eines umweltbewussten und rücksichtsvollen Verhaltens im Straßenverkehr</p> <p>Kenntnis von verbraucherbewussten Verhaltensweisen beim Zweiradkauf</p> <p>Einblick in Auswirkungen der Motorisierung auf das Freizeitverhalten von Jugendlichen</p> <p>Einblick in Bedeutung und Probleme von Transport und Verkehr in einer mobilen Gesellschaft</p>

Kursiv = Hinweis auf ITG-Themen

8/1 Planen der Berufswahl

Um die Berufswahl rechtzeitig und gezielt planen zu können, benötigen die Schülerinnen und Schüler Hilfen und Anstöße durch Schule, Elternhaus und Berufsberatung. Die Jugendlichen sollen sich zunächst ihrer eigenen Fähigkeiten, Interessen und Erwartungen bewusst werden und sich dann mit Merkmalen und Anforderungen von Berufen auseinandersetzen. Hilfen zu angeleitetem und eigenständigem Erkunden von berufswahlbezogenen Fragen bieten die berufsvorbereitenden Medien des Arbeitsamtes. Veränderungsprozesse in der Berufs- und Arbeitswelt, ihre Chancen und Risiken, sollen den Jugendlichen im Zusammenhang mit der Planung der Berufswahl deutlich werden.

Grundlegende Qualifikationen des Handlungsfeldes:

- Entwickeln von Sach- und Handlungskompetenz bei der Planung der Berufswahl
- Entwickeln von Strategien, Informationen zu sammeln und zu bewerten
- Befähigen zu möglichst selbständigem Vorgehen und Entscheiden
- Entwickeln von Problembewusstsein und alternativen Denkweisen
- Befähigen zum selbständigen Arbeiten mit dem PC

LERNZIELE	HINWEISE
Bereitschaft, die Berufswahl als Einstieg in die Arbeits- und Berufswelt planvoll anzugehen	Zukunftsvorstellungen zum eigenen Berufsleben Bedeutung von Erwerbsarbeit lebenslanges Lernen Startberuf
Kenntnis des Ablaufs der Berufswahl, von Informationsquellen und von Partnern im Berufswahlprozess	Schritte der Berufswahlvorbereitung: Informieren, Entscheiden, Bewerben Berufswahlfahrplan Partner: Eltern, Berufsberater, Lehrer, Betriebe Schriften u.a. Medien zur Vorbereitung der Berufswahl

Fähigkeit, sich im Hinblick auf die Berufswahl selbst einzuschätzen und Einschätzungen anderer mit einzubeziehen	Einschätzen eigener Interessen und Fähigkeiten Vergleichen mit Einschätzungen anderer Abwägen der eigenen Fähigkeiten mit den Anforderungen von Berufen Umgang mit „Mach’s richtig“
Kenntnis von Merkmalen und Anforderungen von Berufen erwerben, auch mit Hilfe neuer Medien	Was, wo und womit wird gearbeitet? Software zur Berufsinformation Medien des Arbeitsamtes
Kenntnis von Berufsfeldern	verwandte Tätigkeiten Alternativberufe Umgang mit „Beruf aktuell“
Kenntnis über neue und neugeordnete Berufe	
Fähigkeit, Informationen über Berufe und Antworten zu berufswahlbezogenen Fragen zu gewinnen	berufswahlvorbereitende Schriften und Softwareprodukte des Arbeitsamtes, der Kammern, Verbände, Gewerkschaften Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ)
	Arbeitshilfe für das gesamte Lernfeld: „Berufswahlvorbereitung für Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I“, hrsg. vom Landesarbeitsamt Rheinland-Pfalz-Saarland und vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung des Landes Rheinland-Pfalz

8/2 Menschen arbeiten - Schülerpraktikum

Für die Lebensplanung der Schülerinnen und Schüler ist es wichtig, sich mit dem komplexen Thema „Arbeit“ in Form von Eigen-, Erwerbs- und Gemeinschaftsarbeit auseinanderzusetzen und den Zusammenhang von Arbeit und Bedürfnissen zu erfahren. Sie werden auf die Bewältigung der gegenwärtigen und zukünftigen Situationen der Arbeits- und Berufswelt vorbereitet. In Betrieben der Region gewinnen die Schülerinnen und Schüler Informationen und Erkenntnisse durch Erkundung und Praktika zu Arbeitsplätzen, Arbeitsabläufen und Arbeitsbedingungen, die reflektiert und dokumentiert werden.

Grundlegende Qualifikationen des Handlungsfeldes:

- Bewusstmachen der Bedeutung von Arbeit heute und in Zukunft
- Befähigen zum mitarbeitenden Beobachten in Betrieben der Region
- Befähigen zum Beobachten und Werten von Arbeitsprozessen
- Sammeln, Auswerten und Darstellen von Eindrücken und Beobachtungen aus dem Praktikum
- Erstellen und Strukturieren von Plänen, Frage- und Beobachtungsbögen

LERNZIELE	HINWEISE
Einblick in Kennzeichen von Arbeit	Zusammenhänge von Bedürfnissen, Arbeit, Wirtschaft Arbeit ist: - bedarfsdeckend und gewinnbringend - zielgerichtet und planmäßig - körperlich und geistig - bezahlt und unbezahlt - selbstbestimmt / fremdbestimmt - ...
Einblick in die Formen von Arbeit	Arbeit für sich / Arbeit für andere - Eigenarbeit (Hausarbeit/Familienarbeit) - Gemeinschaftsarbeit (Vereinsarbeit) - Erwerbsarbeit (Lohnarbeit)

Einblick in den Wandel von Arbeit und die daraus erwachsenden Konsequenzen

Einblick in die Arbeit in Betrieben des heimatlichen Wirtschaftsraumes durch Erkundungen und Schülerpraktika

Fähigkeit, Arbeitsplätze, Arbeitsabläufe und Arbeitsbedingungen zu erkunden

Fähigkeit, Ergebnisse des Schülerpraktikums auszuwerten und darzustellen auch unter Nutzung geeigneter Software

Entwicklungsprozesse und aktuelle Tendenzen:

- neue Technologien
- ökolog. /ökonom. Entwicklungen
- Notwendigkeit lebenslangen Lernens in Haushalt und Beruf
- ...

Planung in Zusammenarbeit mit Eltern, Betrieben, Berufsberatung (wirtschaftliche, berufskundliche, soziale und technologische Aspekte)
Rechte und Pflichten am Arbeitsplatz
Jugendarbeitsschutz
Sicherheitsvorschriften

- Tätigkeiten beobachten
- Arbeiten in Schritte zerlegen
- Anforderungen ermitteln
- Befragungen durchführen
- soziales Miteinander beobachten
- ...

Dokumentation in Wort und Bild:
- Werkstücke
- Interview
- Fotodokumentation
- Praktikumszeitung, -mappe
- Collage
- Videoclip
- ...

Projektbeispiele:

- Schülerpraktikum: Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung
- Regionale Arbeitsplätze früher und heute
- Erkundung von Betrieben der Region
- Präsentation des Praktikums im Rahmen einer Schulveranstaltung

Zusammenarbeit mit:

Deutsch
Bildende Kunst
Sozialkunde

8/3 Arbeiten im Betrieb - Güterherstellung im Team

Arbeitsteilung ist ein Prinzip modernen Wirtschaftens. Teamarbeit kennzeichnet in zunehmendem Maße die Arbeitswelt. Erste Einsichten in arbeitsteilige Verfahren gewinnen die Schülerinnen und Schüler durch Nachahmung entsprechende Produktionsweisen bei der Fertigung von einfachen Gegenständen aus Holz, Metall oder Kunststoff. Sie übernehmen dabei unterschiedliche Rollen und werden so sensibel für Sicht- und Handlungsweisen von Produzenten, Verbrauchern, Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Durch die Auseinandersetzung mit Formen und Folgen der Arbeitsteilung können berufliche und gesellschaftliche Veränderungen erfahrbar gemacht werden.

Grundlegende Qualifikationen des Handlungsfeldes:

- Befähigen zu Kommunikation und Zusammenarbeit
- Anbahnen betriebswirtschaftlicher Denkweisen
- Arbeitsabläufe planen, darstellen, erproben und bewerten
- Entwickeln von Sach- und Handlungskompetenzen im Umgang mit Materialien und Maschinen
- Erweitern und Vertiefen von handwerklichen und technischen Grundfertigkeiten
- Entwickeln von Problembewusstsein und alternativen Denkweisen

LERNZIELE	HINWEISE
Einblick in Formen handwerklicher und industrieller Produktion in Betrieben der Region	Handwerk und Industrie Einzel- und Mehrfachfertigung Betriebsformen Arbeitsorganisation
Einsicht, dass Arbeitsteilung und Technisierung Prinzipien modernen Wirtschaftens sind	Formen der Arbeitsteilung Auswirkungen auf Arbeitsplätze und Arbeitsorganisation
Einsicht, dass Güterherstellung den Einsatz von Produktionsfaktoren erfordert und dadurch Kosten entstehen	Arbeit Betriebsmittel Werkstoffe Kostenrechnung

Fähigkeit, die Herstellung von Gegenständen in arbeitsteiliger Fertigungsweise im Team zu planen und durchzuführen	Ökonomisches Prinzip Produktauswahl - Prototyp - Fertigungsplanung - Produktion - Kontrolle Kommunikation im Team
Kenntnis und Anwendung von technischen Grundfertigkeiten im Umgang mit verschiedenen Materialien	umwelt- und gesundheitsgerechte Auswahl von Materialien und Verfahren Trennen - Fügen - Umformen Oberflächenbehandlung
Einblick in Entwicklung und Einsatz von technischen Einrichtungen, die menschliche Arbeit effektiver machen und verändern	Werkzeuge - Maschinen - Automaten Abhängigkeit von Mensch und Maschine Lehren und Vorrichtungen
Fähigkeit, Lösungsvorstellungen zu entwickeln und den herzustellenden Gegenstand in einer einfachen technischen Zeichnung mit Computerunterstützung darzustellen	Technische Kommunikation Schul-CAD
Fähigkeit, einen einfachen Handlungsablauf zu versprachlichen und in einem Ablaufplan graphisch darzustellen	Arbeitsplanung Flussdiagramm
Bewusstsein, dass menschliche Arbeit zunehmend durch den Einsatz von Computern unterstützt und verändert wird	Chancen und Risiken fortschreitender Technik Erkundung
Einblick in Veränderung beruflicher Anforderungen und Tätigkeiten durch Arbeitsteilung und Informationstechniken	Auswirkungen auf Arbeitsplatz und Arbeitsorganisation Schulfernsehen ITG

Projektbeispiele:

- Ein Stövchen aus Kupferblech
- Serienfertigung einer Zeitschriftenbox
- Wir bauen einen Schlüsselkasten
- Holzspielzeug für den Schulbasar
- Vogelfutterhaus (Nistkasten) zum Verkauf
- Schreibtisch-Halogenleuchte in Serie

Zusammenarbeit mit:

Sozialkunde

8/4 Arbeiten in der Werkstatt - Umgang mit Zweiradfahrzeugen

Kinder und Jugendliche nehmen immer intensiver aktiv und passiv am Verkehr teil. Sie sollten sich dabei rücksichtsvoll, sicherheits- und umweltbewusst verhalten. Das technische Verständnis um die Grundfunktionen der von ihnen benutzten Fahrzeuge Fahrrad und Mofa kann dazu einen wesentlichen Beitrag leisten - und die Ausbildung zum Mofa-Führerschein sinnvoll vorbereiten.

Die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen gewinnen die Jugendlichen durch den Rat des Fachmanns und die Arbeit in der (Schul-)Werkstatt. Sachgerechter Umgang, Wartung und Pflege sind Grundbedingungen für die zuverlässige und störungsfreie Funktion von Fahrrad und Mofa ebenso wie von anderen technischen Geräten und Maschinen.

Grundlegende Qualifikationen des Handlungsfeldes:

- Entwickeln von Problembewusstsein und alternativem Denken
- Befähigen zum Umgang mit technischen Systemen und Instrumenten
- Einsicht in die Notwendigkeit technischer Vorschriften
- Entwickeln von grundlegenden Techniken der Fehleranalyse
- Entwickeln von sicherheits- und umweltbewusstem Verhalten
- Entwickeln von kritischem Verbraucherverhalten

LERNZIELE	HINWEISE
Fähigkeit, ein Zweirad im Sinne der Verkehrssicherheitsbestimmungen und des Umweltschutzes zu bedienen, zu warten und zu pflegen	Technik Sicherheit Verhalten im Verkehr Betriebsanleitung
Fähigkeit, ein Zweirad auf seine Funktionstüchtigkeit zu überprüfen und betriebsbereit zu halten	Werkstatt-Erkundung Einrichtung, Werkzeuge Inspektion Kleinere Reparaturen

Einblick in Funktionszusammenhänge und Baugruppen von motorgetriebenen Fahrzeugen und /oder Fahrrädern	Vom Tank bis zum Auspuff Schaltung Motor Elektrik/Elektronik Bremsen
Kenntnis der Umweltbelastung durch motorgetriebene Fahrzeuge	Lärmbelästigung Abgase
Einsicht in die Notwendigkeit eines umweltbewussten und rücksichtsvollen Verhaltens im Straßenverkehr	Regeln für Mofa-/Fahrradfahrer (Verkehrserziehung)
Kenntnis von verbraucherbewussten Verhaltensweisen beim Zweiradkauf	Verbraucherhilfen Testberichte Kaufvertrag Fahrzeug-Check
Einblick in Auswirkungen der Motorisierung auf das Freizeitverhalten von Jugendlichen	Kultmobil Mofa Gruppenzugehörigkeit und Gruppenzwänge
Einblick in Bedeutung und Probleme von Transport und Verkehr in einer mobilen Gesellschaft	Handel und Verkehr weltweit Globale Umweltbelastung

Projektbeispiele:

- Keine Angst vor Fahrrad-(Mofa-)Pannen
- Das verkehrssichere Fahrrad/Mofa
- Unsere Fahrrad-Reparaturwerkstatt
- „Using and repairing vehicles“
- Fahrrad-Inspektion
- Erkunden einer Werkstatt

Zusammenarbeit mit:

- Physik
- Deutsch
- Erdkunde
- Englisch

9/1 T Vorbereiten des Berufseinstiegs	9/2 T Wirtschaften in privaten und öffentlichen Haushalten
<p>Kenntnis von Wegen in den Beruf</p> <p>Kenntnis von Informations- und Beratungsangeboten zum Ausbildungsstellenmarkt, <i>auch durch Nutzung computerunterstützter Informationssysteme</i></p> <p>Kenntnis von Bewerbungsabläufen</p> <p>Fähigkeit, eine aussagekräftige <i>Bewerbung auch unter Nutzung spezifischer Software anzufertigen</i></p> <p>Fähigkeit, sich auf Modalitäten von Bewerbungs- und Einstellungsverfahren einzustellen</p> <p>Einblick in gesetzliche Bestimmungen zur Regelung der Ausbildung</p> <p>Einblick in <i>Veränderung der Berufs- und Arbeitswelt</i></p> <p>Kenntnis von persönlichen Strategien zur Vermeidung von Arbeitslosigkeit</p>	<p>Einsicht, dass private und öffentliche Haushalte wirtschaften müssen</p> <p>Fähigkeit, Geldgeschäfte des täglichen Bedarfs ausführen zu können</p> <p>Einblick in ausgewählte Spar- und Kreditgeschäfte</p> <p>Kenntnis unterschiedlicher Haushaltsformen</p> <p>Kenntnis der Verflechtung von Haushalt, Betrieb und Staat im Geld- und Güterkreislauf</p> <p>Einsicht, dass der Staat Einnahmen benötigt, die er zur Erfüllung seiner Aufgaben verwendet</p> <p>Überblick über wirtschaftliche Verflechtungen und ihre Auswirkungen</p> <p>Einsicht, dass wirtschaftliche Entscheidungen Auswirkungen auf die Umwelt haben</p>

9/3 T Prozessdatenverarbeitung und neue Kommunikationsmedien	9/4 T Energie und Umwelt: Technische Nutzung von Energie
<p><i>Einblick in die Wirkungsweisen von Einrichtungen zur Steuerung und Regelung</i></p> <p><i>Kenntnis von Steuerungselementen, die überwachen, messen und Befehle geben</i></p> <p><i>Einblick in die zeichnerische Darstellung elektronischer Schaltzeichen und Schaltungen</i></p> <p><i>Fähigkeit, nach Schaltplan das Funktionsmodell einer automatischen Anlage mit Elektronik-Bauteilen herzustellen</i></p> <p><i>Überblick über die Komponenten des Computersystems zur Prozessdatenverarbeitung, ihre Funktion und ihr Zusammenwirken</i></p> <p><i>Fähigkeit, einen einfachen Algorithmus zur Prozessdatenverarbeitung an einem Computersystem zu realisieren</i></p> <p><i>Kenntnis von Auswirkungen der Prozessdatenverarbeitung in der Arbeitswelt</i></p> <p><i>Einblick in die Möglichkeit der neuen Kommunikationsmedien, insbesondere mit Computersystemen</i></p> <p><i>Bewusstsein, dass menschliche Arbeit zunehmend durch den Einsatz von Computern unterstützt und verändert wird</i></p>	<p>Kenntnis von Energiearten und Energieträgern</p> <p>Einblick in die Möglichkeiten der Energienutzung und der Energieumwandlung</p> <p>Kenntnis technischer Systeme der Versorgung und Entsorgung einer Wohnung</p> <p>Fähigkeiten, Maschinen und Geräte im Haushalt hinsichtlich ihres Energieverbrauchs und ihrer Umweltbelastung zu untersuchen</p> <p>Kenntnis von Materialien und Einrichtungen zur Energieeinsparung</p> <p>Einblick in Probleme des steigenden Energiebedarfs</p> <p>Bereitschaft entwickeln, Energie verantwortungsbewusst zu nutzen</p>

Kursiv = Hinweis auf ITG-Themen

9/1 Vorbereiten des Berufseinstiegs

Um den Berufseinstieg rechtzeitig und gezielt starten zu können, erhalten die Schülerinnen und Schüler weitere Kenntnisse von Bildungswegen und Ausbildungsgängen, von Angeboten des Arbeitsamtes, von Bewerbungsverfahren und von rechtlichen Bestimmungen. Sie setzen sich weiterhin mit der Entwicklung persönlicher Strategien auseinander, um aktuellen Entwicklungen am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt begegnen zu können.

Grundlegende Qualifikationen des Handlungsfeldes:

- Beschaffen, Auswerten und Darstellen von Informationen über Berufs- und Ausbildungsangebote
- Nutzen spezifischer Medien der Berufsberatung
- Entwickeln von individuellen Strategien zum Einstieg in Ausbildung und Beruf
- Entwickeln von Reflexionsfähigkeit
- Einüben kommunikativer Fähigkeiten

LERNZIELE	HINWEISE
Kenntnis von Wegen in den Beruf	Übersicht über schulische Bildungswege Berufsausbildung im Dualen System Berufe mit geregelten Ausbildungsgängen Bildungsgänge im öffentlichen Dienst, ... „Beruf aktuell“, Heft „Wo?“ ,...
Kenntnis von Informations- und Beratungsangeboten zum Ausbildungsstellenmarkt, auch durch Nutzung computerunterstützter Informationssysteme	Information zur Ausbildungssituation in der Region Ausbildungsstellen-Informationen-Service (ASIS) der Berufsberatung Informationen der Kammern computerunterstützte Ausbildungsvermittlung der Berufsberatung (COMPAS) regionale berufsvorbereitende Maßnahmen finanzielle Förderung freie Anbieter im Internet

Kenntnis von Bewerbungsabläufen	Ablaufschritte: Beratung, Vermittlung, Bewerbung, Eignungsfeststellung, Vorstellungsgespräch Expertenbefragung zu Bewerbungserfahrungen
Fähigkeit, eine aussagekräftige Bewerbung auch unter Nutzung spezifischer Software anzufertigen	Forderungen an Bewerbungsschreiben: - vollständig, formal und sachlich richtig - individuelle Note - ...
Fähigkeit, sich auf Modalitäten von Bewerbungs- und Einstellungsverfahren einzustellen	Training für Eignungstests Bewerbungen Vorstellungsgespräche ...
Einblick in gesetzliche Bestimmungen zur Regelung von Ausbildung	Ausbildungsvertrag Berufsbildungsgesetz Jugendarbeitsschutzgesetz ... Konfliktsituationen
Einblick in Veränderungen der Berufs- und Arbeitswelt	Entwicklungen am Arbeitsmarkt: - Veränderungen beruflicher Tätigkeiten - Arbeitszeiten, Arbeitsverteilung, ... - Veränderung der Gewichtung von Erwerbsarbeit, Eigenarbeit und Gemeinschaftsarbeit, ...
Kenntnis von persönlichen Strategien zur Vermeidung von Arbeitslosigkeit	Mögliche Strategien: - breite Grundausbildung - Weiterbildung - Flexibilität, Mobilität, Eigeninitiative - Informationen einholen und auswerten - ... -

Projektbeispiele:

- Bewerbungsmappe „Eine Mappe für's Leben“
- Bewerberseminar der Berufsberatung: „Bewerben - aber richtig“

Zusammenarbeit mit:

Deutsch, Sozialkunde

9/2 Leben und Wirtschaften in privaten und öffentlichen Haushalten

Wirtschaften ist ein zentrales Ziel von Haushalt, Betrieb und Staat. Der private Haushalt ist für unsere Schülerinnen und Schüler eine überschaubare Größe. Deshalb werden wirtschaftliche Entscheidungen, ausgehend von konkreten Haushaltssituationen, durchdacht, an praktischen Beispielen erprobt und auf Betrieb und Staat übertragen. Die Einflüsse eines geeinten Europa und andere internationale Verflechtungen werden aufgezeigt. Die Auswirkungen von wirtschaftlichen Entscheidungen auf die Umwelt werden mitbedacht und die Umweltverantwortung erweitert.

Grundlegende Qualifikationen dieses Handlungsfeldes:

- Entwickeln von ökonomischen und ökologischen Einsichten
- Verstehen von für Markt- und Regulierungsmechanismen
- Aneignen von Wissen und Fertigkeiten im Umgang mit Geld
- Erkennen von gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen
- Verstehen von historischen Entwicklungen der nationalen und internationalen Wirtschaft
- Weiterentwickeln von Entscheidungs- und Planungsfähigkeiten
- Interpretieren von Diagrammen, Tabellen und Texten

LERNZIELE	HINWEISE
Einsicht, dass private und öffentliche Haushalte wirtschaften müssen	Einkommen, Abgaben, Sozialversicherungen, planvolle Einkommensverwendung, Haushaltsplan
Fähigkeit, Geldgeschäfte des täglichen Bedarfs ausführen zu können	Einrichtung und Umgang mit Spar- und Girokonto Geldarten und Zahlungsformen Scheckkarte und Geldautomat Erkundung bei örtlichen Geldinstituten Simulation von Homebanking
Einblick in ausgewählte Spar- und Kreditgeschäfte	Anlageformen Konsumkredite, Darlehen Probleme der Verschuldung Schuldnerberatung, Verbraucherschutz

Kenntnis unterschiedlicher Haushaltsformen	private und öffentliche Haushalte
Kenntnis der Verflechtung von Haushalt, Betrieb und Staat im Geld- und Güterkreislauf	Geld- und Güterströme Einnahmen und Ausgaben Steuern und Subventionen Rolle der Banken
Einsicht, dass der Staat Einnahmen benötigt, die er zur Erfüllung seiner Aufgaben verwendet	Einnahmen / Ausgaben Probleme der Verschuldung in Bund, Ländern und Gemeinden
Überblick über wirtschaftliche Verflechtungen und ihre Auswirkungen	überstaatliche Wirtschaftsorganisationen europäischer Markt Globalisierung der Märkte
Einsicht, dass wirtschaftliche Entscheidungen Auswirkungen auf die Umwelt haben	Umweltverantwortung grenzüberschreitender Umweltschutz

Projektbeispiele:

- Planspiel Familienkonferenz (Familienetat)
- Wir erkunden unser örtliches Kreditinstitut
- Ökonomie und Ökologie im Konflikt
- „Global denken, regional handeln“

Zusammenarbeit mit:

Sozialkunde
Erkunde
Mathematik

9/3 Prozessdatenverarbeitung und neue Kommunikationsmedien

Elektronik und Computer kennzeichnen und bestimmen heute weite Bereiche unserer technischen Umwelt. Die Anwendung elektronischer Bauelemente und des Computers hat in den letzten Jahren bei der Steuerung und Regelung von Prozessen und bei der Informationsübertragung und –verarbeitung erheblich an Bedeutung gewonnen. Die Anwendungen der Mikroelektronik führen zu tiefgreifenden Veränderungen der Lebens- und Arbeitsbedingungen. Im Technikunterricht sollen die Schülerinnen und Schüler die anwendungsorientierte Elektronik in ihren Grundstrukturen kennenlernen und sich mit steuerungs- und regeltechnischen Aufgaben problemorientiert auseinandersetzen.

Grundlegende Qualifikationen dieses Handlungsfeldes::

- Entwickeln von Techniken für den Umgang mit Informationen / Informationsquellen
- Anbahnen von verantwortungsbewusster und kritischer Techniknutzung
- Umgehen mit technischen Systemen und Instrumenten
- Lesen, Entwerfen und Umsetzen von Pläne

LERNZIELE	HINWEISE
Einblick in die Wirkungsweisen von Einrichtungen zur Steuerung und Regelung	Gesteuerte und geregelte Geräte aus dem Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler Umgang mit computergesteuerten Geräten (Videorecorder, ...) Steuerung von Arbeitsmaschinen
Kenntnis von Steuerungselementen, die überwachen, messen und Befehle geben	Kurvenscheibe, Programmwalze, Computerprogramm Schulfernsehen ITG: „Wie der Computer Dampf macht“
Einblick in die zeichnerische Darstellung elektronischer Schaltzeichen und Schaltungen	einfache CAD-Software

Fähigkeit, nach Schaltplan das Funktionsmodell einer automatischen Anlage mit Elektronik-Bauteilen herzustellen	Elektronik-Bausätze, Lernbaukästen (z.B. Bau einer Lichtschranke)
Überblick über die Komponenten des Computersystems zur Prozessdatenverarbeitung, ihre Funktionen und ihr Zusammenwirken	Eingabe-Verarbeitung-Ausgabe (Sensoren, Programm, CPU, Interface, Aktoren); Schulfernsehen ITG: „Die digitale Brille“
Fähigkeit, einen einfachen Algorithmus zur Prozeßdatenverarbeitung an einem Computersystem zu realisieren	z.B. Ampelalgorithmus Schulfernsehen ITG: „Der Washtag“
Kenntnis von Auswirkungen der Prozeßdatenverarbeitung in der Arbeitswelt	Beispiele aus der Produktion (Reproduktionsgenauigkeit) und Dienstleistung Schulfernsehen ITG: „Wenn dann, oder nicht“
Einblick in die Möglichkeiten der neuen Kommunikationsmedien, insbesondere mit Computersystemen	Videotext, Telefax, T-Online, Internet Vernetzung
Bewusstsein, dass menschliche Arbeit zunehmend durch den Einsatz von Computern unterstützt und verändert wird	Qualifikationen Ausbildung / Umschulung Betriebserkundungen, Schulfernsehen ITG

Projektbeispiele:

- Bau einer Alarmanlage mit Lichtschranke
- Wir lenken den Verkehr mit dem Computer
- Eine Reise auf der Datenautobahn

Zusammenarbeit mit:

Sozialkunde
Physik

9/4 Energie und Umwelt – Technische Nutzung von Energie

Energie ist Grundlage und Schlüsselfaktor für die industrielle Entwicklung ebenso wie für den Lebensstandard der Menschen. Auch die Jugendlichen nutzen täglich direkt und indirekt Energie in vielfältiger Form.

Der weltweit gestiegene Energiebedarf und die Begrenztheit der verfügbaren Ressourcen sind Probleme von globaler Bedeutung und machen ein Umdenken erforderlich. Die Entwicklung neuer Technologien ist notwendig, um die vorhandenen Energieträger sparsamer und umweltschonender zu nutzen und neue zu erschließen.

Als Verbraucherinnen und Verbraucher sollen die Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten kennen und Bereitschaft entwickeln, mit Energie verantwortungsbewusst umzugehen und sich fundiert und kritisch mit energie- und umweltpolitischen Fragen auseinanderzusetzen.

Grundlegende Qualifikationen dieses Handlungsfeldes:

- Erweitern des naturwissenschaftlichen Weltverständnisses
- Verständnis für das Verhältnis zwischen naturwissenschaftlichen Gesetzen und technologischen Anwendungen
- Umgehen mit technischen Systemen und Instrumenten
- Übernehmen von Verantwortung für Natur und Umwelt

LERNZIELE	HINWEISE
Kenntnis von Energiearten und Energieträgern	Energieressourcen Energieverbrauch
Einblick in Möglichkeiten der Energienutzung und der Energieumwandlung	Kraftwerke (Erkundungen) Alternative Energien rationelle Energieverwendung
Kenntnis technischer Systeme der Versorgung und Entsorgung einer Wohnung	Wasser und Abwasser Stromversorgung und Stromverbraucher Heizung und Wärme (Fernwärme) Abfall (Trennung und Beseitigung) Information und Kommunikation

Fähigkeit, Maschinen und Geräte im Haushalt hinsichtlich ihres Energieverbrauchs und ihrer Umweltbelastung zu untersuchen	Messung des eigenen Wasser-/Stromverbrauchs Wirkungsgrad der Energienutzung
Kenntnis von Materialien und Einrichtungen zur Energieeinsparung	Heizung und Warmwasserversorgung: z.B.: - Wärmepumpe, Solarkollektoren, Photovoltaik - Wärmedämmung - Energiesparanlagen
Einblick in Probleme des steigenden Energiebedarfs	globale Energieperspektiven internationaler Energieverbrauch Möglichkeiten und Grenzen erneuerbarer Energien
Bereitschaft entwickeln, Energie verantwortungsbewusst zu nutzen	Optimierung der Energiesysteme Energiesparen nachhaltiger Umgang mit Energie Verantwortung gegenüber Umwelt, Mitwelt, Nachwelt

Projektbeispiele:

- Ohne Energie geht nichts in der Schule
- Umweltfreundliche Energienutzung im Haushalt
- Die Sonne als Energiequelle
(Bau einer einfachen Solaranlage)
- „A Solar Cooker“
- Wieviel Energie braucht der Mensch ?

Zusammenarbeit mit:

Physik/Chemie
Erdkunde
Sozialkunde
Biologie

Literatur für den Lernbereich Technik (Auswahl) – Stand 1998

Grundlagenliteratur:

- Kahsnitz, Ropohl, Schmid, *Handbuch zur Arbeitslehre*, Oldenbourg, München 1997
- Karg, *Arbeitslehre heute, Grundlagen-Methode-Praxis*, Oldenbourg, München 1986
- Henseler/Höpken, *Methodik des Technikunterrichts*, Klinkhardt, Bad Heilbrunn 1996
- Henzler/Leins, *Mensch-Technik-Umwelt*, Verlag Handwerk und Technik, Hamburg o.J.
- Henzler/Leins, *Technik an Hauptschulen*, Verlag Handwerk und Technik, Hamburg 1993
- Heuermann/Köppe, *Grundwissen Technik*, Klett, Stuttgart 1996
- Schmayl/Wilkening, *Technikunterricht*, Klinkhardt, Bad Heilbrunn 1995
- Wilkening, *Unterrichtsverfahren im Lernbereich Arbeit und Technik*, Neckar-Verlag, Villingen-Schwenningen o. J.
- Kälber, *Fahrradreparaturen*, Falken Verlag Niedernhausen 1998
- Brenstedt, *Radreparaturen*, Pietsch-Verlag, Stuttgart 1999

Unterrichtspraktische Literatur:

- ALS-Werkmappen, Frankfurt/M. u. Dietzenbach
 - *Holzbearbeitung I und II*
 - *Metallbearbeitung I und II*
 - *Elektronik I und II*
 - *Solarenergie*
- Arbeitskreis Schulinformation Energie, Frankfurt/Main,
 - *Energie und Umweltschutz*
 - *Erneuerbare Energien*
 - *Energiewirtschaft/Energiepolitik, Deutschland und Europa* und andere aktuelle Schriften zum Thema Energie
- Autorengruppe, *Arbeitslehre/Technik, Unterrichtsmaterial zum Lehrplanentwurf Arbeitslehre - Klassen 7, 8, 9*, Eigenverlag Koborn-Gondorf, o.J.

- BAGUV, *Sicherheit im Unterricht, Ein Handbuch für Lehrkräfte*, Lernbereiche Holz, Metall, Kunststoff u.a., 1996
- Informationszentrale der Elektrizitätswirtschaft (IZE), *Materialien zum Unterricht*, Frankfurt/Main
- Klippert H., *Berufswahlunterricht, Handlungsorientierte Methoden und Arbeitshilfen für Lehrer und Berufsberater*, Beltz, Weinheim und Basel, 1991
- Klippert H., *Kommunikationstraining, Übungsbausteine für den Unterricht II*, Beltz, Weinheim und Basel 1996
- Klippert H., *Methodentraining, Übungsbausteine für den Unterricht*, Beltz, Weinheim und Basel 1995
- Klippert H., *Planspiele, Spielvorlagen zum sozialen, politischen und methodischen Lernen in Gruppen*, Beltz-Vlg, Weinheim und Basel, 1996
- Klippert Heinz, Hrsg., *Praxis Politik (Bausteine für einen handlungsorientierten Unterricht)*, eine Reihe aus dem Diesterweg-Verlag, Frankfurt/M. 1995/96
 - Schöne neue Arbeitswelt ? Von Robotern, Kai-Zen und Lean Production*
 - Umweltsch(m)utz: Geht der Industriegesellschaft die Luft aus?*
 - Arbeitslosigkeit, Soziale Marktwirtschaft auf dem Prüfstand*
 - Vernetzt und verkabelt, Chancen und Risiken der neuen Medien*
 - Eine Welt ? – Auf dem Weg zum globalen Denken*
- KM-SIL-GUV, *Der Einsatz von Maschinen und Geräten im Unterricht der Klassen 5-10 der allgemeinbildenden Schulen*, Speyer 1984
- Materialien der Medienzentren in Rheinland-Pfalz
- PZ-Information 8/95, *Naturwissenschaftlich-technische Bildung auch für Mädchen*,
- PZ-Information 9/97, *Projekte für den Arbeitslehreunterricht, Bilingualer Unterricht*
- Studienmaterialien zur Arbeitslehre (Fachgebiet Technik u.a.), SIL Speyer
- Wöhlbrandt, *Arbeit-Wirtschaft-Technik*, Vlg. Handwerk und Technik, Hamburg
 - *Produkte herstellen und vermarkten*
 - *Bauen und Wohnen*
 - *Einführung in die Computerarbeit*
 - *Technisches Zeichnen für alle Berufe*
- Unterrichtsmaterialien von Banken, Sparkassen, Verbänden, Verbraucherberatung u.a.

Fachzeitschriften:

- Arbeit + Lernen, Technik und Wirtschaft, Friedrich Verlag, Seelze
- Arbeit und Technik in der Schule, Pädagogischer Zeitschriftenverlag, Berlin
- Die Technikstunde, ALS-Verlag, Frankfurt/M. u. Dietzenbach
- tu, Zeitschrift für Technik im Unterricht, Neckar-Verlag, Villingen-Schwenningen

Lernbereich 2: **ARBEITSLEHRE – HAUSHALT**

Arbeitslehre-Haushalt bietet den Schülerinnen und Schülern die Chance, sich in der Lerngruppe handlungs- und projektorientiert mit Alltagsproblemen und Lebenssituationen aus den Bereichen Haushalt, Beruf, Gesellschaft und Umwelt auseinanderzusetzen. Arbeit wird als Eigenarbeit, als Erwerbsarbeit und als Gemeinschaftsarbeit gesehen.

Handlungsfelder Arbeitslehre – Haushalt		
7/H Einführung in Arbeitsaufgaben des privaten Haushalts	8/1 Planen der Berufswahl	9/1 Vorbereiten des Berufseinstiegs
7/T <i>Einführung in Arbeit und Technik</i>	8/2 Menschen arbeiten - Schülerpraktikum	9/2 Leben und Wirtschaften in Haushalt, Betrieb und Staat
7/W <i>Einführung in Wirt- schaften und Verwalten</i>	8/3 Arbeiten im Betrieb: Güterherstellung im Team	9/3 Textilien, Umwelt und Gesundheit
7/ITG <i>Einführung in die Arbeit mit dem Computer (Lehrgang ITG)</i>	8/4 Arbeiten im Haushalt: Ernährung und Nahrungszubereitung	9/4 Ernährung, Umwelt und Gesundheit

Durch gemeinsames Planen, Ausführen und Reflektieren von Themen, Inhalten und Projekten werden vielfältige Erfahrungen gewonnen, die helfen können, unterschiedliche Lebenssituationen zukünftig besser gestalten zu können. Dabei ist es wichtig, Schülerinnen und Schülern Zusammenhänge aufzuzeigen, die ihre Lebensqualität nachhaltig beeinflussen.

An exemplarischen Beispielen aus ihren eigenen Erfahrungsbereichen erkennen die Schülerinnen und Schüler sozio-ökonomische, ökologische, technologische und soziale Zusammenhänge. Daraus können Denk- und Handlungsmuster sowie Verhaltensweisen entstehen, welche die Lernenden befähigen, jetzt und zukünftig verantwortlich am Leben in Haushalt, Beruf und Gesellschaft teilzunehmen.

„Arbeit“ wird in Schule, im Betrieb und an anderen außerschulischen Lernorten durchgeführt und untersucht. Dabei stellt erlebte Arbeit eine wichtige Erfahrungsgrundlage dar zum Erkunden, Planen, Vergleichen und Beurteilen von Arbeitsprozessen.

Beim Arbeiten in den Fachräumen und an außerschulischen Lernorten sollen Schülerinnen und Schüler Gefahren erkennen und zu einem sicheren und sachgerechten Umgang mit Material und Geräten erzogen werden.

Produktion und Konsum greifen massiv in Naturkreisläufe ein und bewirken Zielkonflikte zwischen Ökologie und Ökonomie. Deshalb ist umweltverantwortliches Handeln eine wesentliche Grundlage des Arbeitslehreunterrichts. Umweltschonender Umgang mit Lebensmitteln, Textilien, Reinigungsmitteln, Arbeitsgeräten und Energie ist daher einzuüben.

Die Arbeits- und Lebenswelt wird heute stark von neuen Technologien bestimmt. Der Unterricht nimmt sich dieser Tatsache besonders an, um die Lernenden zu befähigen, diese Technologien zu verstehen, zu nutzen sowie ihren Einsatz und die Folgen zu beurteilen.

Arbeitslehre hilft Jugendlichen bei der Planung ihrer individuellen beruflichen Zukunft durch kontinuierliche Berufswahlvorbereitung, bei der Kenntnisse von Berufen und Arbeitsplätzen, sowie die Analyse eigener Erwartungen und Fähigkeiten im Mittelpunkt stehen. Dabei werden die Eltern, die Berufsberatung und Materialien der Arbeitsämter zur Vorbereitung der Berufswahl unterstützend mit einbezogen.

Der Unterricht verdeutlicht den Schülerinnen und Schülern, dass die Arbeits- und Lebenswelt der Menschen immer internationaler wird. Die zunehmende Globalisierung von Arbeits- und Lebenswelt machen es erforderlich, im Arbeitslehreunterricht auf die daraus entstehenden Probleme einzugehen: „Global denken, regional handeln“.

Im **7. Schuljahr** werden erste Einblicke in den Lernbereich AL-Haushalt vermittelt und die Schülerinnen und Schüler erhalten Entscheidungshilfe zur Wahl eines Lernbereiches ab der 8. Klasse. Innerhalb einer acht- bis zehnwöchigen Unterrichtseinheit werden Grundkenntnisse von Aufgaben und Arbeiten im Haushalt erworben. Dies geschieht, wie in den anderen Bereichen der Arbeitslehre, vor allem in handlungsorientierten Vorhaben.

Bei der Realisierung der Unterrichtsvorhaben in den Klassen 8 und 9 werden projekt- und handlungsorientierte Arbeitsweisen vertiefend eingeübt und Handlungskompetenzen gefördert.

Schwerpunkte im **8. Schuljahr** sind die Auseinandersetzung mit den Themen Arbeit, Berufsfindung, Schülerpraktikum und der Simulation der betrieblichen Produktion von textilen Gegenständen. Dabei erlernen die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse zum sachgerechten Umgang mit Textilien.

Die Thematik „Ernährung und Nahrungszubereitung“ beschäftigt sich mit dem eigenen Essverhalten, daran knüpft gesundheits- und umweltbewusste Ernährungserziehung an.

Die Lernenden nutzen dabei verschiedene Informationsquellen einschließlich der neuen Informations- und Kommunikationsmedien.

Die Handlungsfelder des **9. Schuljahres** wenden sich in verstärktem Maße gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen und dem Einstieg ins Berufsleben zu.

Selbstverantwortung bei der eigenen Lebensgestaltung soll hier angebahnt werden. Wichtige Themen der Klassenstufe sind dabei die Auseinandersetzung mit Ernährung und Kleidung im Hinblick auf Umwelt und Gesundheit sowie Leben, Arbeiten und Wirtschaften in Haushalt, Betrieb und Staat. Die aktuellen gesellschaftlichen Probleme und die zunehmende Globalisierung der Märkte müssen hierbei mitbedacht werden. Der sachgerechte und kritische Umgang mit den neuen Medien wird weiter gepflegt.

Die Reihenfolge der Handlungsfelder, Lernziele und Inhalte ist freigestellt. Einzelne Ziele sollten in Kooperation mit anderen Fächern erreicht werden.

7 / H Einführung in Arbeitsaufgaben des privaten Haushalts	7 / ITG Einführung in die Arbeit mit dem Computer (Auszug ITG-Lehrgang)
Einblick in Sachverhalte und Erscheinungsformen von Arbeit im Haushalt	Fähigkeit, elementare Funktionen einer ausgewählten Anwendersoftware zu nutzen
Bereitschaft, eine Schulküchenordnung anzuerkennen	Einblick in die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten moderner Textverarbeitung
Einsicht in Regeln zur Unfallverhütung, Hygiene, Zusammenarbeit und Ess- und Gesprächskultur	Einblick in die Komponenten eines Computersystems, ihre Funktion und ihre Zusammenwirkung
Fähigkeit, einfache Gerichte oder Vorhaben zu planen, auszuführen und die Ergebnisse zu bewerten	Fähigkeit zur sachgerechten Handhabung eines Computer- Systems
Fähigkeit, nach Arbeitanleitungen zu arbeiten, Anleitungen zu verfassen und Ergebnisse zu präsentieren	Bewusstsein, dass bei Nutzung von Anwendersoftware Algorithmen nachvollzogen werden
Fähigkeit, Geräte und Maschinen sachgerecht zu handhaben	Bewusstsein, dass der Computer eine Maschine ist, die "Vorgedachtes und Beschriebenes" oder "Vorgemachtes" beliebig oft und genau durchführen kann.
Kenntnis einfacher Orientierungshilfen für vollwertige Ernährung	Bewusstsein, dass vielfältige Einsatzmöglichkeiten von Computersystemen durch Software entstehen
Fähigkeit, Nahrungszubereitung sachgerecht, sicher und rationell auszuführen	Bewusstsein für Auswirkungen durch Einsatz von Anwendersoftware
Einsicht in ökologische und ökonomische Zusammenhänge beim Einkauf	Bewusstsein, dass die Entwicklung der neuen Informations- und Kommunikationstechniken Auswirkung auf die Lebens- und Arbeitswelt hat
Bereitschaft, mit Lebensmitteln, Wasser, Energie, Reinigungsmitteln bei der Arbeit im Haushalt umweltverantwortlich umzugehen	Einblick in die Entwicklung von Datenverarbeitung

7 / W Einführung in Wirtschaften und Verwalten	7 / T Einführung in Arbeit und Technik
Einblick in Sachverhalte und Erscheinungsformen von Arbeit, Wirtschaft und Verwaltung	Einblick in Sachverhalte und Erscheinungsformen von Arbeit und Technik
Fähigkeit, für den Kauf eines Gutes oder einer Dienstleistung Informationen zu sammeln, auszuwerten und daraus wirtschaftliche Entscheidungen abzuleiten	Einsicht in die Notwendigkeit einer Werkraumordnung; Bereitschaft, diese anzuerkennen und sich entsprechend zu verhalten
Einblick in bestehende Zusammenhänge zwischen Angebot, Nachfrage, Preis	Einblick in wesentliche Elemente eines Arbeitsplatzes, in berufliche Tätigkeiten und Anforderungen
Einsicht in Wirkung von Werbung	Fähigkeit, eine Produktentscheidung zu treffen, den Gegenstand zeichnerisch darzustellen und den Herstellungsprozess zu planen
Kenntnis, dass Sachgüter und Dienstleistungen Bedürfnisse befriedigen und ihren Preis haben	Fähigkeit, einen Gegenstand unter sachgemäßer Anwendung von Werkzeugen und Maschinen herzustellen
Fähigkeit, das ökonomischen Prinzip für das eigene wirtschaftliche Handeln zu nutzen	Fähigkeit, die hergestellten Gegenstände mit einem entsprechenden Produkt auf dem Markt zu vergleichen
Bereitschaft, Umweltverträglichkeit als Entscheidungskriterium für wirtschaftliches Handeln heranzuziehen	Fähigkeit, Bohrmaschinen entsprechend den Sicherheitsbestimmungen zu bedienen und einzusetzen
Einblick in Büro-Arbeitsplätze	Einblick in Teile, Aufbau und Funktion von Arbeitsmaschinen
Kenntnis des Einsatzes moderner Kommunikationsmittel	Überblick über das Marktangebot von Maschinen und/oder Werkzeugen
Fähigkeit, einfache Arbeitsvorgänge des Ordnen und Aufbewahrens von Informationen durchzuführen	Einsicht, dass Maschinen die Arbeit des Menschen erleichtern
Fähigkeit, einfache Schriftstücke formgerecht zu erstellen	

7/H Einführung in Arbeitsaufgaben des privaten Haushalts

Die Schülerinnen und Schüler lernen unterschiedliche Aufgaben des privaten Haushaltes beim gemeinsamen Arbeiten in der Schulküche kennen. Planung, Durchführung und Auswertung stehen im Mittelpunkt. Dabei sollten technische, zeitliche, finanzielle sowie gesundheits- und umweltrelevante Möglichkeiten entsprechend der Fähigkeiten der Lerngruppe beachtet werden. Zum Abschluss dieses Handlungsfeldes erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über die Inhalte und Ziele des Lernbereichs Haushalt im 8. und 9. Schuljahr.

Grundlegende Qualifikationen des Handlungsfeldes:

- Befähigen zur Zusammenarbeit
- Verarbeiten von Informationen und Beachten von Anleitungen
- Entwickeln von Entscheidungs- und Planungsfähigkeiten
- Erlernen von Arbeitstechniken zur sachgerechten Nahrungszubereitung
- Entwickeln von ökonomischem und ökologischem Verhalten

LERNZIELE	HINWEISE
Einblick in Sachverhalte und Erscheinungsformen von Arbeit im Haushalt	Einführung in den Lernbereich Was ist Arbeit im Haushalt? Warum und wie wird dort gearbeitet?
Bereitschaft, eine Schulküchenordnung anzuerkennen	Erkundung der Schulküche, Zusammenarbeit, Ämterplan, Verhaltens- und Arbeitsregeln, Abfallentsorgung
Einsicht in Regeln zur Zusammenarbeit, Hygiene, Unfallverhütung, Ess- und Gesprächskultur	Arbeitsprinzipien Rituale und Werte pflegen
Fähigkeit, einfache Gerichte oder Vorhaben zu planen, auszuführen und die Ergebnisse zu bewerten	Vom Einfachen zum Schweren Wahlangebote

Fähigkeit, nach Arbeitsanleitungen zu arbeiten, Anleitungen zu verfassen und Ergebnisse zu präsentieren	Schreibweisen von Rezepten Gebrauchsanleitungen Plakate, Collagen
Fähigkeit, Geräte und Maschinen sachgerecht zu handhaben	Kleingeräte und Herde bedienen und pflegen
Kenntnisse einfacher Orientierungshilfen für vollwertige Ernährung	Ernährungskreis, Ernährungspyramide
Fähigkeit, Nahrungszubereitung sachgerecht, sicher und rationell auszuführen	Fertigungsstufen der Nahrungszubereitung - Arbeitsplatzgestaltung - Arbeitsablauf - Zeit- und Mitteleinsatz - Arbeitstechniken Rezepte den Fähigkeiten der Lerngruppe anpassen.
Einsicht in ökologische und ökonomische Zusammenhänge beim Einkauf	saisonal und regional einkaufen Etiketten lesen und verstehen Verpackungsmüll vermeiden überlegt entscheiden
Bereitschaft, mit Lebensmitteln, Wasser, Energie und Reinigungsmitteln bei der Arbeit im Haushalt umweltverantwortlich umzugehen	energiesparendes Garen sparsamer Umgang mit Wasser Spül- und Reinigungsmitteln Kompostierung von Küchenabfällen Ausblick auf Themen und Inhalte von AL-Haushalt im 8. und 9. Schuljahr

Projektbeispiele:

- Iss bunt und bleib gesund
- Multi-Kulti-Essen
- Essen: einfach festlich!
- Essen: gut und preiswert

Zusammenarbeit mit:

Deutsch
Bildende Kunst

7 Einführung in die Arbeit mit dem Computer
Lehrgang: Informationstechnische Grundbildung

Computerkenntnisse und Kompetenzen im Umgang mit neuen Medien werden heute in vielen Berufen vorausgesetzt. Moderne Informations- und Kommunikationstechniken sind mittlerweile selbstverständlicher Bestandteil unseres täglichen Lebens. Der sachgerechte und kompetente Umgang mit dem Computer ist deshalb unverzichtbarer Bestandteil schulischen Lernens, insbesondere im Fach Arbeitslehre.

Alle Schülerinnen und Schüler erhalten im 7. Schuljahr eine Einführung in die Informationstechnische Grundbildung in Form eines Lehrgangs.

Lernziele, die Bewusstseins- und Verhaltensänderungen herbeiführen sollen, werden in den folgenden Schuljahren weiter behandelt und vertieft.

Es empfiehlt sich, im 7. Schuljahr mit einer Anwendersoftware, verbunden mit dem Thema Algorithmus zu beginnen. Hierbei sollen einerseits der Werkzeugcharakter des Computers, andererseits die dadurch möglichen Veränderungen in der Arbeitswelt thematisiert werden. Ebenso werden erste Grundlagen der Datenverarbeitung angesprochen. Die Erörterung der gesellschaftlichen Auswirkungen, die mit den modernen Informations- und Kommunikationssystemen verbunden sind, und die Auseinandersetzung mit den sich daraus ergebenden Fragen wird in die entsprechenden Unterrichtseinheiten integriert.

Die Lernziele der Informationstechnischen Grundbildung sind für den Unterricht verbindlich. Der gezielte Umgang mit Hard- und Software bereitet so auch den Einsatz des Computers in den verschiedensten Fächern (Bildungssoftware) vor.

Der ITG-Unterricht sollte sich stets an den aktuellen Hard- und Software-Entwicklungen orientieren. Hierzu gehört auch das Einbeziehen neuester Betriebssystemstandards (z.B. WINDOWS) und die Information über die permanenten Innovationszyklen der Computerbranche (Prozessorentwicklung, Speichertechnologien ...).

Durch die Möglichkeiten des multimedialen und interaktiven Lernens und die Nutzung der verschiedensten Netzdienste (Intranet, Internet) kommen auf den ITG-Unterricht neue Aufgabenfelder zu. Das Hinarbeiten auf einen verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Medien im weiteren Verlauf der nächsten Schuljahre fördert die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler.

Grundlegende Qualifikationen des Handlungsfeldes:

- Verarbeiten von Informationen
- Verstehen von Anleitungen
- Entwickeln von Technikverständnis
- Entwickeln von Planungsfähigkeit
- Befähigen zur Zusammenarbeit

LERNZIELE	HINWEISE
Fähigkeit, elementare Funktionen einer ausgewählten Anwendersoftware zu nutzen	Eingabe, Ausgabe, Korrektur, Suchen und Ersetzen, Ordnen, Formatieren, Laden, Speichern
Einblick in die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten moderner Textverarbeitung	DTP- und Grafikfähigkeit
Bewusstsein entwickeln für permanente Maßnahmen zur Datensicherung	Verwaltung von Dateien Zwischenspeichern
Einblick in die Möglichkeiten der Datenübernahme aus anderen Programmen (oder Modulen)	Integrierte Software
Einblick in die Komponenten eines Computersystems, ihre Funktionen und ihr Zusammenwirken	Grundlagen: Hardware (Zentraleinheit, Peripherie), Software (Betriebssystem, Programmiersprache, Anwenderprogramm, Daten)
Fähigkeit zur sachgerechten Handhabung eines Computer-Systems	Prinzipielle Anleitung (Booten, Benutzeroberfläche, Zugangsrechte, Diskette, CD-ROM, Drucker)

Bewusstsein, dass bei Nutzung von Anwendersoftware Algorithmen nachvollzogen werden	Eigenschaften von Algorithmen
Bewusstsein, daß der Computer eine Maschine ist, die „Vorgedachtes und Beschriebenes“, oder „Vorgemachtes“, beliebig oft und genau ausführen kann	z.B. für Vorgedachtes: Schachspielprogramm z.B. für Vorgemachtes: Industrieroboter Computer als Werkzeug Alltagsalgorithmen Möglichkeiten und Grenzen des Computereinsatzes
Fähigkeit, einen vorgegebenen einfachen Algorithmus mit elementaren Befehlen einer höheren Programmiersprache zu formulieren und zu bearbeiten	Vom Problem zum Programm: Versprachlichung / Ablaufplan / Codierung in einer Programmiersprache Eingabe-/Ausgabebefehl, Wertzuweisung, Verzweigung, Wiederholung, Programm laden, speichern, editieren, ausführen, testen
Bewusstsein, dass vielfältige Einsatzmöglichkeiten von Computersystemen durch Anwendersoftware entstehen	Textverarbeitung, Datenbank, Tabellenkalkulation, Grafik, Kommunikation
Bewusstsein für Auswirkungen durch Einsatz von Anwendersoftware	Rationalisierung, gesellschaftliche Auswirkungen, Missbrauch von Daten
Bewusstsein, dass die Entwicklung der neuen Informations- und Kommunikationstechniken Auswirkungen auf die Gesellschaft hat	Lebensbereich des Schülers, Beispiele aus der Arbeitswelt, Bildung und Freizeit: Struktur- und Qualifikationswandel
Einblick in Faktoren, die zum Einsatz von Informationstechnik führen	Information und Kommunikation als Produktions- und Wettbewerbsfaktor: Konkurrenzfähigkeit

Bewusstsein der wesentlichen Unterschiede zwischen dem Denken, Fühlen und Handeln des Menschen und der Datei- bzw. Symbolverarbeitung des Computers	Gefühlsbestimmtheit und Kreativität menschlichen Denkens gegenüber regel- und fremdbestimmter Arbeitsweise des Computers
Einblick in die Entwicklung der Datenverarbeitung	historische Entwicklung Miniaturisierung / Leistungssteigerung Schulfernsehen

<p>Eine Ergänzung, Vertiefung und Anwendung erfolgt im 8., 9. und 10. Schuljahr in den Lernbereichen Technik, Haushalt und Wirtschaft. Übergeordnete Ziele sind dabei:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Problembezogenes Arbeiten mit verschiedenen Modulen von Anwendersoftware (Textverarbeitung, Datenbank, Tabellenkalkulation, Präsentationsgrafik) • Einblick in betriebliche Computeranwendungen (CAD, CNC, CAM, CIM, SPS etc.) • Modellhaftes Experimentieren zum Verständnis von Steuerungs- und Regelungsaufgaben (Prozessdatenverarbeitung) • Verstärktes Einbeziehen moderner Kommunikationsmedien (Schulnetz, Fax, E-Mail, Internet-Anwendungen etc.) • Permanente Beschäftigung mit den Auswirkungen des informationstechnischen Einsatzes in der Wirtschafts- und Arbeitswelt (Veränderungen des Arbeitsplatzes, Datenschutzproblematik)
--

Literatur für den Lernbereich ITG (Auswahl) – Stand 1998

Grundlagenliteratur:

- Blumenhofer, *Der sichere Einstieg in die Datenfernübertragung*, Verlag Markt&Technik, München, 2.Auflage 1991
- Diepold, *Textverarbeitung mit dem Computer*, Verlag Girardet, Essen, 1.Auflage 1986
- Kahsnitz / Ropohl u.a., *Handbuch zur Arbeitslehre*, Oldenbourg-Verlag, München, 1997
- Leinemann / Wiederhold, *Speicherprogrammierbare Steuerungen*, Verlag Handwerk&Technik, Hamburg, 3.Auflage 1993
- Linder, *Einführung in CAD*, Verlag Handwerk&Technik, Hamburg, o.J.
- Linder, *Grundlagen der Computertechnik und Datenverarbeitung*, Verlag Handwerk und Technik, Hamburg, 3.Auflage o.J.
- Meier / Möller / Schumacher, *Microcomputer-Steuerung*, Verlag Handwerk&Technik, Hamburg, 2.Auflage o.J.
- Moll / Bernhardt, *Grundlagen der EDV*, Merkur-Verlag, Rinteln, 1.Auflage 1992
- Morschheuser, *Die Büropraxis*, Winklers Verlag, Darmstadt, o.J.
- Röhling / Tasch, *ITG-Informationstechnische Grundbildung an Hauptschulen*, Verlag Prögel, München, 1.Auflage 1988
- Wagner / Härle / Mayer / Wagner, *Technik und Programmierung von NC-Maschinen*, Verlag Handwerk&Technik, Hamburg, 5.Auflage o.J.
- Wagner / Pöllath / Schumacher, *Technik und Programmierung von Robotern*, Verlag Handwerk&Technik, Hamburg, o.J.
- Wilckens, *Comuterpraxis-Schritt für Schritt*, Verlag Europa-Lehrmittel, Haan-Gruiten, 1988

Unterrichtspraktische Literatur:

- Drabe / Garbe, *Das „Schulen ans Netz“ Handbuch*, LOG IN-verlag, Berlin, 1997
- Klein / Fetzer / Baum / Messerer, *ITG – Informationstechnische Grundbildung*, Bayerischer Schulbuch-Verlag, München, 2.Auflage 1997
- Laabs / Kiefer, *Messen-Steuern-Regeln mit dem PC*, Verlag Handwerk&Technik, Hamburg, o.J.
- Levine / Baroudi, *INTERNET für Dummies*, Verlag Thomson Publishing, Bonn, 1.Auflage 1995
- Rissberger u.a., *Informationstechnische Grundbildung*, Klett-Verlag, Stuttgart, 3.Auflage 1991
- Schneidt, *Computer im Unterricht*, Unterrichtseinheiten&Software-Abonnement, Verlag Ludwig Schulbuch, Pfaffenhofen, o.J.
- Schulungsunterlagen, Folien und Beispieldisketten zu allen gängigen Anwenderprogrammen, Herdt-Verlag für Bildungsmedien, Nackenheim, o.J.
- Software und Folien, Deutscher Sparkassenverlag, Stuttgart, o.J.
- Unterrichtsbeispiele zur Arbeitslehre, Studienmaterial, Bd. 137, Bd. 150, Bd. 153, Arbeitslehre 7., 8., 9.Klasse, Lehrerband, Staatliches Institut für Lehrerfort- und Weiterbildung, Speyer, 1994/95/96
- Unterrichtsmaterial zur Arbeitslehre, Materialien für Schüler, 7., 8., 9.Klasse, Eigenverlag, Koblenz-Gondorf, o.J.

Fachzeitschriften:

- Arbeit + Technik in der Schule, Päd. Zeitschriften-Verlag, Berlin,.
- Prof. Ortner, *L.A. Multimedia*, Magazin für Medien und Bildung, Westermann Schulbuchverlag, Braunschweig,.
- Willi van Lück u.a., Zeitschrift *Computer und Unterricht*, Friedrich Verlag, Seelze.

8/1 H Planen der Berufswahl	8/2 H Menschen arbeiten, Schülerpraktikum
<p>Bereitschaft, die Berufswahl als Einstieg in die Arbeits- und Berufswelt planvoll anzugehen</p> <p>Kenntnis des Ablaufs der Berufswahl, von <i>Informationsquellen</i> und Partnern im Berufswahlprozess</p> <p>Fähigkeit, sich im Hinblick auf die Berufswahl selbst einzuschätzen und Einschätzungen anderer mit einzubeziehen</p> <p>Kenntnis von Merkmalen und Anforderungen von Berufen erwerben, <i>auch mit Hilfe neuer Medien</i></p> <p>Kenntnis von Berufsfeldern</p> <p><i>Kenntnis über Berufe im Bereich der neuen Informations- und Kommunikationstechniken</i></p> <p>Fähigkeit, Informationen über Berufe und Antworten zu berufswahlbezogenen Fragen zu gewinnen</p>	<p>Einblick in Kennzeichen von Arbeit</p> <p>Einblick in Formen von Arbeit</p> <p>Einblick in <i>den Wandel von Arbeit</i> und den daraus erwachsenden Konsequenzen</p> <p>Einblick in die <i>Arbeit</i> in Betrieben des heimatlichen Wirtschaftsraumes durch <i>Erkundungen und Schülerpraktika</i></p> <p>Fähigkeit, Arbeitsplätze, <i>Arbeitsabläufe und Arbeitsbedingungen zu erkunden</i></p> <p><i>Fähigkeit, Ergebnisse des Schülerpraktikums auszuwerten und darzustellen auch unter Nutzung geeigneter Software</i></p>

8/3 H Arbeiten im Betrieb - Güterherstellung im Team	8/4 H Arbeiten im Haushalt - Ernährung und Nahrungszubereitung
<p>Fähigkeit, die Herstellung textiler Gegenstände zu planen, in arbeitsteiliger Fertigung durchzuführen und auszuwerten</p> <p><i>Fähigkeit, auch mit Computerunterstützung einfache Schmitte zu entwerfen</i></p> <p>Fähigkeit, textile Materialkenntnisse zu erwerben und bei der Materialauswahl zu berücksichtigen</p> <p>Fähigkeit, textile Techniken als Voraussetzung für die geplante Produktion zu erwerben</p> <p>Einblick in handwerkliche und <i>industrielle Produktionsformen</i> der Region</p> <p>Einsicht, dass Arbeitsteilung ein Prinzip modernen Wirtschaftens ist</p> <p><i>Bewußtsein, dass menschliche Arbeit zunehmend durch den Einsatz von Computern verändert wird</i></p> <p>Einsicht, dass Güterherstellung den Einsatz von Produktionsfaktoren erfordert, dadurch Kosten entstehen und Gewinne erwirtschaftet werden</p>	<p>Fähigkeit, das eigene Essverhalten zu betrachten und zu hinterfragen</p> <p><i>Kenntnis einer ausgewogenen Ernährung erwerben und dabei die neuen Medien nutzen</i></p> <p>Fähigkeit, Mahlzeiten für eine gesunde, preiswerte und bedarfsgerechte Ernährung zu planen, zuzubereiten und zu beurteilen</p> <p>Einblick in das Lebensmittelangebot</p> <p>Fähigkeit, Nahrungsmittel gesundheitsbewusst auszuwählen, zu lagern und zu verarbeiten</p> <p>Fähigkeit, <i>technische Geräte zur Arbeitserleichterung sachgerecht einzusetzen</i></p> <p>Einsicht in ökonomisch und ökologisch verantwortliches Handeln bei der Auswahl und Verarbeitung von Nahrungsmitteln</p>

Kursiv = Hinweis auf ITG-Themen

8/1 Planen der Berufswahl

Um die Berufswahl rechtzeitig und gezielt planen zu können, benötigen die Schülerinnen und Schüler Hilfen und Anstöße durch Schule, Elternhaus und Berufsberatung. Die Jugendlichen sollen sich zunächst ihrer eigenen Fähigkeiten, Interessen und Erwartungen bewusst werden und sich dann mit Merkmalen und Anforderungen von Berufen auseinandersetzen. Hilfen zu angeleiteter und eigenständigem Erkunden von berufswahlbezogenen Fragen bieten die berufsvorbereitenden Medien des Arbeitsamtes.

Veränderungsprozesse in der Berufs- und Arbeitswelt, ihre Chancen und Risiken, sollen den Jugendlichen im Zusammenhang mit der Planung der Berufswahl deutlich werden.

Grundlegende Qualifikationen des Handlungsfeldes:

- Entwickeln von Sach- und Handlungskompetenz bei der Planung der Berufswahl
- Entwickeln von Strategien, Informationen zu sammeln und zu bewerten
- Befähigen zu möglichst selbständigem Vorgehen und Entscheiden
- Entwickeln von Problembewusstsein und alternativen Denkweisen
- Befähigen zum selbständigen Arbeiten mit dem PC

LERNZIELE	HINWEISE
Bereitschaft, die Berufswahl als Einstieg in die Arbeits- und Berufswelt planvoll anzugehen	Zukunftsvorstellungen zum eigenen Berufsleben Bedeutung von Erwerbsarbeit lebenslanges Lernen Startberuf
Kenntnis des Ablaufs der Berufswahl, von Informationsquellen und von Partnern im Berufswahlprozess	Schritte der Berufswahlvorbereitung: Informieren, Entscheiden, Bewerben Berufswahlfahrplan Partner: Eltern, Berufsberater, Lehrer, Betriebe Schriften u.a. Medien zur Vorbereitung der Berufswahl

Fähigkeit, sich im Hinblick auf die Berufswahl selbst einzuschätzen und Einschätzungen anderer mit einzubeziehen	Einschätzen eigener Interessen und Fähigkeiten Vergleichen mit Einschätzungen anderer Abwägen der eigenen Fähigkeiten mit den Anforderungen von Berufen Umgang mit „Mach’s richtig“
Kenntnis von Merkmalen und Anforderungen von Berufen erwerben, auch mit Hilfe neuer Medien	Was, wo und womit wird gearbeitet? Software zur Berufsinformation Medien des Arbeitsamtes
Kenntnis von Berufsfeldern	verwandte Tätigkeiten Alternativberufe Umgang mit „Beruf aktuell“
Kenntnis über neue und neugeordnete Berufe	
Fähigkeit, Informationen über Berufe und Antworten zu berufswahlbezogenen Fragen zu gewinnen	berufswahlvorbereitende Schriften und Softwareprodukte des Arbeitsamtes, der Kammern, Verbände, Gewerkschaften Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ)
	Arbeitshilfe für das gesamte Lernfeld: „Berufswahlvorbereitung für Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I“, hrsg. vom Landesarbeitsamt Rheinland-Pfalz-Saarland und vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung des Landes Rheinland-Pfalz

8/2 Menschen arbeiten - Schülerpraktikum

Für die Lebensplanung der Schülerinnen und Schüler ist es wichtig, sich mit dem komplexen Thema „Arbeit“ in Form von Eigen-, Erwerbs- und Gemeinschaftsarbeit auseinanderzusetzen und den Zusammenhang von Arbeit und Bedürfnissen zu erfahren.

Sie werden auf die Bewältigung der gegenwärtigen und zukünftigen Situationen der Arbeits- und Berufswelt vorbereitet. In Betrieben der Region gewinnen die Schülerinnen und Schüler Informationen und Erkenntnisse durch Erkundung und Praktika zu Arbeitsplätzen, Arbeitsabläufen und Arbeitsbedingungen, die reflektiert und dokumentiert werden.

Grundlegende Qualifikationen des Handlungsfeldes:

- Bewusstmachen der Bedeutung von Arbeit heute und in Zukunft
- Befähigen zum mitarbeitenden Beobachten in Betrieben der Region
- Befähigen zum Beobachten und Werten von Arbeitsprozessen
- Sammeln, Auswerten und Darstellen von Eindrücken und Beobachtungen aus dem Praktikum
- Erstellen und Strukturieren von Plänen, Frage- und Beobachtungsbögen

LERNZIELE	HINWEISE
Einblick in Kennzeichen von Arbeit	Zusammenhänge von Bedürfnissen, Arbeit, Wirtschaft Arbeit ist: - bedarfsdeckend und gewinnbringend - zielgerichtet und planmäßig - körperlich und geistig - bezahlt und unbezahlt - selbstbestimmt / fremdbestimmt - ...
Einblick in die Formen von Arbeit	Arbeit für sich / Arbeit für andere - Eigenarbeit (Hausarbeit/Familienarbeit) - Gemeinschaftsarbeit (Vereinsarbeit) - Erwerbsarbeit (Lohnarbeit)

Einblick in den Wandel von Arbeit und die daraus erwachsenden Konsequenzen

Einblick in die Arbeit in Betrieben des heimatlichen Wirtschaftsraumes durch Erkundungen und Schülerpraktika

Fähigkeit, Arbeitsplätze, Arbeitsabläufe und Arbeitsbedingungen zu erkunden

Fähigkeit, Ergebnisse des Schülerpraktikums auszuwerten und darzustellen auch unter Nutzung geeigneter Software

Entwicklungsprozesse und aktuelle Tendenzen:

- neue Technologien
- ökolog. /ökonom. Entwicklungen
- Notwendigkeit lebenslangen Lernens in Haushalt und Beruf
- ...

Planung in Zusammenarbeit mit Eltern, Betrieben, Berufsberatung (wirtschaftliche, berufskundliche, soziale und technologische Aspekte)
Rechte und Pflichten am Arbeitsplatz
Jugendarbeitsschutz
Sicherheitsvorschriften

- Tätigkeiten beobachten
- Arbeiten in Schritte zerlegen
- Anforderungen ermitteln
- Befragungen durchführen
- soziales Miteinander beobachten
- ...

Dokumentation in Wort und Bild:
- Werkstücke
- Interview
- Fotodokumentation
- Praktikumszeitung, -mappe
- Collage
- Videoclip
- ...

Projektbeispiele:

- Schülerpraktikum: Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung
- Regionale Arbeitsplätze früher und heute
- Erkundung von Betrieben der Region
- Präsentation des Praktikums im Rahmen einer Schulveranstaltung

Zusammenarbeit mit:

Deutsch
Bildende Kunst
Sozialkunde

8/3 Arbeiten im Betrieb - Güterherstellung im Team

Arbeitsteilung ist ein Prinzip modernen Wirtschaftens. Erste Einsichten in arbeitsteilige Verfahren gewinnen die Schülerinnen und Schüler durch Nachahmung betrieblicher Produktion. Am Beispiel der Fertigung textiler Gegenstände für den Haushalt ahmen die Schülerinnen und Schüler Formen betrieblicher Produktion nach. Sie übernehmen dabei unterschiedliche Rollen und werden so sensibel für Sicht- und Handlungsweisen von Produzenten, Verbrauchern, Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Durch die Auseinandersetzung mit Formen und Folgen der Arbeitsteilung und des Einsatzes von computergesteuerten Maschinen werden berufliche und gesellschaftliche Veränderungen sichtbar.

Grundlegende Qualifikationen des Handlungsfeldes:

- Weiterentwickeln von Planungs- und Entscheidungsfähigkeiten
- Erweitern und Vertiefen von Kommunikations- und Methodenkompetenzen
- Anbahnen betriebswirtschaftlichen Denkens
- Entwickeln von Problembewußtsein und alternativen Denkweisen
- Entwickeln von Sachkompetenz für die Verwendung textilen Materials
- Aneignen von Fachkompetenz zur Fertigung textiler Gegenstände
- Planen, Darstellen, Erproben und Bewerten von Arbeitsabläufen

LERNZIELE	HINWEISE
Fähigkeit, die Herstellung textiler Gegenstände zu planen, in arbeitsteiliger Fertigung durchzuführen und auszuwerten	Marktanalyse Produktauswahl Prototyp Fertigungsplanung Produktion Kontrolle Markt-Erkundungskriterien: - Preis - Qualität - Umweltverträglichkeit - ...
Fähigkeit, auch mit Computerunterstützung einfache Schnitte zu entwerfen	Einsatz von Software: z.B. für Schnittgestaltung, Patchwork, ...

Fähigkeit, textile Materialkenntnisse zu erwerben und bei der Materialauswahl zu berücksichtigen	Gebrauchs- und Verarbeitungseigenschaften Textilkennzeichnung
Fähigkeit, textile Techniken als Voraussetzung für die geplante Produktion zu erwerben	Lehrgänge: z.B. Maschinennähen, ...
Einblick in handwerkliche und industrielle Produktionsformen der Region	Einzel- und Mehrfachfertigung Arbeitsorganisation
Einsicht, dass Arbeitsteilung ein Prinzip modernen Wirtschaftens ist	Auswirkungen der Arbeitsteilung: - familiäre - berufliche - betriebliche - internationale
Bewusstsein, dass menschliche Arbeit zunehmend durch den Einsatz von Computern verändert wird	Auswirkungen auf Arbeitsplätze und Arbeitsorganisation, Erkundung eines Textilbetriebes: z.B. computergestützte Produktion
Einsicht, dass Güterherstellung den Einsatz von Produktionsfaktoren erfordert, dadurch Kosten entstehen und Gewinne erwirtschaftet werden	Arbeit, Betriebsmittel, Werkstoffe Kostenrechnung Gewinnermittlung Entlohnung

Projektbeispiele:	Zusammenarbeit mit:
• Wir produzieren für den Schulbasar	Sozialkunde
• Projekt: „Schüler unternehmen was!“	Mathematik
• Projekt: „Junior“ *) Junge Unternehmer initiieren, organisieren, realisieren	Kunst Chemie
*)Institut der deutschen Wirtschaft, Gustav Heinemann Ufer 84-88, 50968 Köln	

8/4 Arbeit im Haushalt - Ernährung und Nahrungszubereitung

Ernährungsverhalten ist lebensgeschichtlich geprägt, daran knüpft eine gesundheits- und umweltbewusste Ernährungserziehung an.

Jugendliche gewinnen durch Schlüsselerlebnisse neue Erfahrungen, so können Vorurteile abgebaut werden und Verantwortung für die eigene Ernährung wachsen.

Die Schülerinnen und Schüler werden mit Grundlagen der Ernährung vertraut gemacht, indem sie schrittweise befähigt werden, vollwertige Gerichte für ihre Lebenssituationen zu planen und zuzubereiten. Dabei sollen technische Geräte zur Arbeitserleichterung sinnvoll zum Einsatz kommen.

Grundlegende Qualifikationen des Handlungsfeldes:

- Analysieren des eigenen Essverhaltens
- Nutzen neuer Medien beim Einholen und Verarbeiten von Ernährungsinformationen
- Erweitern der Fähigkeiten sinnlicher Wahrnehmung
- Aneignen von Fachkompetenz zur Zubereitung von Gerichten
- Entwickeln eines sozial- und umweltverträglichen Ernährungsverhaltens
- Nutzen neuer Technologien bei der Nahrungszubereitung
- Planen, Darstellen, Durchführen und Bewerten von Arbeitsabläufen

LERNZIELE	HINWEISE
Fähigkeit, das eigene Essverhalten zu betrachten und zu hinterfragen	Essgewohnheiten - individueller Genusswert - bevorzugte Nahrungsmittelgruppen Sinnliche Wahrnehmungen - Riechen / Schmecken / Fühlen / Sehen
Kenntnis einer ausgewogenen Ernährung erwerben und dabei die neuen Medien nutzen	Informationsquellen nutzen: Bücher, Broschüren, Software - Ernährungskreis, Ernährungspyramide - Ernährungsregeln „Vollwertiges Essen und Trinken“

Fähigkeit, Mahlzeiten für eine gesunde, preiswerte und bedarfsgerechte Ernährung zu planen, zuzubereiten und zu beurteilen	Gerichte und Mahlzeiten für jugendtypische Lebenssituationen planen und zubereiten - schmackhaft - abwechslungsreich - nährstoffschonend - saisongerecht
Einblick in das Lebensmittelangebot	Rohprodukte - vorgefertigte Produkte genveränderte Produkte Lebensmittelkennzeichnung Verpackung
Fähigkeit, Nahrungsmittel gesundheitsbewusst auszuwählen, zu lagern und zu verarbeiten	Nahrungsmittelauswahl für unterschiedliche Kostformen Lebensmittel richtig aufbewahren Schonende Zubereitung
Fähigkeit, technische Geräte zur Arbeitserleichterung sachgerecht einzusetzen	Haushaltsgeräte nutzen, warten, pflegen und bewerten
Einsicht in ökonomisch und ökologisch verantwortliches Handeln bei der Auswahl und Verarbeitung von Nahrungsmitteln	Arbeitsorganisation Wasser- und Energieverbrauch regionale und saisonale Produkte Entsorgung

Projektbeispiele:	Zusammenarbeit mit:
<ul style="list-style-type: none"> • Fit auf großer Fahrt • Gute alte Essgewohnheiten - noch zeitgemäß? • Kochbuch der schnellen Leibgerichte 	Biologie, Geschichte, Deutsch, Bildende Kunst, Sport

9/1 H Vorbereiten des Berufseinstiegs	9/2 H Leben und Wirtschaften in Haushalt, Betrieb und Staat
<p>Kenntnis von Wegen in den Beruf</p> <p>Kenntnis von Informations- und Beratungsangeboten zum Ausbildungsstellenmarkt, <i>auch durch Nutzung computerunterstützter Informationssysteme</i></p> <p>Kenntnis von Bewerbungsabläufen</p> <p>Fähigkeit, eine aussagekräftige <i>Bewerbung auch unter Nutzung spezifischer Software anzufertigen</i></p> <p>Fähigkeit, sich auf Modalitäten von Bewerbungs- und Einstellungsverfahren einzustellen</p> <p>Einblick in gesetzliche Bestimmungen zur Regelung der Ausbildung</p> <p>Einblick in <i>Veränderung der Berufs- und Arbeitswelt</i></p> <p>Kenntnis von persönlichen Strategien zur Vermeidung von Arbeitslosigkeit</p>	<p>Fähigkeit, überschaubare Vorhaben für den Haushalt zu planen, auszuführen und die Ergebnisse zu reflektieren</p> <p>Kenntnis unterschiedlicher <i>Haushaltsformen und ihrer Veränderungen im Laufe des Lebens</i></p> <p>Kenntnis der Aufgaben im privaten Haushalt und Möglichkeiten ihrer Verteilung und Organisation</p> <p>Einsicht, dass Vorsorge, Fürsorge und Erziehung wesentliche Aufgaben des privaten Haushaltes sind</p> <p>Einblick in die Rollenverteilung im privaten Haushalt und Strategien zur Lösung von Rollenkonflikten</p> <p>Einblick, dass der private Haushalt wirtschaften muss</p> <p><i>Fähigkeit, Geldgeschäfte des täglichen Bedarfs zu kennen und auszuführen</i></p> <p>Einblick in ausgewählte Kreditgeschäfte, ihre Möglichkeiten und ihre Gefahren</p> <p>Kenntnis der Verflechtung von Haushalt, Betrieb und Staat im Geld- und Güterkreislauf</p> <p>Überblick über wirtschaftliche Verflechtungen und ihre Auswirkungen auf den privaten Haushalt</p>

9/3 H Textilien, Umwelt und Gesundheit	9/4 H Ernährung, Umwelt und Gesundheit
<p>Einblick in Faktoren, die den eigenen Textilkonsum steuern</p> <p>Kenntnis vom umweltgerechten Umgang mit Textilien beim Herstellen, Tragen und Entsorgen</p> <p>Kenntnis der Bedeutung von Textilkennzeichnung</p> <p><i>Fähigkeit, auch computergesteuerte Maschinen zu nutzen und ihren Einsatz zu werten</i></p> <p>Kenntnis von Eigenschaften und Verwendung textiler Materialien</p> <p>Fähigkeit, einfache Techniken bei der Bearbeitung textiler Gegenstände sachgerecht ausführen</p> <p>Fähigkeit, Vorhaben zum Themenbereich Textilien, Umwelt und Gesundheit zu planen, durchzuführen, auszuwerten und zu dokumentieren</p>	<p>Einblick, dass unser Wohlbefinden durch Ernährungsgewohnheiten, Lebensgewohnheiten und neue Entwicklungen beeinflusst wird</p> <p>Fähigkeit, <i>Informationen über Ernährungsverhalten zu gewinnen und auszuwerten</i></p> <p><i>Einblick in die Nutzung neuer Kommunikationsmedien bei der Informationsbeschaffung</i></p> <p>Fähigkeit, Ernährungswissen in der Praxis anzuwenden</p> <p>Fähigkeit, neue Entwicklungen auf dem Lebensmittel- und Gerätemarkt zu erproben und zu hinterfragen</p> <p><i>Fähigkeit, sich mit neuen Entwicklungen auf dem Sektor programmgesteuerter Haushaltsmaschinen auseinanderzusetzen</i></p> <p>Fähigkeit einüben, sich bei Auswahl und Zubereitung von Lebensmitteln bedarfsgerecht, ökologisch und ökonomisch verantwortlich zu verhalten</p>

Kursiv = Hinweis auf ITG-Themen

9/1 Vorbereiten des Berufseinstiegs

Um den Berufseinstieg rechtzeitig und gezielt starten zu können, erhalten die Schülerinnen und Schüler weitere Kenntnisse von Bildungswegen und Ausbildungsgängen, von Angeboten des Arbeitsamtes, von Bewerbungsverfahren und von rechtlichen Bestimmungen. Sie setzen sich weiterhin mit der Entwicklung persönlicher Strategien auseinander, um aktuellen Entwicklungen am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt begegnen zu können.

Grundlegende Qualifikationen des Handlungsfeldes:

- Beschaffen, Auswerten und Darstellen von Informationen über Berufs- und Ausbildungsangebote
- Nutzen spezifischer Medien der Berufsberatung
- Entwickeln von individuellen Strategien zum Einstieg in Ausbildung und Beruf
- Entwickeln von Reflexionsfähigkeit
- Einüben kommunikativer Fähigkeiten

LERNZIELE	HINWEISE
Kenntnis von Wegen in den Beruf	Übersicht über schulische Bildungswege Berufsausbildung im Dualen System Berufe mit geregelten Ausbildungsgängen Bildungsgänge im öffentlichen Dienst, ... „Beruf aktuell“, Heft „Wo?“ ...
Kenntnis von Informations- und Beratungsangeboten zum Ausbildungsstellenmarkt, auch durch Nutzung computerunterstützter Informationssysteme	Information zur Ausbildungssituation in der Region Ausbildungsstellen-Informationen-Service (ASIS) der Berufsberatung Informationen der Kammern computerunterstützte Ausbildungsvermittlung der Berufsberatung (COMPAS) regionale berufsvorbereitende Maßnahmen finanzielle Förderung freie Anbieter im Internet

Kenntnis von Bewerbungsabläufen	Ablaufschritte: Beratung, Vermittlung, Bewerbung, Eignungsfeststellung, Vorstellungsgespräch Expertenbefragung zu Bewerbungserfahrungen
Fähigkeit, eine aussagekräftige Bewerbung auch unter Nutzung spezifischer Software anzufertigen	Forderungen an Bewerbungsschreiben: - vollständig, formal und sachlich richtig - individuelle Note - ...
Fähigkeit, sich auf Modalitäten von Bewerbungs- und Einstellungsverfahren einzustellen	Training für Eignungstests Bewerbungen Vorstellungsgespräche ...
Einblick in gesetzliche Bestimmungen zur Regelung von Ausbildung	Ausbildungsvertrag Berufsbildungsgesetz Jugendarbeitsschutzgesetz ... Konfliktsituationen
Einblick in Veränderungen der Berufs- und Arbeitswelt	Entwicklungen am Arbeitsmarkt: - Veränderungen beruflicher Tätigkeiten - Arbeitszeiten, Arbeitsverteilung, ... - Veränderung der Gewichtung von Erwerbsarbeit, Eigenarbeit und Gemeinschaftsarbeit, ...
Kenntnis von persönlichen Strategien zur Vermeidung von Arbeitslosigkeit	Mögliche Strategien: - breite Grundausbildung - Weiterbildung - Flexibilität, Mobilität, Eigeninitiative - Informationen einholen und auswerten - ...

Projektbeispiele:

- Bewerbungsmappe „Eine Mappe für's Leben“
- Bewerberseminar der Berufsberatung: „Bewerben - aber richtig“

Zusammenarbeit mit:

Deutsch, Sozialkunde

9/2 Leben und Wirtschaften in Haushalt, Betrieb und Staat

Wirtschaften ist eine zentrale Aufgabe in Haushalt, Betrieb und Staat. Der private Haushalt ist für die Schülerinnen und Schüler eine überschaubare Größe, von der aus wichtige wirtschaftliche Entscheidungen durchleuchtet werden können. Hierbei gewonnene Erkenntnisse werden auf wirtschaftliches Handeln in Betrieben und im Staat übertragen, internationale Verflechtungen aufgezeigt und Auswirkungen auf die Umwelt bedacht.

Mit beispielhaften Haushaltssituationen beginnend, lernen die Schülerinnen und Schüler Probleme verschiedener Haushalte kennen, erwerben Sachkompetenz und entwickeln Entscheidungs- und Handlungsfähigkeiten für mögliche Problemlösungen, setzen sich mit den Strömen im Wirtschaftskreislauf auseinander und erweitern ihren Horizont in Richtung Globalisierung und Umweltverantwortung.

- Grundlegende Qualifikationen des Handlungsfeldes:**
- Weiterentwickeln von Entscheidungs- und Planungsfähigkeit
 - Denken in Zusammenhängen bei ökonomischen und ökologischen Entscheidungen in Haushalt, Betrieb und Staat
 - Erweitern und Vertiefen von Kommunikations- und Methodenkompetenz
 - Anbahnen von Konsensfähigkeit

LERNZIELE	HINWEISE
Fähigkeit, überschaubare Vorhaben für den Haushalt zu planen, auszuführen und die Ergebnisse zu reflektieren	mögliche Vorhaben zum gesamten Lernfeld: - Kauf eines Großgerätes planen - Haushaltsführung mit wenig Geld - Vorratswirtschaft betreiben Auswertungs-Kriterien: - Umweltverträglichkeit / Nachhaltigkeit - Zukunftsfähigkeit - Kosten-Nutzen-Rechnung
Kenntnis unterschiedlicher Haushaltsformen und ihrer Veränderungen im Laufe des Lebens	private und öffentliche Haushalte Leben in Haushalten mit unterschiedlichen Gemeinschaftsformen

Kenntnis der Aufgaben im privaten Haushalt und Möglichkeiten ihrer Verteilung und Organisation	Haushaltsführung nach Selbstversorger-, Dienstleistungs- und Vergabeprinzip Arbeitsplanung
Einsicht, dass Vorsorge, Fürsorge und Erziehung wesentliche Aufgaben des privaten Haushaltes sind	Haushalt als Ort sozialer Sicherheit Eigenvorsorge, Sozialversicherungen Fürsorge für Jung und Alt Grundsätze der Erziehung
Einblick in die Rollenverteilung im privaten Haushalt und Strategien zur Lösung von Rollenkonflikten	früher, heute, zukünftig Wertschätzung und gesellschaftliche Stellung der Hausarbeit / Familienarbeit gegenüber der Erwerbsarbeit
Einblick, dass der private Haushalt wirtschaften muss	Einkommen und Einkommensverwendung / Haushaltsplan / Vorsorgeplanung
Fähigkeit, Geldgeschäfte des täglichen Bedarfs zu kennen und auszuführen	Girokonto / Sparkonto Zahlungsformen, Kreditkarten,... Erkundung bei örtlichen Geldinstituten Simulation von Homebanking
Einblick in ausgewählte Kreditgeschäfte, ihre Möglichkeiten und ihre Gefahren	Nutzung von Krediten Probleme der Verschuldung und Entschuldung Fallbeispiele
Kenntnis der Verflechtung von Haushalt, Betrieb und Staat im Geld- und Güterkreislauf	Geld- und Güterströme Einnahmen und Ausgaben Subventionen Rolle der Banken
Überblick über wirtschaftliche Ströme und ihre Auswirkungen auf den privaten Haushalt	überstaatliche Wirtschaftsorganisationen: europäischer Markt, EU Globalisierung der Märkte

Projektbeispiele:	Zusammenarbeit mit:
<ul style="list-style-type: none"> • Familienkonferenz • Wohn- und Lebensformen der Zukunft • Global denken - regional handeln 	Deutsch Sozialkunde Erdkunde

9/3 Textilien, Umwelt und Gesundheit

Soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einflüsse bestimmen das Modeverhalten der Jugendlichen. Schülerinnen und Schüler erproben Möglichkeiten des umweltbewussten Umgangs mit Textilien und ihrer Gebrauchswerterhaltung. Sie erkennen dabei Zusammenhänge zwischen persönlichen Entscheidungen und Umweltauswirkungen. Außerdem erwerben sie Kenntnisse und Fertigkeiten für einen ökologisch-ökonomisch orientierten Textilkonsum.

Grundlegende Qualifikationen dieses Handlungsfeldes:

- Analysieren des eigenen Verhaltens beim Textilkonsum
- Nutzen neuer Medien beim Einholen und Verarbeiten von Informationen über Textilien, Gesundheit und Umwelt
- Erkennen von Zusammenhängen zwischen Modeverhalten und Umweltauswirkungen jetzt und zukünftig
- Anbahnen eines sozial- und umweltverträglichen Verhaltens beim Textilkonsum
- Aneignen von Fachkompetenz beim Herstellen und Verändern textiler Gegenstände

LERNZIELE	HINWEISE
Einblick in Faktoren, die den eigenen Textilkonsum steuern	Modewechsel, Trend, Trendsetter Moderverhalten, Bekleidungsgehnheiten, Gruppenzugehörigkeit: Uniform, individueller Stil, Lieblingskleidungsstück
Kenntnis vom umweltgerechten Umgang mit Textilien beim Herstellen, Tragen und Entsorgen	ressourcenschonende Herstellung Gebrauchstauglichkeit Auswirkung auf die Gesundheit umweltfreundliche Pflege und Gebrauchswerterhaltung Recyclierfähigkeit Sozialverträglichkeit

Kenntnis der Bedeutung von Textilkennzeichnung	Pflege-, Marken-, Güte- und Warenzeichen Entscheidungshilfe bei Kauf und Pflege
Fähigkeit, auch computergesteuerte Maschinen zu nutzen und ihren Einsatz zu werten	Nähmaschine, Waschmaschine, Trockner Simulation neuer Arbeitsweisen z.B. Computergestützte Schnittgewinnung, Musterentwurf,... Schulfernsehen ITG: „Der Waschtage“
Kenntnis von Eigenschaften und Verwendung textiler Materialien	Textilfasern Gewebe, Maschenware, Verbundstoffe Textil-Allergien
Fähigkeit, einfache Techniken bei der Bearbeitung textiler Gegenstände sachgerecht auszuführen	Nähtechniken Reparaturtechniken Schmucktechniken
Fähigkeit, Vorhaben zum Themenbereich Textilien, Umwelt und Gesundheit zu planen, durchzuführen, auszuwerten und zu dokumentieren	z.B.- Gebrauchswerterhaltung und Pflege von Textilien - Umändern oder Nähen eines Kleidungsstücks - Altkleiderbasar - Hautprobleme durch Kleidung

Projektbeispiele:	Zusammenarbeit mit:
<ul style="list-style-type: none"> • Aus Alt mach' Neu • Faschingskostüm / Theaterkostüm • Textiles Spielzeug • Gift in der Mode / Krank durch Kleidung 	<ul style="list-style-type: none"> Deutsch Biologie Bildende Kunst Chemie

9/4 Ernährung, Umwelt und Gesundheit

Auf Grundlage der im Lernfeld 8/4 erworbenen Kompetenzen werden Einblicke der Jugendlichen in unterschiedliche Ernährungsgewohnheiten und neue Kostformen erweitert. Sie erwerben Wissen über persönliche, gesellschaftliche, wirtschaftliche und umweltrelevante Auswirkungen von Ernährungsverhalten. Darüber hinaus werden sie befähigt, Mahlzeiten für unterschiedliche Ernährungssituationen zu planen, herzustellen, zu bewerten und Neuerungen auf dem Nahrungsmittel- und Gerätemarkt zu beurteilen.

Grundlegende Qualifikationen dieses Handlungsfeldes:

- Kritisches Überprüfen typischer Merkmale des eigenen Ernährungsverhaltens
- Erweitern von Wissen und Fertigkeiten für bedarfsgerechte Ernährung
- Erkennen von Zusammenhängen zwischen Ernährungsverhalten und Umwelt
- Individuelles Handeln sozial- und umweltfreundlich gestalten
- Entwickeln von alternativen Verhaltensweisen
- Entwickeln eines Bewusstseins für Chancen und Risiken neuer Technologien
- Analysieren und Bewerten von Marktangeboten

LERNZIELE	HINWEISE
Einblick, dass unser Wohlbefinden durch Ernährungs-, Lebensgewohnheiten und neue Entwicklungen beeinflusst wird	traditionelle Essgewohnheiten veränderte Esskultur: Fast Food, ... veränderte Lebensmittel: Aromen, Farb-, Füll- und Zusatzstoffe Functional Food Novel Food (Gen-Technik) veränderte Küchentechniken
Fähigkeit, Informationen über Ernährungsverhalten zu gewinnen und auszuwerten	schriftliche und virtuelle Medien zu Themen wie: - Bewegung und Ernährung - Schönheitsideal und Ernährung - Psyche und Ernährung - Gesundheit und Ernährung - Umwelt und Ernährung ...
Einblick in die Nutzung neuer Kommunikationsmedien bei der Informationsbeschaffung	

Fähigkeit, Ernährungswissen in der Praxis anzuwenden	verschiedenen Formen der Ernährung auswählen, erproben und bewerten: - Reduktionskost - vegetarische Kost - Vollwertkost - ... Kostformen verschiedener Kulturen kennenlernen
Fähigkeit, neue Entwicklungen auf dem Lebensmittel- und Gerätemarkt zu erproben und zu hinterfragen	sinnvolle Nutzung des Marktangebots Zusammenarbeit mit Energieberatung
Fähigkeit, sich mit neuen Entwicklungen auf dem Sektor programmgesteuerter Haushaltsmaschinen auseinanderzusetzen	Markterkundung Vergleich von Kosten, Nutzen, Umweltverträglichkeit
Fähigkeit einüben, sich bei Auswahl und Zubereitung von Lebensmitteln bedarfsgerecht, ökologisch und ökonomisch verantwortlich zu verhalten	- Produktlinienanalyse nachvollziehen „Wieviel Kilometer esse ich zum Frühstück?“ z.B.: Erdbeermarmelade, Fruchtjoghurt - Produkte der Region verwenden - Produkte der Saison verwenden - Zukunftswerkstatt: „Ernährung und Umwelt“

Projektbeispiele:	Zusammenarbeit mit:
<ul style="list-style-type: none"> • Europas Essgewohnheiten • So isst die Welt • High-Tech in der Küche • Vom Labor auf den Tisch • Denn sie wissen nicht, was sie essen 	<ul style="list-style-type: none"> Biologie Erdkunde Bildende Kunst

L i t e r a t u r für den Lernbereich AL-Haushalt (Auswahl– Stand 1999)

Grundlagenliteratur:

- Bolter, Jörg, *Wirtschaftslehre des Haushalts*, Schneider, Baltmannsweiler, 1997
- Bossard, David, *Die Zukunft des Konsums. Wie leben wir morgen?*, Econ, Köln 1998
- Büttner, Manfred (Hg.), *Der hauswirtschaftliche Aspekt der Arbeitslehre* Schneider Hohengehren,, Baltmannsweiler, 1994
- Bundesministerium für Umwelt....., *Agenda 21, Umweltpolitik, Bonn 1997*
- Forkel, J./ Liedtke, R., *Anders essen als bisher / Ernährungserziehung in der Schule* Verbraucherzentrale NRW, 1989
- Homfeld, H.-G. *Anleitungsbuch zur Gesundheitsbildung* Schneider Hohengehren, Baltmannsweiler, 1994
- Kahsnitz / Ropohl / Schmid, *Handbuch zur Arbeitslehre* Oldenbourg, München, 1997
- Kutsch / Piorkowsky / Schätzke, *Einführung in die Haushaltswissenschaft* UTB, Stuttgart, 1997
- May , Herrmann, *Ökonomie für Pädagogen*, Oldenbourg Verlag, München, 1998
- Mayer-Harter, Renate, *Hausarbeit und Bildung*, Campus Verlag, Frankfurt, 1989
- Methfessel, Barbara, *Essen lehren – Essen lernen*, Schneider, Baltmannsweiler, 1999
- Nesso, M. *Rationelle Nahrungszubereitung*, Handwerk und Technik, Hamburg 1996
- Schlieper, C. *Ernährung heute* ,Handwerk und Technik, Hamburg, 1997
- Thorniporth/Bigga, *Erwerbsarbeit – Hausarbeit*, Schneider, Baltmannsweiler, 1994
- Vollmer, Günter u. a., *Lebensmittelführer Bd. 1 und 2*, Ulmer, Stuttgart,1990
- Verbraucherzentrale NRW, *Herausforderung Sustainability – Konzepte für einen zukunftsfähigen Konsum*, (VZ –NRW, Adlerstr. 78, 40215 Düsseldorf)
- Weinbrenner, Peter u.a. *Wege zu einem globalen umwelt- und sozialverträglichen Konsum*, Stiftung Verbraucherinstitut, Berlin, 1996

Unterrichtspraktische Literatur:

- BAGUV, (Hsg.), *Sicherheit im Unterricht, Ein Handbuch für Lehrkräfte, Lebensmittel- und Textilverarbeitung*, Gemeindeunfallversicherungsverband
- Klippert, H., *Berufswahlunterricht*, , Beltz Verlag, Weinheim und Basel, 1991
- Klippert, H., *Methodentraining*, , Beltz Verlag, Weinheim und Basel, 1995
- Klippert, H., *Kommunikationstraining*, Beltz Verlag, Weinheim und Basel, 1996
- Klippert, H., *Planspiele*, Beltz Verlag, Weinheim und Basel, 1996
- Klippert, H., *Praxis Politik*, Diesterwegverlag, Frankfurt
Schöne neue Arbeitswelt? Von Robotern ,Kai-Zen und Lean
- Production*
Umweltsch(m)utz: Geht der Industrie die Luft aus?
Arbeitslosigkeit, soziale Marktwirtschaft auf dem Prüfstand
Vernetzt und verkabelt, Chancen und Risiken der neuen Medien
Eine Welt? – Auf dem Weg zum globalen Denken
- Landesinstitut für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, *Die Zukunft denken - die Gegenwart gestalten*, Belz Verlag, Weinheim, 1997
- Medien der Medienzentren in Rheinland-Pfalz
- Materialien der Banken/Sparkassen, Bundeszentrale für politische Bildung, Verbände, Verbraucherberatungen, Kirchliche Organisationen: z.B. Brot für die Welt, Misericord...
- *Unterrichtsbeispiele zur Arbeitslehre, Studienmaterial* Bd.137, 149, 152. SIL, Speyer
- *Unterrichtsmaterial. zur AL, Bd. 7, Haushalt 8 u. 9*, Eigenverlag, Koblenz-Gondorf
- *Unterrichtshilfen zur Umwelterziehung in der Arbeitslehre* Bd. 1 und 2, Umweltbundesamt, Berlin 1993
- Schlieper, Cornelia, *Textilarbeit Schritt für Schritt, Handwerk und Technik, Hamburg,1997*
- Schmidt / Rosenkranz, *Kleidung : Ökologie und Gesundheit*, Stiftung Verbraucherinstitut, Berlin 1995

Fachzeitschriften :

- „arbeiten und lernen“, *Wirtschaft und Technik*, Friedrich Verlag Velber, Seelze
- *Arbeit und Technik in der Schule*, Pädagogischer Zeitschriftenverlag, Berlin
- AWT INFO, *Forschungsstelle an der PH Weingarten*, Kirchplatz 2, 88250 Weingarten
- *Hauswirtschaftliche Bildung*, Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler
- „HTW - Praxis“ *Hauswirtschaft, Textilarbeit und Werken*, Verlag Oldenbourg / Prögel, München
- *Textilarbeit und Unterricht*, Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler

Lernbereich 3 : A R B E I T S L E H R E – W I R T S C H A F T

Der Lernbereich Arbeitslehre-Wirtschaft bietet den Schülerinnen und Schülern die Chance, sich in der Lerngruppe handlungs- und projektorientiert mit Alltagsproblemen und Lebenssituationen aus den Bereichen Haushalt, Schule, Beruf und Gesellschaft auseinanderzusetzen. Arbeit wird als Eigenarbeit, Erwerbsarbeit und als Gemeinschaftsarbeit gesehen.

Handlungsfelder Arbeitslehre – Wirtschaft		
7/W Einführung in Wirtschaften u. Verwalten	8/1 Planen der Berufswahl	9/1 Vorbereitung des Berufseinstiegs
7/H <i>Arbeitsaufgaben im privaten Haushalt</i>	8/2 Menschen arbeiten -Schülerpraktikum	9/2 Leben und Wirtschaften in Haushalt, Betrieb und Staat
7/T <i>Einführung in Arbeit und Technik</i>	8/3 Arbeiten im Betrieb	9/3 Wirtschaften mit Geld
7/ITG <i>Einführung in die Arbeit mit dem Computer</i>	8/4 Arbeiten in Handel und Verwaltung	9/4 Regionale Wirtschaftspolitik - Wirtschaftsstandort Deutschland

Durch gemeinsames Planen, Ausführen und Reflektieren von Themen, Inhalten und Projekten werden vielfältige Erfahrungen gewonnen, die helfen können, unterschiedliche Lebenssituationen in der Zukunft eigenverantwortlich zu bewältigen. Dabei ist es wichtig, Schülerinnen und Schülern Zusammenhänge aufzuzeigen, die ihre Lebensqualität nachhaltig beeinflussen.

An exemplarischen Beispielen aus ihren eigenen Erfahrungsbereichen erkennen die Schülerinnen und Schüler sozio-ökonomische, ökologische, technologische und soziale Zusammenhänge. Daraus können Denk- und Handlungsmuster sowie Verhaltensweisen entstehen, welche die Lernenden befähigen, jetzt und zukünftig verantwortlich am Leben im privaten Haushalt, in der Gemeinde, im Beruf und in der Gesellschaft teilzunehmen.

Wirtschaftliches Handeln geschieht in Haushalten, in der Schule, in Betrieben und anderen außerschulischen Lernorten. Bei der Arbeit in den Fachräumen der Schule und den übrigen Lernorten sollen die Schüler Gefahren erkennen und zu einem sicheren und sachgerechten Umgang mit Büro- und Kommunikationstechniken angeleitet werden (Bürokommunikation, EDV-Einsatz, Aspekte des Datenschutzes, Missbrauch des Internets).

Produktion und Konsum greifen massiv in die Naturkreisläufe ein und schaffen Zielkonflikte zwischen Ökonomie und Ökologie. Deshalb ist umweltverantwortliches Handeln ein wesentliches Ziel des Unterrichts. Umweltschonender Umgang mit Verbrauchsmaterial, Einsatz energiesparender Geräte, Bewußtsein für umweltgerechte Entsorgung von Altgeräten sind nur einige Beispiele von verantwortlichem Handeln, das permanent einzuüben ist.

Die Arbeits- und Lebenswelt wird in zunehmendem Maße von den „Neuen Technologien“ bestimmt. Der Unterricht nimmt sich dieser Tatsache besonders an, um den Lernenden zu befähigen, diese Technologien zu verstehen, zu nutzen sowie ihren Einsatz und die Folgen zu beurteilen.

Arbeitslehre hilft Jugendlichen bei der Planung ihrer individuellen beruflichen Zukunft durch eine kontinuierliche Berufswahlvorbereitung, bei der Kenntnisse von Berufen und Arbeitsplätzen sowie die Analyse eigener Fähigkeiten und Erwartungen im Mittelpunkt stehen. Dabei werden Eltern, Experten, die Berufsberatung der Arbeitsämter und ihre Materialien zur Vorbereitung der Berufswahl unterstützend mit einbezogen.

Die Arbeits- und Lebenswelt der Menschen wird immer internationaler. Die zunehmende Globalisierung von Arbeits- und Lebenswelt und der rasche technologische Wandel machen es erforderlich, auf die sich daraus entstehenden Probleme einzugehen: global denken, regional handeln.

Im **7. Schuljahr** werden erste Einblicke in den Lernbereich AL/W vermittelt und die Schülerinnen und Schüler erhalten Entscheidungshilfen zur Wahl eines Lernbereichs ab der 8. Klasse. Während der acht- bis zehnwöchigen Unterrichtseinheit werden Grundkenntnisse von Aufgaben und Arbeiten im Bereich Wirtschaft erworben. Dies geschieht, wie in den anderen Lernbereichen der Arbeitslehre, vor allem in handlungsorientierten Vorhaben.

Bei der Realisierung der Unterrichtsvorhaben in den 8. und 9. Klassen werden die projekt- und handlungsorientierte Arbeitsweise vertiefend eingeübt und Handlungskompetenz gefördert.

Schwerpunkt im **8. Schuljahr** sind die Auseinandersetzung mit den Themen Arbeit, Berufsorientierung und -findung, Schülerpraktikum und die Simulation der Produktion eines Druckerzeugnisses. Weitere Projekte behandeln das Wirtschaften in privaten und öffentlichen Haushalten. Im Lernbereich Wirtschaft ist die Arbeit mit Datenbankprogrammen besonders hervorzuheben. Die Lernenden nutzen dabei verschiedene Informationsquellen einschließlich der neuen Informationstechniken.

Die Handlungsfelder des **9. Schuljahres** wenden sich in verstärktem Maße gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen und dem Einstieg ins Berufsleben zu. Selbstverantwortung bei der eigenen Lebensgestaltung soll hier angebahnt und gefestigt werden. Ausgehend vom Wirtschaften im privaten Haushalt erschließen sich die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse und Einsichten in Probleme der öffentlichen Haushalte, der regionalen und internationalen Wirtschaft. Dabei erkennen sie die Bedeutung der Geldwirtschaft. Die zunehmende Globalisierung der Märkte und die damit verbundenen aktuellen gesellschaftlichen Probleme müssen hierbei mitbedacht werden.

Der sachgerechte und kritische Umgang mit den neuen Medien wird bei der Informationsbeschaffung und -verarbeitung vertieft.

Die Reihenfolge der Handlungsfelder, Lernziele und Inhalte (Ausnahme 9.3) ist freigestellt. Die Ziele sollten in Kooperation mit anderen Fächern angestrebt werden.

7 / W Einführung in Wirtschaften und Verwalten	7 / ITG Einführung in die Arbeit mit dem Computer (Auszug ITG-Lehrgang)
Einblick in Sachverhalte und Erscheinungsformen von Arbeit, Wirtschaft und Verwaltung	Fähigkeit, elementare Funktionen einer ausgewählten Anwendersoftware zu nutzen
Fähigkeit, für den Kauf eines Gutes oder einer Dienstleistung Informationen zu sammeln, auszuwerten und daraus wirtschaftliche Entscheidungen abzuleiten	Einblick in die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten moderner Textverarbeitung
Einblick in bestehende Zusammenhänge zwischen Angebot, Nachfrage, Preis	Einblick in die Komponenten eines Computersystems, ihre Funktion und ihre Zusammenwirkung
Einsicht in Wirkung von Werbung	Fähigkeit zur sachgerechten Handhabung eines Computer- Systems
Kenntnis, dass Sachgüter und Dienstleistungen Bedürfnisse befriedigen und ihren Preis haben	Bewusstsein, dass bei Nutzung von Anwendersoftware Algorithmen nachvollzogen werden
Fähigkeit, das ökonomischen Prinzip für das eigene wirtschaftliche Handeln zu nutzen	Bewusstsein, dass der Computer eine Maschine ist, die "Vorgedachtes und Beschriebenes" oder "Vorgemachtes" beliebig oft und genau durchführen kann.
Bereitschaft, Umweltverträglichkeit als Entscheidungskriterium für wirtschaftliches Handeln heranzuziehen	Bewusstsein, dass vielfältige Einsatzmöglichkeiten von Computersystemen durch Software entstehen
Einblick in Büro-Arbeitsplätze	Bewusstsein für Auswirkungen durch Einsatz von Anwendersoftware
Kenntnis des Einsatzes moderner Kommunikationsmittel	Bewusstsein, dass die Entwicklung der neuen Informations- und Kommunikationstechniken Auswirkung auf die Lebens- und Arbeitswelt hat
Fähigkeit, einfache Arbeitsvorgänge des Ordnen und Aufbewahrens von Informationen durchzuführen	Einblick in die Entwicklung von Datenverarbeitung
Fähigkeit, einfache Schriftstücke formgerecht zu erstellen	

7 / H Einführung in Arbeitsaufgaben des privaten Haushalts	7 / T Einführung in Arbeit und Technik
Einblick in Sachverhalte und Erscheinungsformen von Arbeit im Haushalt	Einblick in Sachverhalte und Erscheinungsformen von Arbeit und Technik
Bereitschaft, eine Schulküchenordnung anzuerkennen	Einsicht in die Notwendigkeit einer Werkraumordnung; Bereitschaft, diese anzuerkennen und sich entsprechend zu verhalten
Einsicht in Regeln zur Unfallverhütung, Hygiene, Zusammenarbeit und Ess- und Gesprächskultur	Einblick in wesentliche Elemente eines Arbeitsplatzes, in berufliche Tätigkeiten und Anforderungen
Fähigkeit, einfache Gerichte oder Vorhaben zu planen, auszuführen und die Ergebnisse zu bewerten	Fähigkeit, eine Produktentscheidung zu treffen, den Gegenstand zeichnerisch darzustellen und den Herstellungsprozess zu planen
Fähigkeit, nach Arbeitanleitungen zu arbeiten, Anleitungen zu verfassen und Ergebnisse zu präsentieren	Fähigkeit, einen Gegenstand unter sachgemäßer Anwendung von Werkzeugen und Maschinen herzustellen
Fähigkeit, Geräte und Maschinen sachgerecht zu handhaben	Fähigkeit, die hergestellten Gegenstände mit einem entsprechenden Produkt auf dem Markt zu vergleichen
Kenntnis einfacher Orientierungshilfen für vollwertige Ernährung	Fähigkeit, Bohrmaschinen entsprechend den Sicherheitsbestimmungen zu bedienen und einzusetzen
Fähigkeit, Nahrungszubereitung sachgerecht, sicher und rationell auszuführen	Einblick in Teile, Aufbau und Funktion von Arbeitsmaschinen
Einsicht in ökologische und ökonomische Zusammenhänge beim Einkauf	Überblick über das Marktangebot von Maschinen und/oder Werkzeugen
Bereitschaft, mit Lebensmitteln, Wasser, Energie, Reinigungsmitteln bei der Arbeit im Haushalt umweltverantwortlich umzugehen	Einsicht, dass Maschinen die Arbeit des Menschen erleichtern

7/W Einführung in Wirtschaften und Verwalten

Die Schülerinnen und Schüler lernen unterschiedliche Aspekte aus dem Lernbereich Wirtschaft kennen. Sie planen den Kauf eines Gutes oder einer Dienstleistung, sie treffen Kaufentscheidungen nach Abwägen von selbst aufgestellten Kaufkriterien und versuchen dabei nach ökonomischen und ökologischen Prinzipien zu handeln.

Außerdem erlernen sie den Umgang mit einfachen modernen Kommunikationstechniken für verwaltende Tätigkeiten und Berufe.

Zum Abschluss dieses Handlungsfeldes erhalten die Schülerinnen und Schüler als Entscheidungshilfe für die Wahl ihres zukünftigen AL-Lernbereiches einen Überblick über die Inhalte und Ziele des Lernbereichs Wirtschaft im 8. und 9. Schuljahr.

Grundlegende Qualifikationen des Handlungsfeldes:

- Befähigen zur Zusammenarbeit und Anbahnen von Sozialkompetenz
- Beschaffen und Nutzen von Informationen auch mit Hilfe neuer Technologien
- Entwickeln von Planungs- und Entscheidungsfähigkeiten
- Erlernen von einfachen Arbeitstechniken des Verwaltens
- Entwickeln von ökonomischem und ökologischem Verhalten

LERNZIELE	HINWEISE
Einblick in Sachverhalte und Erscheinungsformen von Arbeit in Wirtschaft und Verwaltung	Einführung in den Lernbereich Wirtschaft Arbeit in den drei Wirtschaftsbereichen: Urproduktion, Produktion, Dienstleistung Jugendliche als Konsumenten
Fähigkeit, den Kauf eines Gutes oder einer Dienstleistung zu planen, eine Kaufentscheidung zu treffen und über wirtschaftliches Handeln zu reflektieren	Markterkundung zur Informationsgewinnung, Nutzung moderner Informationstechniken Entwicklung von Entscheidungskriterien, Kaufentscheidung
Kenntnis, dass Sachgüter und Dienstleistungen Bedürfnisse befriedigen und ihren Preis haben	Bedürfnisse als Motor der Wirtschaft Wirkungszusammenhänge von Bedürfnissen, Arbeit, Gütern, Lohn, ...

Einblick in bestehende Zusammenhänge zwischen Angebot, Nachfrage und Preis	Angebot und Nachfrage treffen sich auf dem Markt, bestimmen Preise und Absatz
Einsicht in Wirkung von Werbung	Zielgruppen, Werbestrategien Werbung für einen selbsthergestellten Gegenstand oder eine Dienstleistung
Fähigkeit, das ökonomische Prinzip für das eigene wirtschaftliche Handeln zu nutzen	Mitteleinsatz, Nutzen Wirtschaften mit dem Taschengeld bzw. dem Haushaltsgeld
Bereitschaft, Umweltverträglichkeit als Entscheidungskriterium für wirtschaftliches Handeln heranziehen	Knappheit der Güter Ressourcenschonung, zukunftsfähige Verhaltensweisen bei Kaufentscheidungen, Hilfen: Umweltzeichen, Gütezeichen, Testergebnisse, ...
Fähigkeit, eine Ware mit Hilfe des Einsatzes moderner Kommunikationsmittel zu ordern	Telefon, Fax, E-Mail, Internet, Online-Bestellung, ...
Fähigkeit, einfache Arbeitsvorgänge zum Ordnen und Aufbewahren von Informationen durchzuführen	Arbeit mit: Aktenordner, Kartei, Datei, alphabetischer, zeitlicher, sachlogischer Ablage, ...
Fähigkeit, einfache Schriftstücke formgerecht zu erstellen	Geschäftsbrief, Telefonnotiz, Kurzanweisung, Nutzung von Vordrucken, ...
Einblick in Büro-Arbeitsplätze	technische Einrichtung, Arbeitsplatzgestaltung, Verwaltungsberufe, Erkundung eines Büros: z.B. Schulsekretariat

Projektbeispiele:

- Minibüro im Klassenzimmer
- Kauf eines Produktes: Einkaufen für ...
- Produkte aus der Region: Äpfel, Säfte, ...
- Produkte im Vergleich: Käsesorten, Bananen, ...
- Erkundung eines Wochenmarktes
- Verbraucherbroschüre mit Produktinformationen
- Planung und Durchführung einer Reise oder eines Wandertages

Zusammenarbeit mit:

- Bildende Kunst,
- Deutsch,
- Französisch,
- Englisch
- Erdkunde,

7 Einführung in die Arbeit mit dem Computer

Lehrgang: Informationstechnische Grundbildung

Computerkenntnisse und Kompetenzen im Umgang mit neuen Medien werden heute in vielen Berufen vorausgesetzt. Moderne Informations- und Kommunikationstechniken sind mittlerweile selbstverständlicher Bestandteil unseres täglichen Lebens. Der sachgerechte und kompetente Umgang mit dem Computer ist deshalb unverzichtbarer Bestandteil schulischen Lernens, insbesondere im Fach Arbeitslehre.

Alle Schülerinnen und Schüler erhalten im 7. Schuljahr eine Einführung in die Informationstechnische Grundbildung in Form eines Lehrgangs.

Lernziele, die Bewusstseins- und Verhaltensänderungen herbeiführen sollen, werden in den folgenden Schuljahren weiter behandelt und vertieft.

Es empfiehlt sich, im 7. Schuljahr mit einer Anwendersoftware, verbunden mit dem Thema Algorithmus zu beginnen. Hierbei sollen einerseits der Werkzeugcharakter des Computers, andererseits die dadurch möglichen Veränderungen in der Arbeitswelt thematisiert werden. Ebenso werden erste Grundlagen der Datenverarbeitung angesprochen. Die Erörterung der gesellschaftlichen Auswirkungen, die mit den modernen Informations- und Kommunikationssystemen verbunden sind, und die Auseinandersetzung mit den sich daraus ergebenden Fragen wird in die entsprechenden Unterrichtseinheiten integriert.

Die Lernziele der Informationstechnischen Grundbildung sind für den Unterricht verbindlich. Der gezielte Umgang mit Hard- und Software bereitet so auch den Einsatz des Computers in den verschiedensten Fächern (Bildungssoftware) vor.

Der ITG-Unterricht sollte sich stets an den aktuellen Hard- und Software-Entwicklungen orientieren. Hierzu gehört auch das Einbeziehen neuester Betriebssystemstandards (z.B. WINDOWS) und die Information über die permanenten Innovationszyklen der Computerbranche (Prozessorentwicklung, Speichertechnologien ...).

Durch die Möglichkeiten des multimedialen und interaktiven Lernens und die Nutzung der verschiedensten Netzdienste (Intranet, Internet) kommen auf den ITG-Unterricht neue Aufgabenfelder zu. Das Hinarbeiten auf einen verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Medien im weiteren Verlauf der nächsten Schuljahre fördert die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler.

Grundlegende Qualifikationen des Handlungsfeldes:

- Verarbeiten von Informationen
- Verstehen von Anleitungen
- Entwickeln von Technikverständnis
- Entwickeln von Planungsfähigkeit
- Befähigen zur Zusammenarbeit

LERNZIELE	HINWEISE
Fähigkeit, elementare Funktionen einer ausgewählten Anwendersoftware zu nutzen	Eingabe, Ausgabe, Korrektur, Suchen und Ersetzen, Ordnen, Formatieren, Laden, Speichern
Einblick in die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten moderner Textverarbeitung	DTP- und Grafikfähigkeit
Bewusstsein entwickeln für permanente Maßnahmen zur Datensicherung	Verwaltung von Dateien Zwischenspeichern
Einblick in die Möglichkeiten der Datenübernahme aus anderen Programmen (oder Modulen)	Integrierte Software
Einblick in die Komponenten eines Computersystems, ihre Funktionen und ihr Zusammenwirken	Grundlagen: Hardware (Zentraleinheit, Peripherie), Software (Betriebssystem, Programmiersprache, Anwenderprogramm, Daten)
Fähigkeit zur sachgerechten Handhabung eines Computer-Systems	Prinzipielle Anleitung (Booten, Benutzeroberfläche, Zugangsrechte, Diskette, CD-ROM, Drucker)

Bewusstsein, dass bei Nutzung von Anwendersoftware Algorithmen nachvollzogen werden	Eigenschaften von Algorithmen
Bewusstsein, daß der Computer eine Maschine ist, die „Vorgedachtes und Beschriebenes“, oder „Vorgemachtes“, beliebig oft und genau ausführen kann	z.B. für Vorgedachtes: Schachspielprogramm z.B. für Vorgemachtes: Industrieroboter Computer als Werkzeug Alltagsalgorithmen Möglichkeiten und Grenzen des Computereinsatzes
Fähigkeit, einen vorgegebenen einfachen Algorithmus mit elementaren Befehlen einer höheren Programmiersprache zu formulieren und zu bearbeiten	Vom Problem zum Programm: Versprachlichung / Ablaufplan / Codierung in einer Programmiersprache Eingabe-/Ausgabebefehl, Wertzuweisung, Verzweigung, Wiederholung, Programm laden, speichern, editieren, ausführen, testen
Bewusstsein, dass vielfältige Einsatzmöglichkeiten von Computersystemen durch Anwendersoftware entstehen	Textverarbeitung, Datenbank, Tabellenkalkulation, Grafik, Kommunikation
Bewusstsein für Auswirkungen durch Einsatz von Anwendersoftware	Rationalisierung, gesellschaftliche Auswirkungen, Missbrauch von Daten
Bewusstsein, dass die Entwicklung der neuen Informations- und Kommunikationstechniken Auswirkungen auf die Gesellschaft hat	Lebensbereich des Schülers, Beispiele aus der Arbeitswelt, Bildung und Freizeit: Struktur- und Qualifikationswandel
Einblick in Faktoren, die zum Einsatz von Informationstechnik führen	Information und Kommunikation als Produktions- und Wettbewerbsfaktor: Konkurrenzfähigkeit

Bewusstsein der wesentlichen Unterschiede zwischen dem Denken, Fühlen und Handeln des Menschen und der Datei- bzw. Symbolverarbeitung des Computers	Gefühlsbestimmtheit und Kreativität menschlichen Denkens gegenüber regel- und fremdbestimmter Arbeitsweise des Computers
Einblick in die Entwicklung der Datenverarbeitung	historische Entwicklung Miniaturisierung / Leistungssteigerung Schulfernsehen

<p>Eine Ergänzung, Vertiefung und Anwendung erfolgt im 8., 9. und 10. Schuljahr in den Lernbereichen Technik, Haushalt und Wirtschaft. Übergeordnete Ziele sind dabei:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Problembezogenes Arbeiten mit verschiedenen Modulen von Anwendersoftware (Textverarbeitung, Datenbank, Tabellenkalkulation, Präsentationsgrafik) • Einblick in betriebliche Computeranwendungen (CAD, CNC, CAM, CIM, SPS etc.) • Modellhaftes Experimentieren zum Verständnis von Steuerungs- und Regelungsaufgaben (Prozessdatenverarbeitung) • Verstärktes Einbeziehen moderner Kommunikationsmedien (Schulnetz, Fax, E-Mail, Internet-Anwendungen etc.) • Permanente Beschäftigung mit den Auswirkungen des informationstechnischen Einsatzes in der Wirtschafts- und Arbeitswelt (Veränderungen des Arbeitsplatzes, Datenschutzproblematik)
--

Grundlagenliteratur:

- Blumenhofer, *Der sichere Einstieg in die Datenfernübertragung*, Verlag Markt&Technik, München, 2.Auflage 1991
- Diepold, *Textverarbeitung mit dem Computer*, Verlag Girardet, Essen, 1.Auflage 1986
- Kahsnitz / Ropohl u.a., *Handbuch zur Arbeitslehre*, Oldenbourg-Verlag, München, 1997
- Leinemann / Wiederhold, *Speicherprogrammierbare Steuerungen*, Verlag Handwerk&Technik, Hamburg, 3.Auflage 1993
- Linder, *Einführung in CAD*, Verlag Handwerk&Technik, Hamburg, o.J.
- Linder, *Grundlagen der Computertechnik und Datenverarbeitung*, Verlag Handwerk und Technik, Hamburg, 3.Auflage o.J.
- Meier / Möller / Schumacher, *Microcomputer-Steuerung*, Verlag Handwerk&Technik, Hamburg, 2.Auflage o.J.
- Moll / Bernhardt, *Grundlagen der EDV*, Merkur-Verlag, Rinteln, 1.Auflage 1992
- Morschheuser, *Die Büropraxis*, Winklers Verlag, Darmstadt, o.J.
- Röhling / Tasch, *ITG-Informationstechnische Grundbildung an Hauptschulen*, Verlag Prögel, München, 1.Auflage 1988
- Wagner / Härle / Mayer / Wagner, *Technik und Programmierung von NC-Maschinen*, Verlag Handwerk&Technik, Hamburg, 5.Auflage o.J.
- Wagner / Pöllath / Schumacher, *Technik und Programmierung von Robotern*, Verlag Handwerk&Technik, Hamburg, o.J.
- Wilckens, *Comuterpraxis-Schritt für Schritt*, Verlag Europa-Lehrmittel, Haan-Gruiten, 1988

Unterrichtspraktische Literatur:

- Drabe / Garbe, *Das „Schulen ans Netz“ Handbuch*, LOG IN-verlag, Berlin, 1997
- Klein / Fetzer / Baum / Messerer, *ITG – Informationstechnische Grundbildung*, Bayerischer Schulbuch-Verlag, München, 2.Auflage 1997
- Laabs / Kiefer, *Messen-Steuern-Regeln mit dem PC*, Verlag Handwerk&Technik, Hamburg, o.J.
- Levine / Baroudi, *INTERNET für Dummies*, Verlag Thomson Publishing, Bonn, 1.Auflage 1995
- Rissberger u.a., *Informationstechnische Grundbildung*, Klett-Verlag, Stuttgart, 3.Auflage 1991
- Schneidt, *Computer im Unterricht*, Unterrichtseinheiten&Software-Abonnement, Verlag Ludwig Schulbuch, Pfaffenhofen, o.J.
- Schulungsunterlagen, Folien und Beispieldisketten zu allen gängigen Anwenderprogrammen, Herdt-Verlag für Bildungsmedien, Nackenheim, o.J.
- Software und Folien, Deutscher Sparkassenverlag, Stuttgart, o.J.
- Unterrichtsbeispiele zur Arbeitslehre, Studienmaterial, Bd. 137, Bd. 150, Bd. 153, Arbeitslehre 7., 8., 9.Klasse, Lehrerband, Staatliches Institut für Lehrerfort- und Weiterbildung, Speyer, 1994/95/96
- Unterrichtsmaterial zur Arbeitslehre, Materialien für Schüler, 7., 8., 9.Klasse, Eigenverlag, Kobern-Gondorf, o.J.

Fachzeitschriften:

- Arbeit + Technik in der Schule, Päd. Zeitschriften-Verlag, Berlin,.
- Prof. Ortner, *L.A. Multimedia*, Magazin für Medien und Bildung, Westermann Schulbuchverlag, Braunschweig,.
- Willi van Lück u.a., Zeitschrift *Computer und Unterricht*, Friedrich Verlag, Seelze.

8/1 W Planen der Berufswahl	8/2 W Menschen arbeiten, Schülerpraktikum
<p>Bereitschaft, die Berufswahl als Einstieg in die Arbeits- und Berufswelt planvoll anzugehen</p> <p>Kenntnis des Ablaufs der Berufswahl, von <i>Informationsquellen</i> und Partnern im Berufswahlprozess</p> <p>Fähigkeit, sich im Hinblick auf die Berufswahl selbst einzuschätzen und Einschätzungen anderer mit einzubeziehen</p> <p>Kenntnis von Merkmalen und Anforderungen von Berufen erwerben, <i>auch mit Hilfe neuer Medien</i></p> <p>Kenntnis von Berufsfeldern</p> <p><i>Kenntnis über Berufe im Bereich der neuen Informations- und Kommunikationstechnik</i></p> <p>Fähigkeit, Informationen über Berufe und Antworten zu berufswahlbezogenen Fragen zu gewinnen</p>	<p>Einblick in Kennzeichen von Arbeit</p> <p>Einblick in Formen von Arbeit</p> <p>Einblick in <i>den Wandel von Arbeit</i> und den daraus erwachsenden Konsequenzen</p> <p>Einblick in die <i>Arbeit</i> in Betrieben des heimatlichen Wirtschaftsraumes durch <i>Erkundungen und Schülerpraktika</i></p> <p>Fähigkeit, Arbeitsplätze, <i>Arbeitsabläufe und Arbeitsbedingungen zu erkunden</i></p> <p><i>Fähigkeit, Ergebnisse des Schülerpraktikums auszuwerten und darzustellen unter Nutzung geeigneter Software</i></p>

8/3 W Arbeiten im Betrieb - Güterherstellung im Team	8/4 W Arbeiten in Handel und Verwaltung
<p>Einblick in verschiedene Arten und in unterschiedliche Zielsetzungen (Profile) von Betrieben in der Region</p> <p>Kenntnis, dass zur Produktion von Gütern betriebliche Strukturen vorhanden sein müssen und Fähigkeit, diese aufzubauen</p> <p>Einsicht, dass bei der Herstellung von Gütern Aufgaben verteilt werden müssen</p> <p>Einblick in eine notwendige Planung und Finanzierung des Projekts</p> <p>Einsicht, dass Güterherstellung den Einsatz von Produktionsfaktoren erfordert</p> <p>Einsicht, dass durch den Einsatz von Produktionsfaktoren Kosten entstehen und Gewinne erwirtschaftet werden</p> <p><i>Fähigkeit zur Erstellung eines eigenen Druckerzeugnisses, einer Dokumentation mit Hilfe neuer Technologien</i></p> <p><i>Einsicht in den sparsamen Umgang mit den Produktionsmitteln im Büro</i></p> <p><i>Einblick in die mit der Produktion einhergehende Korrespondenz</i></p> <p>Einblick in die gesetzlichen Regelungen beim Kauf und Verkauf von Gütern</p>	<p>Einsicht in die Notwendigkeit der Planung des Verkaufsprojekts</p> <p>Fähigkeit, ein Verkaufsprojekt zu planen, durchzuführen und auszuwerten</p> <p>Einsicht, dass Güter und Dienstleistungen angeboten werden</p> <p>Einsicht, dass der Verkauf von Gütern und Dienstleistungen den Einsatz von Produktionsfaktoren erfordert und dadurch Kosten entstehen</p> <p>Einsicht, dass beim Einsatz von Produktionsfaktoren ökologische Gesichtspunkte beachtet werden müssen</p> <p><i>Einsicht, dass Arbeitsteilung und Technisierung Prinzipien modernen Wirtschaftens sind und dass menschliche Arbeit zunehmend durch den Einsatz von Computern verändert wird</i></p> <p><i>Fähigkeit zur Aktualisierung bzw. Erstellung einer Datei</i></p> <p><i>Einblick in die Notwendigkeit des genauen und sorgfältigen Umgangs mit Daten</i></p> <p><i>Einblick in Bedeutung und Maßnahmen des Datenschutzes</i></p>

8/1 Planen der Berufswahl

Um die Berufswahl rechtzeitig und gezielt planen zu können, benötigen die Schülerinnen und Schüler Hilfen und Anstöße durch Schule, Elternhaus und Berufsberatung. Die Jugendlichen sollen sich zunächst ihrer eigenen Fähigkeiten, Interessen und Erwartungen bewusst werden und sich dann mit Merkmalen und Anforderungen von Berufen auseinandersetzen. Hilfen zu angeleitetem und eigenständigem Erkunden von berufswahlbezogenen Fragen bieten die berufsvorbereitenden Medien des Arbeitsamtes. Veränderungsprozesse in der Berufs- und Arbeitswelt, ihre Chancen und Risiken, sollen den Jugendlichen im Zusammenhang mit der Planung der Berufswahl deutlich werden.

Grundlegende Qualifikationen des Handlungsfeldes:

- Entwickeln von Sach- und Handlungskompetenz bei der Planung der Berufswahl
- Entwickeln von Strategien, Informationen zu sammeln und zu bewerten
- Befähigen zu möglichst selbständigem Vorgehen und Entscheiden
- Entwickeln von Problembewusstsein und alternativen Denkweisen
- Befähigen zum selbständigen Arbeiten mit dem PC

LERNZIELE	HINWEISE
Bereitschaft, die Berufswahl als Einstieg in die Arbeits- und Berufswelt planvoll anzugehen	Zukunftsvorstellungen zum eigenen Berufsleben Bedeutung von Erwerbsarbeit lebenslanges Lernen Startberuf
Kenntnis des Ablaufs der Berufswahl, von Informationsquellen und von Partnern im Berufswahlprozess	Schritte der Berufswahlvorbereitung: Informieren, Entscheiden, Bewerben Berufswahlfahrplan Partner: Eltern, Berufsberater, Lehrer, Betriebe Schriften u.a. Medien zur Vorbereitung der Berufswahl

Fähigkeit, sich im Hinblick auf die Berufswahl selbst einzuschätzen und Einschätzungen anderer mit einzubeziehen	Einschätzen eigener Interessen und Fähigkeiten Vergleichen mit Einschätzungen anderer Abwägen der eigenen Fähigkeiten mit den Anforderungen von Berufen Umgang mit „Mach’s richtig“
Kenntnis von Merkmalen und Anforderungen von Berufen erwerben, auch mit Hilfe neuer Medien	Was, wo und womit wird gearbeitet? Software zur Berufsinformation Medien des Arbeitsamtes
Kenntnis von Berufsfeldern	verwandte Tätigkeiten Alternativberufe Umgang mit „Beruf aktuell“
Kenntnis über neue und neugeordnete Berufe	
Fähigkeit, Informationen über Berufe und Antworten zu berufswahlbezogenen Fragen zu gewinnen	berufswahlvorbereitende Schriften und Softwareprodukte des Arbeitsamtes, der Kammern, Verbände, Gewerkschaften Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ)
	Arbeitshilfe für das gesamte Lernfeld: „Berufswahlvorbereitung für Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I“, hrsg. vom Landesarbeitsamt Rheinland-Pfalz-Saarland und vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung des Landes Rheinland-Pfalz

8/2 Menschen arbeiten - Schülerpraktikum

Für die Lebensplanung der Schülerinnen und Schüler ist es wichtig, sich mit dem komplexen Thema „Arbeit“ in Form von Eigen-, Erwerbs- und Gemeinschaftsarbeit auseinanderzusetzen und den Zusammenhang von Arbeit und Bedürfnissen zu erfahren.

Sie werden auf die Bewältigung der gegenwärtigen und zukünftigen Situationen der Arbeits- und Berufswelt vorbereitet. In Betrieben der Region gewinnen die Schülerinnen und Schüler Informationen und Erkenntnisse durch Erkundung und Praktika zu Arbeitsplätzen, Arbeitsabläufen und Arbeitsbedingungen, die reflektiert und dokumentiert werden.

Grundlegende Qualifikationen des Handlungsfeldes:

- Bewusstmachen der Bedeutung von Arbeit heute und in Zukunft
- Befähigen zum mitarbeitenden Beobachten in Betrieben der Region
- Befähigen zum Beobachten und Werten von Arbeitsprozessen
- Sammeln, Auswerten und Darstellen von Eindrücken und Beobachtungen aus dem Praktikum
- Erstellen und Strukturieren von Plänen, Frage- und Beobachtungsbögen

LERNZIELE	HINWEISE
Einblick in Kennzeichen von Arbeit	Zusammenhänge von Bedürfnissen, Arbeit, Wirtschaft Arbeit ist: - bedarfsdeckend und gewinnbringend - zielgerichtet und planmäßig - körperlich und geistig - bezahlt und unbezahlt - selbstbestimmt / fremdbestimmt - ...
Einblick in die Formen von Arbeit	Arbeit für sich / Arbeit für andere - Eigenarbeit (Hausarbeit/Familienarbeit) - Gemeinschaftsarbeit (Vereinsarbeit) - Erwerbsarbeit (Lohnarbeit)

Einblick in den Wandel von Arbeit und die daraus erwachsenden Konsequenzen

Einblick in die Arbeit in Betrieben des heimatlichen Wirtschaftsraumes durch Erkundungen und Schülerpraktika

Fähigkeit, Arbeitsplätze, Arbeitsabläufe und Arbeitsbedingungen zu erkunden

Fähigkeit, Ergebnisse des Schülerpraktikums auszuwerten und darzustellen auch unter Nutzung geeigneter Software

Entwicklungsprozesse und aktuelle Tendenzen:

- neue Technologien
- ökolog. /ökonom. Entwicklungen
- Notwendigkeit lebenslangen Lernens in Haushalt und Beruf
- ...

Planung in Zusammenarbeit mit Eltern, Betrieben, Berufsberatung (wirtschaftliche, berufskundliche, soziale und technologische Aspekte)
Rechte und Pflichten am Arbeitsplatz
Jugendarbeitsschutz
Sicherheitsvorschriften

- Tätigkeiten beobachten
- Arbeiten in Schritte zerlegen
- Anforderungen ermitteln
- Befragungen durchführen
- soziales Miteinander beobachten
- ...

Dokumentation in Wort und Bild:
- Werkstücke
- Interview
- Fotodokumentation
- Praktikumszeitung, -mappe
- Collage
- Videoclip
- ...

Projektbeispiele:

- Schülerpraktikum: Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung
- Regionale Arbeitsplätze früher und heute
- Erkundung von Betrieben der Region
- Präsentation des Praktikums im Rahmen einer Schulveranstaltung

Zusammenarbeit mit:

Deutsch
Bildende Kunst
Sozialkunde

8/3 Arbeit im Betrieb - Güterherstellung im Team

Den Jugendlichen sollen Einblicke in die betriebliche Wirklichkeit der Region u.a. durch Erkundungen vermittelt werden. Durch Gründung einer eigenen Produktionsfirma wird ein besseres Verständnis für betriebswirtschaftliche Rahmenbedingungen angebahnt. Auf der Grundlage eigenen Handelns sollen die Schülerinnen und Schüler zentrale Aspekte der Betriebsführung wie Finanzierung, Arbeitsteilung, Gewinn und Verlust kennenlernen

Das Lernfeld ist als Unterrichtsprojekt angelegt. Eingebettet darin sind unter anderem auch Lernziele, die sich auf den Aspekt „Verwalten“ beziehen. Dabei erfährt der Schüler die wachsende Bedeutung der neuen Technologien in den Dienstleistungsbereichen und die sich dadurch schnell verändernden beruflichen Anforderungen.

Grundlegende Qualifikationen des Handlungsfeldes:

- Bewusstmachen der vielschichtigen Bedeutung von Arbeit im Berufsleben
- Anbahnen betriebswirtschaftlichen Denkens auch unter ökologischen Gesichtspunkten
- Bewusstwerden, dass ein zentraler Aspekt der Arbeit lebenslanges Lernen ist
- Erweitern und Vertiefen von Kommunikations- und Methodenkompetenz
- Beurteilen eigener Planungs- und Lösungsstrategien
- Erweitern der Fähigkeiten im Umgang mit dem Computer

LERNZIELE	HINWEISE
Einblick in verschiedene Arten und in unterschiedliche Zielsetzungen (Profile) von Betrieben in der Region	Produktion, Dienstleistungen, Handel, Verwaltung Verbände und Kammern Graph. Darstellung mit neuer Software Erkundungen
Kenntnis, dass zur Produktion von Gütern betriebliche Strukturen vorhanden sein müssen und Fähigkeit, diese aufzubauen	Gründung einer Firma zur Produktion von Druckerzeugnissen Produktionsabteilung Verwaltungsabteilung
Einsicht, dass bei der Herstellung von Gütern Aufgaben verteilt werden müssen	Arbeitsteilung
Einblick in eine notwendige Planung und Finanzierung des Projekts	erwartete Einnahmen, voraussichtliche Ausgaben

Einsicht, dass Güterherstellung den Einsatz von Produktionsfaktoren erfordert	Arbeit, Betriebsmittel, Werkstoffe
Einsicht, dass durch den Einsatz von Produktionsfaktoren Kosten entstehen und Gewinne erwirtschaftet werden	Personalkosten, Kapitalkosten, Materialkosten Gewinnermittlung, Entlohnung
Fähigkeit zur Erstellung eines eigenen Druckerzeugnisses, einer Dokumentation mit Hilfe neuer Technologien	Einsatz einfacher Textverarbeitungsprogramme: erfassen, formatieren und ausdrucken Layout Lernbüro: telefonieren, faxen, kopieren Ablage
Einsicht in den sparsamen Umgang mit den Produktionsmitteln im Büro	Einsatz umweltfreundlicher Produkte: Recyclingprodukte, ...
Einblick in die mit der Produktion einhergehende Korrespondenz	Anfrage, Angebot, Bestellung Aufbau eines Geschäftsbriefes, DIN-Norm, (nach Wahl: Serienbrief) postalische Bearbeitung von Schriftstücken Nutzung digitaler Informationstechniken (E - Mail) Nutzung von Formularen und Vordrucken: Überweisungsträger, Bestellung , Auftragsbestätigung, Lieferschein
Einblick in die gesetzlichen Regelungen beim Kauf und Verkauf von Gütern	Geschäftsfähigkeit, Kaufvertrag, Reklamation Einbeziehen von Verbraucherorganisationen

Projektbeispiele:

- Ein Druckerzeugnis „Steckbrief der Klasse“
- Eine Zeitschrift erobert den Markt
- Glückwunschkarten arbeitsteilig erstellen
- Betriebe der Region stellen sich vor
- Erkundung einer Druckerei

Zusammenarbeit mit:

Deutsch
Bildende Kunst
Sozialkunde

8/4 Arbeiten in Handel und Verwaltung

In diesem Handlungsfeld steht der Aspekt „Organisation der Verwaltung“ in der Wirtschaft im Vordergrund. Arbeitsteilung in einer Vermarktungswirtschaft ist ein Prinzip modernen Wirtschaftens. Erste Einsichten gewinnen die Schüler durch das Agieren in einer simulierten Verwaltungsfirma und bei der Durchführung eines Verkaufsprojekts. Auf der Grundlage eigenen Handelns erschließen sie sich die neuen Informationstechniken.

Sinnvoll erscheint es, die Schülerinnen und Schüler die Produkte aus 8/3 vermarkten zu lassen. Handlungs- und Projektorientierung lassen sich auf diese Weise in breitem Umfang verwirklichen.

Durch die Auseinandersetzung mit Formen und Folgen der Arbeitsteilung werden berufliche und gesellschaftliche Veränderungen sichtbar.

Grundlegende Qualifikationen des Handlungsfeldes:

- Befähigen, die Schritte der Projektarbeit: Planung, Durchführung, Kontrolle/Reflexion durchzuführen
- Anbahnen von betriebswirtschaftlichem Denken und Kooperationsfähigkeit
- Entwickeln von Problembewußtsein und alternativen Lösungsansätzen
- Erkennen, dass neue Technologien sowie neue ökonomische und ökologische Erkenntnisse die Arbeitswelt beeinflussen
- Anbahnen von Handlungs- und Sozialkompetenzen
- Planen, Darstellen, Durchführen und Bewerten von Arbeitsabläufen

LERNZIELE	HINWEISE
Einsicht in die Notwendigkeit der Planung des Verkaufsprojekts	Markterkundungskriterien: Preis, Leistung des Anbieters, Qualität, Umweltverträglichkeit, Marktchancen
Fähigkeit, ein Verkaufsprojekt zu planen, durchzuführen und auszuwerten	Gründung einer Vermarktungsfirma Marktanalyse (Bedarf, Produktauswahl, vereinfachte Gewinn- und Verlustrechnung, voraussichtliche Erträge) Werbestrategien
Einsicht, dass Güter und Dienstleistungen angeboten werden	Anfrage, Angebot, Bestellung, Verkauf Ergebnisanalyse und Konsequenzen Bereiche und Aufgaben des Handels
Einsicht, dass der Verkauf von Gütern und Dienstleistungen den Einsatz von Produktionsfaktoren erfordert und dadurch Kosten entstehen	ökonomisches Prinzip: Beschaffung, Erlöse, Lagerhaltung, Einsatz von Arbeitskräften und Betriebsmitteln ökologische Komponenten

Einsicht, dass beim Einsatz von Produktionsfaktoren ökologische Gesichtspunkte beachtet werden müssen

Einsicht, dass Arbeitsteilung und Technisierung Prinzipien modernen Wirtschaftens sind und dass menschliche Arbeit zunehmend durch den Einsatz von Computern verändert wird

Fähigkeit zur Aktualisierung bzw. Erstellung einer Datei mit einem Datenbankprogramm ggf. einer Adressverwaltung (im Rahmen eines Projekts)

Einblick in die Notwendigkeit des genauen und sorgfältigen Umgangs mit Daten

Einblick in Bedeutung und Maßnahmen des Datenschutzes

Abstimmung mit AL/T und AL/H

Abfallsammlung, Entsorgung, Recycling

Formen der Arbeitsteilung

- familiär, z. B. Aufteilung der Arbeit im Haushalt
 - beruflich, z.B. verschiedene Berufe beim Bau des Hauses
 - betrieblich, z.B. Arbeiten in den einzelnen Abteilungen eines Betriebes ... (Verwalten, Produzieren, Vertreiben)
 - international, z.B. Waren aus aller Welt
 - Auswirkung auf Arbeitsplätze und Arbeitsorganisation
- Erkundung eines Vermarktungsbetriebes

Laden, eingeben, speichern, löschen
Vorgabe einer Eingabemaske oder Software

Datensicherheit, Systemabsturz, Schutz vor Datenverlust (Back-up)
Computerviren

Datenschutzbeauftragten der Schule befragen, Notwendigkeit von gesetzlichen Regelungen an konkreten Beispielen erfahren
(Video: Wer ist Albert Schneider?)
Simulation relevanter Situationen
Rollenspiel

Projektbeispiele:

- Vermarktung eines Druckerzeugnisses
- Ein Kiosk für unsere Schule
- Wir organisieren einen Basar
- Wir gründen einen Saftladen / Obstladen
- Ein „Cafe“ am Elternabend/Elternsprechtag
- Betriebserkundung im Handel
- Aktiengesellschaft / Projekt Junior*

Zusammenarbeit mit:

Bildende Kunst,
Teilbereiche der Arbeitslehre
Sozialkunde

*)Institut der Deutschen Wirtschaft, Gustav – Heinemann – Ufer 84-88, 50968 Köln

9/1 W Vorbereiten des Berufseinstiegs	9/2 W Leben und Wirtschaften in Haushalt, Betrieb und Staat
<p>Kenntnis von Wegen in den Beruf</p> <p>Kenntnis von Informations- und Beratungsangeboten zum Ausbildungsstellenmarkt, <i>auch durch Nutzung computerunterstützter Informationssysteme</i></p> <p>Kenntnis von Bewerbungsabläufen</p> <p>Fähigkeit, eine aussagekräftige Bewerbungen auch unter Nutzung spezifischer Software anzufertigen</p> <p>Fähigkeit, sich auf Modalitäten von Bewerbungs- und Einstellungsverfahren einzustellen</p> <p>Einblick in gesetzliche Bestimmungen zur Regelung der Ausbildung</p> <p>Einblick in Veränderung der Berufs- und Arbeitswelt</p> <p>Kenntnis von persönlichen Strategien zur Vermeidung von Arbeitslosigkeit</p>	<p>Einsicht, dass der private Haushalt Einkommen braucht, dem verschiedene Ausgabenbereiche gegenüberstehen</p> <p>Bewusstsein, dass privates Einkommen planvoll verwendet werden muss</p> <p><i>Einsicht, dass öffentliche Haushalte Einnahmen benötigen, die sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben verwenden</i></p> <p>Einsicht, dass Ökonomie und Ökologie in öffentlichen Haushalten eng verbunden sind und sich daraus Zielkonflikte ergeben können</p> <p>Bewusstsein ökologisches Handeln vielfältig zu verwirklichen</p> <p><i>Fähigkeiten, Haushaltsdaten mit Hilfe des Computers darzustellen</i></p>

9/3 W Wirtschaften mit Geld - Zahlungsverkehr	9/4 W Regionale Wirtschaftspolitik – Wirtschaftsstandort Deutschland
<p>Einsicht, dass der private Haushalt zur Deckung seiner Grund- und Wahlbedürfnisse Geld in Umlauf bringen muss und dabei die Dienstleistungen der Kreditinstitute in Anspruch nimmt</p> <p><i>Einblick in die zur Telekommunikation notwendigen Komponenten eines Computers</i></p> <p>Einblick in die Formen des Geldes</p> <p>Überblick über die Funktionen des Geldes</p> <p>Einblick in die Aufgaben der Banken als Faktor der Wirtschaft-</p> <p><i>Fähigkeit, Geldangelegenheiten des täglichen Bedarfs ausführen zu können</i></p> <p><i>Einblick in ausgewählte Spar- und Kreditgeschäfte</i></p> <p>Wissen, dass Geldinstitute den Geld- und Wirtschaftskreislauf entscheidend mitbestimmen</p> <p>Kenntnis wichtiger internationaler Währungen</p> <p>Erkennen des Ablaufs zur Schaffung einer europäischen Währung</p>	<p><i>Fähigkeit, eine Dokumentation über einen Bereich der Wirtschaft der Region zu erstellen</i></p> <p>Fähigkeit, Wirtschaftsdaten der Region zu sammeln, aufzu-arbeiten und auszuwerten</p> <p>Einblick in die Bedeutung der Betriebe im regionalen Wirtschaftsraum</p> <p>Einblick über wichtige Elemente der Sozialen Marktwirtschaft</p> <p><i>Bewußtsein für Auswirkungen neuer Technologien auf die wirtschaftliche Gesamtsituation</i></p> <p>Einblick in die außenwirtschaftlichen Verflechtung der Bundesrepublik Deutschland</p> <p>Globalisierung</p>

Kursiv =Hinweis auf ITG-Themen

9/1 Vorbereiten des Berufseinstiegs

Um den Berufseinstieg rechtzeitig und gezielt starten zu können, erhalten die Schülerinnen und Schüler weitere Kenntnisse von Bildungswegen und Ausbildungsgängen, von Angeboten des Arbeitsamtes, von Bewerbungsverfahren und von rechtlichen Bestimmungen. Sie setzen sich weiterhin mit der Entwicklung persönlicher Strategien auseinander, um aktuellen Entwicklungen am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt begegnen zu können.

Grundlegende Qualifikationen des Handlungsfeldes:

- Beschaffen, Auswerten und Darstellen von Informationen über Berufs- und Ausbildungsangebote
- Nutzen spezifischer Medien der Berufsberatung
- Entwickeln von individuellen Strategien zum Einstieg in Ausbildung und Beruf
- Entwickeln von Reflexionsfähigkeit
- Einüben kommunikativer Fähigkeiten

LERNZIELE	HINWEISE
Kenntnis von Wegen in den Beruf	Übersicht über schulische Bildungswege Berufsausbildung im Dualen System Berufe mit geregelten Ausbildungsgängen Bildungsgänge im öffentlichen Dienst, ... „Beruf aktuell“, Heft „Wo?“ ,...
Kenntnis von Informations- und Beratungsangeboten zum Ausbildungsstellenmarkt, auch durch Nutzung computerunterstützter Informationssysteme	Information zur Ausbildungssituation in der Region Ausbildungsstellen-Informationen-Service (ASIS) der Berufsberatung Informationen der Kammern computerunterstützte Ausbildungsvermittlung der Berufsberatung (COMPAS) regionale berufsvorbereitende Maßnahmen finanzielle Förderung freie Anbieter im Internet

Kenntnis von Bewerbungsabläufen	Ablaufschritte: Beratung, Vermittlung, Bewerbung, Eignungsfeststellung, Vorstellungsgespräch Expertenbefragung zu Bewerbungserfahrungen
Fähigkeit, eine aussagekräftige Bewerbung auch unter Nutzung spezifischer Software anzufertigen	Forderungen an Bewerbungsschreiben: - vollständig, formal und sachlich richtig - individuelle Note - ...
Fähigkeit, sich auf Modalitäten von Bewerbungs- und Einstellungsverfahren einzustellen	Training für Eignungstests Bewerbungen Vorstellungsgespräche ...
Einblick in gesetzliche Bestimmungen zur Regelung von Ausbildung	Ausbildungsvertrag Berufsbildungsgesetz Jugendarbeitsschutzgesetz ... Konfliktsituationen
Einblick in Veränderungen der Berufs- und Arbeitswelt	Entwicklungen am Arbeitsmarkt: - Veränderungen beruflicher Tätigkeiten - Arbeitszeiten, Arbeitsverteilung, ... - Veränderung der Gewichtung von Erwerbsarbeit, Eigenarbeit und Gemeinschaftsarbeit, ...
Kenntnis von persönlichen Strategien zur Vermeidung von Arbeitslosigkeit	Mögliche Strategien: - breite Grundausbildung - Weiterbildung - Flexibilität, Mobilität, Eigeninitiative - Informationen einholen und auswerten - ...

Projektbeispiele:

- Bewerbungsmappe „Eine Mappe für's Leben“
- Bewerberseminar der Berufsberatung: „Bewerben - aber richtig“

Zusammenarbeit mit:

Deutsch, Sozialkunde

9/2 Leben und Wirtschaften in Haushalt, Betrieb und Staat

Ansatzpunkt zum Einstieg in das Lernfeld bieten die Einnahmen privater und öffentlicher Haushalte, die zur Deckung notwendiger Ausgaben benötigt werden. Erkundungen bei der Gemeindeverwaltung, Interviews, Fallstudien und das Auswerten von Presseberichten ermöglichen den Schülerinnen und Schülern die selbsttätige Erschließung des Sachgebietes. Die Darstellung der gewonnenen Ergebnisse ist verbunden mit dem Erlernen weiterer Techniken im Umgang mit dem Computer. Auch das Kennenlernen neuer Anwendersoftware sollte ermöglicht werden. Die Einsicht in die Notwendigkeit ökologischen Handelns muss bei allen wirtschaftlich handelnden Gruppen gefördert werden.

Grundlegende Qualifikationen des Handlungsfeldes:

- Verstehen der Arbeitsweisen von öffentlichen Haushalten
- Erfassen des Zusammenhangs von wirtschaftlichen Entscheidungen sowie von ökonomischen und ökologischen Konsequenzen
- Erweitern des Bewusstseins, dass der Umgang mit technischen Systemen und Instrumenten in nahezu allen wirtschaftlichen Bereichen unumgänglich ist
- Befähigen zur graphischen und tabellarischen Aufbereitung wirtschaftlicher Daten
- Befähigen zur Präsentation von Sachverhalten

LERNZIELE	HINWEISE
Einsicht, dass der private Haushalt Einkommen braucht, dem verschiedene Ausgabenbereiche gegenüberstehen	Warenkorb, Planspiel Einnahmen aus Arbeit, Boden, Kapital Verwendung für Steuern, Konsum, Abgaben / Sozialversicherung, Sparen , Eigenvorsorge
Bewusstsein, dass privates Einkommen planvoll verwendet werden muss	
Einsicht, dass öffentliche Haushalte Einnahmen benötigen, die sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben verwenden	Der Haushaltsplan der Heimatgemeinde Gebühren und Beiträge, Steuereinnahmen, Zuweisungen von Kreis, Land und Bund, Zuschüsse von Bund und Ländern, Spenden, Gewinne aus Verkauf von Gemeindeeigentum, Kredite

Einsicht, dass Ökonomie und Ökologie in öffentlichen Haushalten eng verbunden sind und sich daraus Zielkonflikte ergeben können	einerseits: menschliches Leben und Wirtschaften ist immer mit Eingriffen in die Natur verbunden andererseits: wirtschaftliches Handeln sichert unsere Existenz Konsens durch: - Schaffung von Ersatzflächen - Renaturierung genutzter Gewerbeflächen - Durchführung von Lärmschutzmaßnahmen - ...
Bewusstsein ökologisches Handeln vielfältig zu verwirklichen	z.B. "Sanfter Tourismus" als aktiver Naturschutz
Fähigkeiten, Haushaltsdaten mit Hilfe des Computers darzustellen	Nutzung aktueller Anwendersoftware Graphische Darstellung Haushaltsbuch

Projektbeispiele:

- Planspiel: „Familienetat / Warenkorb“
- Besuch einer kommunalen Ratssitzung
- Besuch von Experten in der Schule
- Eine Autobahnanbindung für unser Dorf / Ein Golfplatz vor unserem Heimatort
- Präsentation der Projektarbeit anlässlich einer Schulveranstaltung oder bei festlichen Anlässen

Zusammenarbeit mit:

Erdkunde, Sozialkunde, Biologie

9/3 Wirtschaften mit Geld – Zahlungsverkehr

Der Lernbereich vermittelt den Schülerinnen und Schülern einen Eindruck von den mannigfaltigen Funktionen des Geldes in der internationalen arbeitsteiligen Wirtschaft. Die Jugendlichen sollen befähigt werden, ihre Geldgeschäfte selbstständig erledigen zu können. Dabei sollen die Ergebnisse der Unterrichtseinheit aus 9.2 mit einfließen. Die Einflüsse eines geeinten Europas und andere internationale Verflechtungen werden aufgezeigt. Die persönliche Eingebundenheit der Jugendlichen in den gesamten Geldkreislauf sollte handlungsorientiert unterrichtet werden. Der Umgang mit Formularen im Geldwesen wird dabei eingeübt. In der Phase der Entstehung einer einheitlichen europäischen Währung erfahren die Schülerinnen und Schüler den Weg und die Schwierigkeiten bei der Umsetzung.

Anmerkung: Das Thema „Wirtschaften mit Geld“ sollte im 2. Halbjahr der 9. Klasse behandelt werden, da somit eine einheitliche Wissensvermittlung in der Vorlaufklasse zum 10. Schuljahr gegeben ist.

Grundlegende Qualifikationen des Handlungsfeldes:

- Erkennen von finanz- und wirtschaftspolitischen Zusammenhängen
- Aneignen von Wissen und Fertigkeiten im Umgang mit Geld
- Erkennen der Bedeutung des Geldes als Wirtschaftsfaktor
- Anbahnen des Bewusstseins der Gefahren einer Verschuldung
- Befähigen, Informationen zu sammeln, zu ordnen und auszuwerten

LERNZIELE	HINWEISE
Einsicht, dass der private Haushalt zur Deckung seiner Grund- und Wahlbedürfnisse Geld in Umlauf bringen muss und dabei die Dienstleistungen der Kreditinstitute in Anspruch nimmt	Girokonto, Eurocheck, Überweisung, Dauerauftrag, Einzugsermächtigung, Verrechnungsscheck, Barzahlung, Kreditkarte, Elektronik-Cash, (Geldautomat) Nutzung des Computers zur Abwicklung von Geldgeschäften
Einblick in die zur Telekommunikation notwendigen Komponenten eines Computers	Modem, ISDN-Karte Telebanking Testkonto Sonderetat der Schule
Einblick in die Formen des Geldes	Geldarten: Warengeld, Metallgeld, Papiergeld, Buchgeld, Plastikgeld

Überblick über die Funktionen des Geldes	Tauschmittel, Wertmesser, Recheneinheit, Zahlungsmittel, - fälschungssichere Banknoten -
Einblick in die Aufgaben der Banken als Faktor der Wirtschaft	Kreditvergabe, Geldanlagen (Erkundung bei örtlichen Geldinstituten)
Fähigkeit, Geldangelegenheiten des täglichen Bedarfs ausführen zu können	Zahlungsformulare, Anträge u.a.m. Dispokredit: ja oder nein? Problem der Verschuldung Schuldnerberatung, Privatkonkurs Verbraucherberatung, Mieterschutz
Einblick in ausgewählte Spar- und Kreditgeschäfte	Konsumkredite, Darlehen, Anlagengeschäfte: Sparbriefe, Wertpapiere, Aktien
Wissen, dass Geldinstitute den Geld- und Wirtschaftskreislauf entscheidend mitbestimmen	Bundesbank/Eurobank als Regulativ Staat und die Staatengemeinschaft regeln Geldmenge im Binnenland und Geldverkehr mit dem Ausland Mindestreserven und Leitzinsen Nutzung des Internets
Kenntnis wichtiger internationaler Währungen	Langzeitprojekt: Wechselkursänderung Kursumrechnung am PC
Erkennen des Ablaufs zur Schaffung einer europäischen Währung	Teilnehmerstaaten und -bedingungen, ...

Projektbeispiele:

- Teilnahme an einem Marketing-Planspiel
- Betriebserkundung Sparkasse/Bank
- Schuldenfalle
- Verbraucherschutz

Zusammenarbeit mit:

- Sozialkunde
- Mathematik

**9/4 Regionale Wirtschaftspolitik –
Wirtschaftsstandort Deutschland auf dem Weg zum gemeinsamen Europa**

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich einen Überblick über die Struktur der Wirtschaft in ihrer Region erarbeiten und darüber hinaus Verständnis für eine gemeinsame europäische Wirtschaftspolitik entwickeln. Sie erkennen, dass wirtschaftliche Rahmenbedingungen ihrer Region den Arbeitsmarkt beeinflussen. Die Thematik „Soziale Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung“ zeigt den Schülerinnen und Schülern den Ordnungsrahmen wirtschaftlichen Handelns in unserer Volkswirtschaft auf. Dabei soll deutlich gemacht werden, dass die nationale Wirtschaft auf vielfältige Weise mit den Volkswirtschaften anderer Staaten verknüpft und von diesen abhängig ist. Exemplarisch sollte aufgezeigt werden, wie wirtschaftspolitische Entscheidungen, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland (z.B. der EU in Brüssel) getroffen werden, unseren Wirtschaftsstandort beeinflussen.

Grundlegende Qualifikationen des Handlungsfeldes:

- Befähigen, wirtschaftliche Zusammenhänge zu erkennen und zu dokumentieren
- Einordnen wirtschaftlicher Strukturen in gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge
- Entwickeln der Bereitschaft, Markt- und Wirtschaftsordnung und ihre Veränderungen anzunehmen, um als verantwortungsbewusste Bürger daran teilzunehmen
- Entwickeln der Bereitschaft, sich durch „lebenslanges Lernen“ für neue Anforderungen zu qualifizieren

LERNZIELE	HINWEISE
Fähigkeit, eine Dokumentation über einen Bereich der Wirtschaft der Region zu erstellen	Landwirtschaft, Industrie, Handwerk und Dienstleistung Oberzentren, Mittelzentren, strukturschwache Gebiete Nutzung des Computers und der entsprechenden Software zur Darstellung
Fähigkeit, Wirtschaftsdaten der Region zu sammeln, aufzuarbeiten und auszuwerten	Firmenprofile, Infrastruktur, Bevölkerungsstruktur, Industrieansiedlung, Arbeitslosenzahl, Pendlerströme, berufliche Flexibilität und Mobilität
Einblick in die Bedeutung der Betriebe im regionalen Wirtschaftsraum	Der Chef / Betriebsrat als „Experte“ im Unterricht, Expertenbefragung

Einblick in wichtige Elemente der Sozialen Marktwirtschaft	regionale Arbeitslosigkeit, Schaffung von Arbeitsplätzen, Steueraufkommen - Armut im Wohlstand- „vom Arbeitslosengeld bis zur Sozialhilfe“ Wer tut was für den Arbeitslosen? Entstehung der Sozialen Marktwirtschaft - Netz der sozialen Sicherheit - Vollbeschäftigung - Preisstabilität - angemessenes Wirtschaftswachstum - außenwirtschaftliches Gleichgewicht - ökologischer Einklang - soziale Gerechtigkeit Ordnungselemente
Bewusstsein für Auswirkungen neuer Technologien auf die wirtschaftliche Gesamtsituation	europäischer und grenzüberschreitender Arbeitsmarkt, z.B.: Saar-Lor-Lux, Rhein-Main Wandel der Arbeit, Probleme der Berufswahl bei sich ständig verändernden Berufsbildern Fortbildung als ständige Anpassung an veränderte technologische Gegebenheiten - „Lebenslanges Lernen“
Einblick in die außenwirtschaftlichen Verflechtung der Bundesrepublik Deutschland Globalisierung	Export-Import, EU, OECD, „Global Players“ Internet

Projektbeispiele:	Zusammenarbeit mit:
<ul style="list-style-type: none"> • Virtuelles Einkaufen im Internet • Konsum und Umwelt im Jahre 2010 • Die Euro-Banane / Äpfel aus Südafrika? • Infrastrukturkarte der Region als Wandzeitung (Langzeitprojekt) • Teilnahme an Wettbewerben/ Arbeitslehrewettbewerb • Herr Meiers wird arbeitslos - was nun? 	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialkunde • Erdkunde

Grundlagenliteratur:

- Baßler/Heinrich/Koch, *Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft*
- Freiheit/Merkel/Schönherr, *Das große Buch der Wirtschaft*, Bertelsmann-Verlag, Gütersloh/München, 1995
- Golas/Stern/Voß, *Betriebswirtschaftslehre für Aus- und Weiterbildung in Schule und Beruf*, Merkur Verlag, Ritteln, 1994
- Kahsnitz/Ropohl/Schmid, *Handbuch zur Arbeitslehre*, Oldenbourg-Verlag, München, Wien, 1997
- Manz, *Geldtheorie und Geldpolitik*, Repetitorium: Kompaktstudium Wirtschaftswissenschaften, Vahlen-Verlag, München, 1996
- May, *Ökonomie für Pädagogen*, 2, Kohlhammer-Verlag, Stuttgart, Berlin, Köln, 1994
- Siebert, *Einführung in die Volkswirtschaftslehre*, Kohlhammer-Verlag, Stuttgart, Berlin, Köln, 1996
- Wöhe, *Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre*, Vahlen-Verlag, München, 1996

Unterrichtspraktische Literatur:

- *Unterrichtsbeispiele zur „Arbeitslehre“*, Studienmaterial, Arbeitslehre 7., 8., 9. Klasse, Lehrerband, Staatliches Institut für Lehrerfort- und Weiterbildung, Speyer, 1994/95/96
- *Unterrichtsmaterial zur „Arbeitslehre“*, Materialien für Schüler, 7., 8., 9. Klasse, Eigenverlag, Am Kehr 18, 56330 Koborn-Gondorf, Fax 02607-8222
- Klippert, *Planspiele, Spielvorlagen zum sozialen, politischen und methodischen Lernen in Gruppen*, Beltz-Verlag, Weinheim und Basel, 1996

- H. Klippert, *Methodentraining - Übungsbausteine für den Unterricht*, Beltz-Verlag, Weinheim und Basel, 1995
- H. Klippert, *Kommunikationstraining, Übungsbausteine für den Unterricht II*, Beltz-Verlag, Weinheim und Basel, 1996
- Klippert, *Berufswahlunterricht, Handlungsorientierte Methoden und Arbeitshilfen für Lehrer und Berufsberater*, Beltz-Verlag, Weinheim und Basel, 1991
- Stange/Gnielczyk, *Schuldenprävention*, Eine Zukunftswerkstatt, Materialien für handlungsorientierten Unterricht, Verbraucherinstitut, Berlin, 1997
- „Praxis Politik“ (Bausteine für einen handlungsorientierten Unterricht), Hrsg. Klippert u.a., eine Reihe aus dem Klett Verlag:
 - *Schöne neue Arbeitswelt? Vom Roboter, Kai-Zen und Lean Production*
 - *Umweltsch(m)utz: Geht der Industriegesellschaft die Luft aus?*
 - *Arbeitslosigkeit, Soziale Marktwirtschaft auf dem Prüfstand*
 - *Vernetzt und verkabelt, Chancen und Risiken der neuen Medien*
 - *Eine Welt? - Auf dem Weg zum globalen Denken*
- Materialien der Banken, Sparkassen, Verbände, Verbraucherberatung und der Medienzentren in Rheinland-Pfalz u.a.

Fachzeitschriften:

- „Arbeit + Lernen/Wirtschaft“, Friedrich-Verlag, Seelze
- „HTW - Praxis“ Hauswirtschaft, Textilarbeit und Werken, Oldenbourg/Prögel-Verlag, München
- Van Lück u.a., *Computer und Unterricht*, Friedrich-Verlag, Seelze
- Aktuelle Handreichungen zu Anwendersoftware, Herdt-Verlag, bsv-Verlag

Arbeitslehre 10
Handlungsfelder: Beruf, Technik/Haushalt, Wirtschaft, ITG

Der zweistündige Arbeitslehre-Unterricht in Klasse 10 führt die Lernbereiche zusammen und liegt in der Hand einer Lehrkraft. So können die Ziele der einzelnen Handlungsfelder projektorientiert unterrichtet, die informationstechnischen Grundkenntnisse dabei angewendet und vertieft werden.

Handlungsfelder			
Beruf	Technik/Haushalt	Wirtschaft	ITG
10/1 Arbeitsmarkt	10/2 Lebensstil	10/3 Volkswirtschaft	
„Informieren- Reflektieren- Handeln“	„ Vom Verbraucher zum Gebraucher“	„ Global denken – regional handeln“	
10/4 Informationstechniken „Kennen - Werten - Nutzen“			

An ausgewählten Projekten erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler in individueller, kooperativer und selbständiger Auseinandersetzung Kenntnisse und Qualifikationen nach dem erweiterten Lernbegriff (sozial-kommunikativ, methodisch-strategisch, fachlich-inhaltlich). Die intensive Beschäftigung mit Schlüsselproblemen der Handlungsfelder Beruf, Technik/Haushalt und Wirtschaft erfordert fächerübergreifendes Lernen und vernetztes Denken. ITG wird in die anderen Handlungsfelder integriert.

Zukunftsfähiges Entscheiden, Handeln und Wirtschaften verlangt auch intensive Auseinandersetzung mit lokalen und regionalen Problemen. Wichtiger Grundgedanke dabei ist, dass Umwelt, Wirtschaft und soziale Sicherheit eine Einheit bilden, „das Zieldreieck der Nachhaltigkeit“. Nachhaltiges Handeln und Wirtschaften befriedigt die Bedürfnisse der Gegenwart, ohne zu riskieren, dass kommende Generationen ihre Bedürfnisse nicht befriedigen können.

Als Basis dazu dient das Leitbild einer „nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung“ (sustainable development). Es wurde 1992 auf der Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro als gemeinsames Ziel der UNO in der Agenda 21 als Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert verabschiedet. Darin werden der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen sowie die international gerechte Verteilung von wirtschaftlichen und sozialen Lebenschancen gefordert.

Die Reihenfolge und Vernetzung der Handlungsfelder, Lernziele und Inhalte ist freigestellt. Die Ziele sollten auch in Kooperation mit anderen Fächern angestrebt werden.

10/1 Handlungsfeld Beruf : Arbeitsmarkt „Informieren – Reflektieren – Handeln“	10/2 Handlungsfeld Technik / Haushalt: Lebensstil „Vom Verbraucher zum Gebraucher“
<p>Kenntnis von zukunftsorientierten Berufen und deren Anforderungen</p> <p>Bereitschaft, den Strukturwandel der Arbeit bei der eigenen Berufswahl zu berücksichtigen</p> <p>Fähigkeit, systematisch und selbständig geeignete Berufe zu erkunden</p> <p>Fähigkeit, sich adressatengerecht zu bewerben</p>	<p>Einblick in Lebensstile als Ausdruck persönlicher und sozialer Identität</p> <p>Einblick in Leitbilder und Modelle, die unsere Wertvorstellungen, Konsumgewohnheiten und die Art des Lebens beeinflussen</p> <p>Bereitschaft, zukunftsverträgliche Leitbilder und Handlungsmodelle zu entwickeln</p> <p>Fähigkeit, soziale Absicherung zu planen und Verträge abzuschließen</p> <p>Bereitschaft, Auswirkungen neuer Technologien und Produkte im Haushalt unter den Gesichtspunkten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftlichkeit - Umweltverträglichkeit - Sozialverträglichkeit <p>zu bewerten</p>

10/3 Handlungsfeld Wirtschaft: Volkswirtschaft „Global denken – regional handeln“	10/4 Handlungsfeld ITG: Informationstechnik „Kennen - Werten – Nutzen“
<p>Einblick in Kennzeichen von Marktwirtschaft</p> <p>Einblick in wirtschaftspolitische Handlungsziele des Staates</p> <p>Einblick in marktwirtschaftliche Zusammenhänge</p> <p>Einblick in Probleme zukunftsfähigen Handelns und Wirtschaftens</p> <p>Fähigkeit, Strategien für nachhaltig-zukunftsfähiges Handeln und Wirtschaften zu entwickeln, zu erproben, zu reflektieren und zu präsentieren</p>	<p>Erwerb von weiterem Grundlagenwissen zu Hardware und Betriebssystem</p> <p>Fähigkeit zur aktiven Einbeziehung der neuen Medien mit ihren heutigen Möglichkeiten in der schulischen Arbeit</p> <p>Verstehen der Tabellenkalkulation als „Werkzeug“ betrieblicher Sachbearbeitung, um u.a. kaufmännische Maßnahmen durchzuführen und zu präsentieren</p> <p>Fähigkeit zur Handhabung von Datenbanksystemen, um auch vernetzte Datenbestände nutzen zu können</p> <p>Bewusstsein entwickeln, dass elektronische Kommunikationsmittel unerschöpfliche Informationsressourcen enthalten, deren Nutzung Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft bedeutet</p> <p>Bewusstsein entwickeln, dass elektronische Netze Auswirkungen auf Arbeitswelt und Gesellschaft haben</p>

10/1 Handlungsfeld Beruf : Arbeitsmarkt
 „Informieren – Reflektieren – Handeln“

Mit dem 10. Schuljahr erschließen sich den Jugendlichen weitere Bereiche der Berufswelt und des Arbeitsmarktes. Sie erwerben Qualifikationen, die den erhöhten Berufsanforderungen entsprechen. Zudem lernen sie Trends am Arbeitsmarkt kennen, die die Zukunft der Arbeit und der Berufe beeinflussen (Megatrends). Sie informieren sich dazu durch Erkundungen in zukunftsorientierten Berufsfeldern vor Ort, beim Arbeitsamt, den Kammern und Verbänden und erweitern ihre Handlungskompetenz.

Grundlegende Qualifikationen des Handlungsfeldes:

- Beschaffen, Werten und Nutzen von Informationen für eine zukunftsorientierte Berufswahl
- Nutzen von neuen Medien beim Einholen und Bearbeiten von Informationen
- Anwenden der erworbenen Handlungskompetenz (Methoden-, Sozial-, Fachkompetenz) bei der Berufswahl

LERNZIELE	HINWEISE
<p>Kenntnis von zukunftsorientierten Berufen und deren Anforderungen</p> <p>Bereitschaft, den Strukturwandel der Arbeit bei der eigenen Berufswahl zu berücksichtigen</p>	<p>Neue Entwicklungen schaffen neue Berufe und erfordern neue Fähigkeiten</p> <p>Was erwartet die Arbeitswelt an fachlichen, persönlichen und sozialen Kompetenzen ?</p> <p>Megatrends der Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Mikrotechnologie und ihre Auswirkungen auf die Informations- u. Kommunikationsprozesse - die Globalisierung des Wirtschaftens und die Internationalisierung größerer Unternehmen

<p>Fähigkeit, systematisch und selbständig geeignete Berufe zu erkunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - die Ökologisierung des Wirtschaftens - die Beschleunigung der wissenschaftlichen und technischen Entwicklungen - regionale Bedeutung von Handwerk und Mittelstand <p>Erkundungen, Kurzpraktika Berufsinformationszentrum (BIZ) Beratungsangebote des Arbeitsamtes, der Kammern u.ä. Neue Medien, Internet, ... Expertenbefragung (z. B. ehemalige Schüler und Schülerinnen)</p>
<p>Fähigkeit, sich adressatengerecht zu bewerben</p>	<p>Bewerbungsstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewerbungsmappe - Annoncen - Homepage - Video-clip - persönliche Präsentation - ...

<p>Projektbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufswahl - zukunftsorientiert • Berufserkundungen • Kurzpraktika 	<p>Zusammenarbeit mit:</p> <p>Berufsberatung (BIZ) Betrieben, Kammern, Verbänden, Gewerkschaften, Deutsch , Sozialkunde</p>
--	--

10/2 Handlungsfeld Technik / Haushalt: Lebensstil

„Vom Verbraucher zum Gebraucher“

Jugendliche entscheiden und handeln im Hinblick auf gegenwärtige und zukünftige Lebenssituationen. Bei diesen Entscheidungen und Handlungen besteht eine Wechselbeziehung zwischen Handelnden, Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt.

Mit dem Wissen und den Kompetenzen aus dem AL-Unterricht der Klassen 7-9 entwerfen die Jugendlichen lebenspraktische Handlungsalternativen, die sie befähigen, Mitverantwortung zu übernehmen für die Gestaltung sozialer, ökologischer, ökonomischer, kultureller Lebensräume.

Informationstechnologien - wie PC und Internet - werden sinnvoll eingebunden.

Grundlegende Qualifikationen des Handlungsfeldes:

- Orientierung der Entscheidungen an den Kriterien Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit
- Erkennen von Interessenkonflikten
- Entwickeln von Lösungsstrategien
- Nutzen neuer Medien beim Beschaffen, Bearbeiten und Werten von Informationen

LERNZIELE	HINWEISE
Einblick in Lebensstile als Ausdruck persönlicher und sozialer Identität	Leben in unserer Welt Lebensstile im Vergleich: Verhaltensweisen, Wertvorstellungen, Lebensmuster
Einblick in Leitbilder und Modelle, die unsere Wertvorstellungen, Konsumgewohnheiten und die Art des Lebens beeinflussen	Leben wie ein Idol Leben im Werbespot Leben im Überfluss - Leben im Mangel Leben in Verantwortung (Agenda 21)
Bereitschaft, zukunftsverträgliche Leitbilder und Handlungsmodelle zu entwickeln	„Persönliche“ Agenda 21,... Agenda 21 für unsere Schule, in unserer Gemeinde, Stadt, ...

Fähigkeit, soziale Absicherung zu planen und Verträge abzuschließen	private Versicherungen staatliche Hilfen Geld- und Rechtsgeschäfte des täglichen Lebens: Kauf, Miete. Schriftverkehr, ...
Bereitschaft, Auswirkungen neuer Technologien und Produkte im Haushalt unter den Gesichtspunkten - Wirtschaftlichkeit - Umweltverträglichkeit - Sozialverträglichkeit zu bewerten	„Intelligente“ Haushaltstechnik: z.B. bei neuen Haushaltsgeräten, bei EDV im Haushalt, bei Systemen der Wärmegewinnung, der Wasserversorgung bei der Sicherheit im Haus, ... Nachvollziehen einer Ökobilanz: z.B. T-Shirt, Joghurt, Waschmaschine, ...

Projektbeispiele:	Zusammenarbeit mit:
<ul style="list-style-type: none"> • Gut leben statt viel haben • Zukunft denken: Essen-Trinken-Wohnen • High-Tech in Küche und Haus • Ein zukunftsfähiger Haushalt • Vom Verbraucher zum Gebraucher • Vom Otto-Normal zum Öko-Paul • Produktlinienanalyse: CD-Rom „Jacke wie Hose“* 	<ul style="list-style-type: none"> Sozialkunde Religion/Ethik Deutsch Erdkunde Biologie Physik / Chemie
*Verbraucherinstitut Berlin	

10/3 Handlungsfeld Wirtschaft: Volkswirtschaft
 „Global denken – regional handeln“

Die problemorientierte Aneignung von Grundwissen zu unserem Wirtschaftssystem ist erforderlich, um sich mit regionalen und globalen Problemen kritisch auseinander zu setzen.

An einem ausgewählten Projekt erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler individuell, kooperativ und selbstständig Kenntnisse und Qualifikationen Sie entwickeln und erproben Handlungskonzepte.

Informationstechnologien - wie PC und Internet - werden sinnvoll eingebunden.

Grundlegende Qualifikationen des Handlungsfeldes:

- Beschaffen, Werten, Nutzen von Informationen zu ökonomischen, ökologischen, sozialen und beruflichen Problemen unserer Zeit
- Nutzen neuer Medien beim Einholen und Bearbeiten von Informationen und Erschließen von Expertenwissen für zukunftsfähiges Handeln und Wirtschaften
- Erkennen von Interessenkonflikten und Entwickeln von Lösungsstrategien bei aktuellen Problemen
- Anbahnen eines sozialen und zukunftsfähigen Verhaltens

LERNZIELE	HINWEISE
Einblick in Kennzeichen von Marktwirtschaft	Lebensbezügen schaffen zu: Markt, Preisbildung, Wettbewerb, Eigentum, unternehmerische Freiheit, Verbrauchersouveränität, Berufs- und Arbeitsplatzwahl, Grundlagen zu freier, sozialer und ökologischer Marktwirtschaft
Einblick in wirtschaftspolitische Handlungsziele des Staates	problemorientierte Erarbeitung des magischen Vierecks- bzw. Viel-Ecks: - Preisniveaustabilität, - hoher Beschäftigungsstand, - angemessenes Wirtschaftswachstum, - außenwirtschaftliches Gleichgewicht, - Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen

Einblick in marktwirtschaftliche Zusammenhänge	problemorientierte Zugänge schaffen zu: - Konjunkturverlauf, - Bruttonutzenprodukt, - Schlüsselindustrien, - Standort, - Steuer- und Subventionspolitik - Sozialpolitik, - Arbeitsmarktpolitik - aktuelle Veränderungen und Entwicklungen (Region, EU)
Einblick in Probleme zukunftsfähigen Handelns und Wirtschaftens	aktuelle Themenschwerpunkte: - ökonomische: Rentabilität, Wettbewerbsfähigkeit, Globalisierung, Arbeit, ... - ökologische: Rohstoffschonung, Erhaltung der Lebensgrundlagen, Arbeit, ... - berufliche: Wechsel zwischen Teil- und Vollzeitarbeit, selbständiger und abhängiger Beschäftigung oder der Wechsel auf Jobs - soziale: sozialer Zusammenhalt, Zukunftsvorsorge, Arbeit, Arbeitslosigkeit,...
Fähigkeit, Strategien für nachhaltig-zukunftsfähiges Handeln und Wirtschaften zu entwickeln, zu erproben, zu reflektieren und zu präsentieren	z.B. Lebenszyklus eines Produktes von der Rohstoffentnahme bis zur Entsorgung (Produktlinienanalyse) aktuelle, regionale Themen aufgreifen, Lösungsmöglichkeiten entwickeln und abwägen, Konzepte entwickeln und in die Tat umsetzen, z.B. lokale Agenda 21, Energiekonzept für die Schule, Verkehrskonzepte,...

Projektbeispiele:	Zusammenarbeit mit:
<ul style="list-style-type: none"> • Gut leben statt viel haben • Fairer Handel • Global denken - regional handeln • Eine zukunftsfähige Schule 	<ul style="list-style-type: none"> Sozialkunde Religion/Ethik Deutsch Erdkunde

10/4 Handlungsfeld ITG: Informationstechniken
 Kennen - Werten - Nutzen

Die Schülerinnen und Schüler haben nach dem Einstieg in die ITG durch den Lehrgang des 7. Schuljahrs und der anwenderorientierten Fortsetzung im 8. und 9. Schuljahr Grundlagen für die Nutzung des Computers erhalten.

Vom Absolventen des 10. Schuljahrs mit dem qualifizierten Sekundarabschluss I werden heute in den meisten Berufsbereichen weitergehende Kenntnisse und Fertigkeiten verlangt.

Die nachfolgenden Lernziele sollen an exemplarischen Beispielen in den Handlungsfeldern Beruf, Haushalt / Technik und Wirtschaft umgesetzt werden.

Die Schülerinnen und Schüler sollen an ihrer Schule die Möglichkeit erhalten, die unterrichtlichen Kenntnisse hinsichtlich der neuen Medien durch geeignete Zusatzangebote

(„Offenes Labor“, Arbeitsgemeinschaften, „Zukunftswerkstatt“) einzuüben und zu vertiefen.

Grundlegende Qualifikationen des Handlungsfeldes:

- Beschaffen, Werten, Nutzen von Informationen
- Nutzen elektronischer Medien zur Bewältigung schulischer und außerschulischer Aufgaben
- Erkennen von Nutzen, Gefahren und Missbrauch elektronischer Medien

LERNZIELE	HINWEISE
<p>Erwerb von weiterem Grundlagenwissen zu Hardware und Betriebssystem</p> <p>Fähigkeit zur aktiven Einbeziehung der neuen Medien mit ihren heutigen Möglichkeiten in der schulischen Arbeit</p>	<p>Aktuelle Hardwareentwicklung (Marktanalyse) Aufbau des Betriebssystems Systemeinrichtung und Systemsteuerung Datensicherungsmaßnahmen</p> <p>Editieren und weitgehendes Formatieren von Texten Erstellen von Tabellen Einbinden von Grafiken in Texte Arbeiten am Layout Dokumentenvorlage</p>

<p>Verstehen der Tabellenkalkulation als „Werkzeug“ betrieblicher Sachbearbeitung, um u.a. kaufmännische Maßnahmen durchzuführen und zu präsentieren</p> <p>Fähigkeit zur Handhabung von Datenbanksystemen, um auch vernetzte Datenbestände nutzen zu können</p> <p>Bewusstsein entwickeln, dass elektronische Kommunikationsmittel unerschöpfliche Informationsressourcen enthalten, deren Nutzung Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft bedeutet</p> <p>Bewusstsein entwickeln, dass elektronische Netze Auswirkungen auf Arbeitswelt und Gesellschaft haben</p>	<p>Umgang mit zusätzlichen Hilfen (Online-Hilfe, Handbuch) Datenaustausch mit anderen Programmen</p> <p>Erstellen von Tabellenblättern Rechenfunktionen Verändern von Zellinhalten und Neuberechnung Visualisierung durch Diagramme (Geschäftsgrafik)</p> <p>Aufbau und Pflege von Dateien Sortieren nach bestimmten Bedingungen Datenausgabe Zugriffsbeschränkungen (Passwort) Notwendigkeit des Datenschutzes</p> <p>Elektronische Datenübermittlung (Fax, E-Mail, Dateitransfer) Kenntnis von elektronischen Netzen (LAN, Intranet, Internet) Internetführerschein: - Zugangsvoraussetzungen Hardware, Software, Provider, etc. - Informationsbeschaffung Suchmaschinen, Suchstrategien - Web-Design Homepage, Präsentation, HTML, ...</p> <p>Veränderte Arbeitsbedingungen Die Macht der neuen Medien Neue Fragen zum Datenschutz</p>
--	---

Projektbeispiele:

siehe Beispiele in den Handlungsfeldern Beruf, Haushalt/Technik, Wirtschaft

- Stellensuche im Internet
- Shopping im virtuellen Warenhaus
- Gestaltung einer Schul-Homepage
- Preiskalkulation für den Schulbasar

L i t e r a t u r für die Handlungsfelder AL Klassenstufe 10

(Auswahl– Stand 1999)

Grundlagenliteratur :

- Bossard, David, *Die Zukunft des Konsums. Wie leben wir morgen?*, Econ , Köln, 1998
- Bundesministerium für Umwelt....., *Agenda 21*, Bonn 1997
- Bundesministerium für Umwelt und Reaktorsicherheit, Handbuch : lokale Agenda 21, Bonn, 1998
- Ferenschild, Sabine u.a.:*Weltkursbuch – Globale Auswirkungen eines „Zukunftsfähigen Deutschlands“*, Birkhäuser Verlag, Basel, 1998
- Forkel, J./ Liedtke, R., *Anders essen als bisher / Ernährungserziehung in der Schule* Verbraucherzentrale NRW, Düsseldorf, 1989
- Kahsnitz / Ropohl / Schmid, *Handbuch zur Arbeitslehre*, Oldenbourg, München, 1997
- Kaiser/Kamiski, *Methoden des Ökonomie-Unterrichts*, Klinkhard, Bad Heilbrunn, 1994
- Krämer, Georg: *Entwicklungsland Deutschland – Umkehr zu einer global zukunfts-fähigen Entwicklung, ein Schaubilderbuch*, Peter Hammer Verlag, Wuppertal, 1997
- May , Herrmann, *Ökonomie für Pädagogen*, Oldenbourg Verlag, München, 1998
- May , Herrmann, *Wirtschaftsbürger – Taschenbuch*, Oldenbourg, München, 1997
- May , Herrmann, *Lexikon der ökonomischen Bildung*, Oldenbourg, München, 1997
- Wöhe, *Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre*, Vahlen Verlag, München, 1996
- Woll, Arthur, *Wirtschaftslexikon / CD-ROM*, Oldenbourg Verlag , München,1996
- Verbraucherzentrale NRW, *Herausforderung Sustainability – Konzepte für einen zukunftsfähigen Konsum*, (VZ –NRW, Adlerstr. 78, 40215 Düsseldorf)
- Weinbrenner, Peter u.a. *Wege zu einem globalen umwelt- und sozialverträglichen Konsum*, Stiftung Verbraucherinstitut, Berlin,1996

Unterrichtspraktische Literatur:

- Drabe / Garbe, *Schulen ans Netz*, Handbuch, LOG IN-Verlag Berlin, 1997
- Klippert, H., *Teamentwicklung im Klassenraum*
- Klippert, H., *Kommunikationstraining*, Beltz Verlag, Weinheim und Basel, 1996
- Klippert, H., *Planspiele*, Beltz Verlag, Weinheim und Basel, 1996
- Klippert, H, *Praxis Politik*, Diesterwegverlag, Frankfurt
Schöne neue Arbeitswelt? Von Robotern ,Kai-Zen und Lean Production
Umweltsch(m)utz: Geht der Industrie die Luft aus?
Arbeitslosigkeit, soziale Marktwirtschaft auf dem Prüfstand
Vernetzt und verkabelt, Chancen und Risiken der neuen Medien
Eine Welt? – Auf dem Weg zum globalen Denken
- Landesinstitut für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, *Die Zukunft denken - die Gegenwart gestalten*, Belz Verlag, Weinheim, 1997
- Medien der Medienzentren in Rheinland-Pfalz und der Bundeszentrale für politische Bildung in Bonn
- Materialien der Banken/Sparkassen, , Verbände, Verbraucherberatungen, Kirchliche Organisationen: z.B. Brot für die Welt, Miserior....
- Stiftung Verbraucherinstitut, *Jacke wie Hose –Produktlinienanalyse (CD-ROM)*, Berlin 1998
- *Unterrichtshilfen zur Umwelterziehung in der Arbeitslehre* Bd. 1 und 2, Umweltbundesamt, Berlin 1993

Fachzeitschriften:

- „arbeiten und lernen“, *Wirtschaft und Technik*, Friedrich Verlag Velber, Seelze
- *Arbeit und Technik in der Schule*, Pädagogischer Zeitschriftenverlag, Berlin
- AWT INFO, *Forschungsstelle an der PH Weingarten*, Kirchplatz 2, 88250 Weingarten
- *Computer und Unterricht*, Friedrich Verlag Velber, Seelze
- *Hauswirtschaftliche Bildung*, Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler
- *Multimedia, Magazin für Medien und Bildung*, Westermann Verlag, Braunschweig

Fächerübergreifender und fächerverbindender
Unterricht

Projektvorschläge

Fachübergreifender und fächerverbindender Unterricht

Es zeigt sich immer deutlicher, dass Probleme der modernen Gesellschaft nicht ausschließlich fachspezifisch gelöst werden können. Deshalb müssen Fachinhalte miteinander in Beziehung gesetzt, Wissen und Denken in verschiedenen Disziplinen vernetzt werden.

Bietet die Grundschule noch eine weitgehende Integration der Lernbereiche, z.B. Lesen, Schreiben, Rechnen und Sachkunde, oder ganzheitliche Ansätze etwa der Gestaltpädagogik oder Bewegungserziehung, so werden ab der Sekundarstufe I die Bereiche nach Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler offenbar scharf in einzelne Fächer getrennt. Oft scheint es für sie, dass jedes Fach sein eigenes Spezialwissen isoliert von anderen erarbeitet. Zudem erfolgt dies meist bei jeweils unterschiedlichen Lehrerpersönlichkeiten.

Der Begründungszusammenhang für die Differenzierung in Fächer ist für Schülerinnen und Schüler nicht ohne weiteres nachvollziehbar, zumal die Lebensrelevanz der einzelnen Fächer und Fachinhalte sich häufig erst nach Abschluss eines Bildungsganges zeigt. Gleichzeitig entwickelt sich dadurch das Gefühl, die Inhalte der einzelnen Fächer seien voneinander isoliert zu betrachten. Je weniger sinnhaft aber Lernen erscheint, desto schwerer ist Motivation zu erzeugen oder eine langfristige Sicherung des Gelernten zu erzielen und dessen Übertragbarkeit sicherzustellen. Fächerübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten kann sowohl neue Motivationen schaffen wie auch die Lebensrelevanz einzelner Fachinhalte erkennbarer machen.

Ziel dieser Zusammenarbeit ist vor allem der Erwerb von zusätzlicher Methoden- und Sozialkompetenz durch Sichtbarmachen von übergreifenden Sachbezügen ebenso wie von notwendigen fachspezifischen und fachübergreifenden und fächerverbindenden Arbeits- und Kooperationsformen.

Diese Ansätze erfordern ein hohes Maß an Kooperation und Kreativität.

1. Fachübergreifendes Arbeiten im einzelnen Fach

Es ist notwendig, neben fachspezifischen Gesichtspunkten fächerübergreifende Fragestellungen stets mitzudenken, und ggf. auch außerfachliche Aspekte in begrenztem Umfang in das eigene Fach einzubeziehen. Nicht alles, was über das spezielle Fach hinausgeht, sollte einfach an andere Fächer delegiert werden. Damit wird den Schülerinnen und Schülern verdeutlicht, dass es sich auch bei fachimmanentem Arbeiten um ein Ineinandergreifen der verschiedenen Fächer handelt.

2. Gegenseitiges "Zuarbeiten" einzelner Fächer

In vielen Fällen sind zum Erreichen der Zielsetzungen in einzelnen Fächern bestimmte Teilkenntnisse erforderlich, die die Schülerinnen und Schüler in anderen Disziplinen in detaillierterer Form erwerben. Hierbei ist es wichtig, dass Inhalte verschiedener Fächer in einer sachlogischen und gleichzeitig pragmatischen Abfolge vermittelt werden. Dazu bedarf es der intensiven Kooperation und Koordination der Lehrkräfte der entsprechenden Jahrgangsstufe.

3. Parallelisierung themenähnlicher/themengleicher Inhalte mehrerer Fächer

Oft arbeiten die verschiedenen Disziplinen phasenweise an unterschiedlichen Aspekten des gleichen Themas. Dies trifft im Besonderen bei "verwandten" Fächern zu. Hier gilt es, solche Arbeitsphasen zeitlich zu parallelisieren. Ein übergeordnetes, gemeinsames Thema wird somit in seinem jeweils modifizierten fachspezifischen Bezug zeitgleich bearbeitet. Daraus ergibt sich für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Erfahrungen aus (zumindest zwei) verschiedenen Fächern direkt miteinander verbinden zu können. Um solche Parallelisierungen zu erreichen, ist es oftmals notwendig, die Reihenfolge der Themen im Vergleich zu ihrer Anordnung im Lehrplan gezielt umzustellen. Entsprechende Absprachen über die Grenzen der Fachkonferenzen hinaus sind dazu unbedingt notwendig.

4. Gemeinsame Bearbeitung übergeordneter, nicht an einzelne Fächer gebundener Themenbereiche

Von einem Thema ausgehend, können verschiedene Fächer dieses aus ihrer internen Perspektive heraus gemeinsam bearbeiten, wie dies beispielsweise in den Bereichen Verkehrserziehung und Umwelterziehung bereits erfolgt. Gerade hier werden projektorientierte Methoden und Verfahrensweisen schon vielfach erfolgreich angewandt. Dabei ist es möglich, Klassenverbände und Lerngruppen stunden- oder tageweise aufzulösen. Diese sind so zu organisieren, dass bei der Arbeit an einer übergeordneten Thematik zwar noch fächerspezifische Verfahrensweisen erkennbar bleiben, diese Thematik jedoch nur im Zusammenwirken der einzelnen Disziplinen erfolgreich bearbeitet werden kann. Externe Kooperationspartner und außerschulische Lernorte sind in solchen Projekten nicht nur wünschenswert, sondern oft sogar unverzichtbar. Projektbezogene Unterrichtsformen erfordern offene Fragestellungen und Zielsetzungen (statt vorgegebener Fachlernziele), wobei im Transfer bereits vorhandene Fachkenntnisse angewandt werden. Das Erreichen der inhaltlichen Zielsetzungen erfolgt zumeist durch eine Bearbeitung in Kleingruppen und geht über den Erwerb von Kenntnissen in spezifischen Fachbezügen hinaus. Projektbezogene Arbeitsformen orientieren sich an übergeordneten Strategien der Problemlösung und schließen eine Ergebnispräsentation mit ein.

5. Teamteaching

Vielfach weisen komplexe Themenbereiche einzelne Schwerpunkte auf, bei denen die Kompetenz von Lehrkräften eines anderen Faches einen Gewinn darstellt, der mit eigener Anstrengung allenfalls auf sehr zeitraubende Weise erreicht werden könnte. Hier ist es möglich, im Unterricht durch Teamteaching einerseits den eigenen Fachunterricht zielstrebig voranzubringen, andererseits die unabdingbare Verzahnung der verschiedenen Disziplinen am konkreten Beispiel zu verdeutlichen.

6. Zeitweiliges Zusammenlegen einzelner/mehrerer Unterrichtsfächer

Besonders in verwandten Fächern bietet es sich an, den Unterricht phasenweise zu bündeln. Diese zeitweilige, auch stundenplanmäßige Bündelung einzelner Fächer, z. B. Biologie, Physik, Chemie in Naturwissenschaften oder Geschichte, Erdkunde, Sozialkunde oder Deutsch und Sozialkunde ermöglicht es, unter Beibehaltung der jeweiligen fachspezifischen Zielsetzungen einen ganzheitlichen Zugang zur Thematik zu erreichen.

7. Besondere methodische Anregungen im Rahmen von fachübergreifendem und fächerverbindendem Lernen - dargestellt am Beispiel des Darstellenden Spiels

Für die Verwirklichung übergeordneter erzieherischer und fächerübergreifender Zielsetzungen sind Arbeitsformen wie z.B. die des Darstellenden Spiels besonders geeignet. Ihr Sinn reicht über die bloße Addition fachspezifischer Ziele unterschiedlicher Fächer hinaus und ermöglicht den Jugendlichen aktive, kreative und innovative Beiträge zur kulturellen Praxis.

Diese Arbeitsformen müssen folgenden Forderungen entsprechen:

- **Handlungsorientierung** (Theaterprojekte entstehen im spielerischen Handeln)
- **Schülerorientierung** (Durch die Beteiligung der Jugendlichen an Themenwahl, Planung und Durchführung eines Theaterprojektes wird das Prinzip eines partizipatorischen Unterrichts realisiert.)

Ganzheitlichkeit (In der Theaterarbeit sind Jugendliche sowohl in ihren kognitiven, emotionalen, pragmatischen Dimensionen als auch ihrer körperlichen Ausdrucksfähigkeit gefordert.)

Ich-Nähe (Theaterarbeit macht primäre Erfahrungen möglich und wirkt so entfremdetem Lernen entgegen.)

Förderung kreativer Potentiale (Theaterarbeit als kreativer Prozess ist "entdeckenlassendes Lernen".)

Darstellendes Spiel ist strukturimmanent fächerübergreifend:

- Stoffe, Inhalte, Themen von Theaterprojekten kommen aus allen möglichen Fächern (Geschichte, Sozialkunde, Biologie, Ethik, Deutsch ...).
- Theaterprojekte setzen in unterschiedlichen Fächern erworbenes Wissen und Können voraus (Zur szenischen Gestaltung eines Umweltthemas sind ökologisch Sachkenntnisse, zur Gestaltung eines Umweltsongs musikalisches Können erforderlich.).
- Die Arbeitsformen des Darstellenden Spiels integrieren die Arbeitsformen unterschiedlicher Fächer (Kunst, Musik, Sport, Deutsch).

Darstellendes Spiel kann sinnvoll nur in Projektform verwirklicht werden:

- Themen, Stoffe, Inhalte und Spielformen werden zusammen mit der Lerngruppe gesucht und gefunden.
- Die Schüler sind verantwortlich an der Durchführung des Spielprojektes beteiligt.
- Das Projekt ist prozess- und ergebnisorientiert, d.h. die Veröffentlichung geschieht in der Regel, aber nicht notwendigerweise in Form einer Theateraufführung.

8. Vorbemerkungen zu den folgenden Erfahrungsfeldern

Bei der Entwicklung neuer Lehrpläne für die Sekundarstufe I haben die Mitglieder der Fachdidaktischen Kommissionen auch vielfältige Anregungen für fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht erarbeitet, die (in Auszügen) den jeweiligen Fachlehrplänen als Anhang beigelegt sind. Darin werden verstärkt Möglichkeiten aufgezeigt, Inhalte mehrerer Fächer aufeinander zu beziehen und unter übergeordneten Zielsetzungen zu verknüpfen.

In Lernsequenzen dieser Form erwerben die Schülerinnen und Schüler über das Fachliche hinaus in besonderem Maße methodische und soziale Kompetenzen, die für das außerschulische und berufliche

Leben und Arbeiten unverzichtbar sind. Die Möglichkeiten des fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts sind so vielfältig, dass die hier vorliegenden Anregungen nur ein kleiner Ausschnitt daraus sind, der speziell die Anbindungen an die Lehrplanverbindlichkeiten in den Vordergrund rückt. Darüber hinaus bietet der pädagogische Freiraum zeitlich wie thematisch weitere Gestaltungsmöglichkeiten.

Die dargestellten Beispiele sollen vielfältige Hinweise und Anregungen zu fächerverbindendem und fachübergreifendem Unterricht geben, der die Einbeziehung des unmittelbaren Erfahrungsraumes verstärkt. Durch weiterführende Beiträge und Erfahrungen aus der Praxis muss dieser Katalog ständig ergänzt und konkretisiert werden.

Die einzelnen Vorschläge für das gemeinsame Arbeiten mehrerer Fächer sind Erfahrungsfeldern zugeordnet, die ausgewählte Lehrplanvorgaben einzelner Fächer in neuen Zusammenhängen abbilden. Diese sind jedoch nicht scharf voneinander abgegrenzt sondern weisen durchaus Überschneidungsbe- reiche und damit Verknüpfungsmöglichkeiten auf. Als solche Felder liegen vor:

1. Umgang mit der belebten Natur
2. Energie/Energieträger
3. Wasser
4. Boden
5. Luft
6. Lebensraum und Verkehr
7. Selbstfindung
8. Gesundheit und Lebensführung
9. zur Zeit unbesetzt
10. Sucht und Abhängigkeit
11. Lebenszeiten: Von der Kindheit zum Alter
12. Medien
13. Leben in der Gemeinschaft
14. Konfliktbewältigung und Friedenssicherung
15. Demokratie und Menschenrechte
16. Verhältnis der Geschlechter
17. Multikulturelle Gesellschaft
18. Zukunftsvisionen und -perspektiven
19. Europa
20. Migration
21. Arbeiten um zu leben - leben um zu arbeiten
22. Leben in der einen Welt
23. Zeit
24. Konsum und Verzicht
25. Wirklichkeiten und Wahrnehmung
26. Werkstoffe

Die nachfolgend ausgeführten Beispiele stellen eine erste Übersicht dar, welche dieser Erfahrungsfelder wie im vorliegenden Fachlehrplan angebunden sind. Durch den synoptischen Vergleich mit Lehrplanzielsetzungen anderer Fächer ergibt sich daraus ein leichter Zugriff auf mögliche inhaltliche Gestaltungen einzelner Themen in Kooperation mit anderen Unterrichtsfächern. Sofern Erfahrungsfelder nicht in parallelen Jahrgangsstufen angesiedelt sind, kann in Kooperation die Abfolge der Lehrplaninhalte innerhalb der Unterrichtsplanung eines Faches umgestellt werden, um für fächerverbindende und fachübergreifende Projekte Räume zu öffnen. In der hier gewählten Darstellungsform solcher Möglichkeiten wurden daher bewusst die Klassenstufen 5/6, 7/8 und 9/10 zusammengefasst., bei Überschneidungen in einzelnen Bildungsgängen sind einzelne Felder für die Klassen 7 - 10 zusammengefasst.

Dem hier vorliegenden Fachlehrplan sind nur die Erfahrungsfelder als Anhang beigefügt, in denen unmittelbar eine Lehrplananbindung gegeben ist.

Die Ausführungen zu jedem einzelnen Erfahrungsfeld sind unterteilt in:

1. **Ziele**

Hier werden übergeordnete Zielsetzungen beschrieben, die im Unterricht der Fächer neben den fachspezifischen Zielen als allgemeine Erziehungsziele bereits implizit oder explizit in den Lehrplänen verankert sind und wie sie sich teilweise auch aus dem grundlegenden Bildungsauftrag der Schule ergeben. Bei der Arbeit in Projekten zu den jeweiligen Erfahrungsfeldern ist es daher notwendig, dass neben fachspezifischen Lernzielen übergeordnete Zielsetzungen erreicht werden.

2. **Lehrplanbezüge**

Hier werden, nach Fächern aufgespalten, die Lehrplananbindungen (z. T. verkürzt) wiedergegeben, bei denen fachimmanente Zielsetzungen durch die Arbeit im Erfahrungsfeld erreicht werden können (im Anhang an den Fachlehrplänen ist dabei das eigene Fach immer in der ersten Spalte zu finden; weisen sehr viele Fächer Möglichkeiten des Einbeziehens auf, so sind besonders ergiebige Beispiele ausgeführt, andere Fächer lediglich als weitere Kooperationspartner genannt). Es ergibt sich somit auch für fachfremde Lehrkräfte die Gelegenheit, rasch Einblicke in die Lehrpläne anderer Fächer zu nehmen, soweit sie sich auf dieses Erfahrungsfeld beziehen. Gezielte Absprachen mit den entsprechenden Fachkolleginnen und -kollegen sind daher leichter zu treffen als bisher.

3. **Beispiele für Projektunterricht/Projekte**

Diese Rubrik enthält eine Sammlung von Beispielen an, wie einzelne der o. g. Fächer in einem thematisch umrissenen Projekt gemeinsam sowohl jeweils relevante Fachinhalte als auch übergeordnete Zielsetzungen des Erfahrungsfeldes erreichen können.

4. **Hinweise/ Außerschulische Partner**

Die hier gegebenen Anregungen zu geeigneten außerschulischen Kooperationspartnern, und weitere allgemeine Zusatzinformationen haben Anregungs- und Beispielcharakter und bedürfen ständiger Erweiterung und Ergänzung beispielsweise durch Adressen regionaler Ansprechpartner.

Im fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht sollen die Schülerinnen und Schüler, zumindest exemplarisch,

- erfahren, dass für eine Lösung realitätsnaher Problemstellungen meist Aspekte aus verschiedenen Fächern, die einander ergänzen oder aber sich widersprechen und gegeneinander abgewogen werden müssen, zu berücksichtigen sind,
- Wissen und methodische Fähigkeiten, die im Fachunterricht erworben wurden, als Beiträge zur Lösung eines komplexen Problems einbringen und dadurch die Bedeutung des Gelernten für die Bewältigung lebensweltlicher Situationen erfahren,
- lernen, eine Problemstellung von verschiedenen Seiten zu beleuchten und Lösungsansätze nicht vorschnell und unkritisch auf die Verfahren eines bestimmten Faches einzuschränken,
- erfahren, dass die Zusammenführung verschiedener fachlicher Sichtweisen zu einem tieferen Verständnis eines Sachverhalts führen kann,
- die Bereitschaft und Fähigkeit entwickeln, zur Bearbeitung einer größeren, komplexen Problemstellung mit anderen zu kommunizieren und zu kooperieren,
- lernen, Problemlösungsprozesse möglichst selbständig zu strukturieren und zu organisieren, auch in Partner- oder Gruppenarbeit.
-
-

1. Erfahrungsfeld: Umgang mit der belebten Natur

Klassenstufe: 7 - 8

- Ziele:**
- Natur als Bereicherung im Sinne von Mitwelt empfinden.
 - Erkennen, wie Menschen die Natur nutzen, gefährden und schützen.
 - Ökologische und ökonomische Gesichtspunkte beim Umgang mit der Natur kennenlernen.
 - Erkennen, dass alles Leben miteinander vernetzt ist.
 - Bereitschaft fördern, sich für die Erhaltung der Umwelt aktiv einzusetzen.
 - Verantwortung für Menschen und Umwelt übernehmen.
 - Achtung vor dem Lebendigen und Sinn für das Schöne in der Natur entwickeln.

Lehrplanbezüge					
Arbeitslehre	Biologie	Geschichte	Deutsch	Familienhauswesen (Wahlpfl. RS)	Ethik
7 / Haushalt Ökologische und ökonomische Zusammenhänge beim Einkauf Umweltrelevanter Umgang mit Lebensmitteln, Wasser, Reinigungsmittel 7 / Wirtschaft Umweltverträglichkeit als Entscheidungskriterium für wirtschaftliches Handeln 8/4 Haushalt Lebensmittelangebot 8/4 Technik Umgang mit Zweiradfahrzeugen	HS 7/8.1 RS 7.1 Gy 7.1 Wechselbeziehungen von Pflanzen und Tieren und unbelebter Natur in einem Ökosystem.	HS, RS/Gy: 1.1, 2: Lebensbedingungen in der Alt- und Jungsteinzeit HS, RS/Gy: 2.1 Eingriffe in den Naturhaushalt in den alten Hochkulturen HS 3.4 RS/Gy: 4.4 Umweltgefährdung und Zerstörung im römischen Reich HS 5.1, 2 RS/Gy 7.1, 2 Leben auf dem Land, in der Stadt HS 13.2 Ökologische Folgen von Massenproduktion und -konsum	Fortführung der Aufgabenstellungen aus Klasse 5 - 6 Sprechen: "Meditation" zu Naturbildern Schreiben: Statistiken/Schaubilder (verschiedene Darstellungen), Verbale Umsetzungen von Schaubildern (u.a. Waldschadensberichte), Verfassen kurzer appellierender/informierender/argumentierender Statements Umgang mit Texten: Naturlyrik, Lieder, Bildaussagen	Freizeit: Freizeitverhalten und Umweltbelastungen Haushalten: Bewusstes und kritisches Verbraucherverhalten	Bach- und Waldpatenschaften (Heimat - Erde/Lernen - Arbeiten)

- Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**
- Wir begrünen den Schulhof/die Schulfassade.
 - Wir legen einen Schulgarten/eine Schmetterlingswiese.
 - Wir übernehmen eine Bachpatenschaft/eine Baumpatenschaft.
 - Anlage eines Biotops.
 - Umweltbewusstes Kanufahren.
 - Verantwortungsbewusstes Fahrradfahren im Gelände.
 - Schullandheimaufenthalt.
 - Wohin mit dem Hausmüll?
 - Die Schulumgebung früher und heute.
 - Einkaufen zum Wegwerfen.
- Außerschulische Partner:**
 u.a. Gärtnereien, Forstämter, Naturschutzverbände, Sportvereine, Sportfachverbände, Autoren und Autorinnen, Fachleute bestimmter Berufsgruppen

1. Erfahrungsfeld: Umgang mit der belebten Natur

Klassenstufe: 9 - 10

- Ziele:**
- Natur als Bereicherung im Sinne von Mitwelt empfinden.
 - Verstehen, dass Menschen die Natur nutzen, gefährden und schützen.
 - Zusammenhänge von Naturnutzung, Naturzerstörung und -bewahrung verstehen und bewerten.
 - Probleme der Vereinbarkeit ökologischer und ökonomischer Aspekte beim Umgang mit der Natur kennenlernen und erörtern.
 - Bereitschaft, sich für die Erhaltung der Umwelt aktiv einzusetzen.
 - Verantwortung für Menschen und Umwelt übernehmen.
 - Achtung vor dem Lebendigen und Sinn für das Schöne in der Natur entwickeln.

Lehrplanbezüge					
Arbeitslehre	Sport	Geschichte	Mathematik - Naturwissenschaften (RS)	Chemie	Erdkunde
9/2 Wirtschaften Leben u. wirtschaften in Haushalt, Betrieb und Staat Wirtschaften ist immer mit Eingriffen in die Natur verbunden „Sanfter Tourismus“ als aktiver Naturschutz 9/3 Haushalt Textilien, Umwelt und Gesundheit 9/4 Haushalt Ernährung, Umwelt und Gesundheit 10/2 Technik/Haushalt Lebensstil „Vom Verbraucher zum Gebraucher“ 10/3 Wirtschaft „Global denken - regional handeln“	2.7 Umweltaspekte im Sportunterricht in Verbindung mit 5.1.2 Beispiel für ein- und mehrtägige sportliche Aktivitäten im Einklang mit der Natur	HS 22.4 Verschärfung der ökologischen Probleme im 20. Jh. RS/Gy 15.3 Industrialisierung und Ökologie RS/Gy 25.4 Verschärfung der ökologischen Probleme weltweit	6.3.1 Ökosysteme 6.3.2 Grundlagen der Biotechnologie	HS 9.2 Umweltchemie an aktuellen Themen HS 10.6 Umweltchemie RS 9.2 Chemie - Technik - Umwelt RS 8.3 Atombau-Modelle - PSE Gy 10.2 Säuren, Basen, Salze Gy 9.3 differenziertes Atommodell	HS 10.1 RS 10.4 Gy 10.3 Die Grenzen der Erde als Lebensraum des Menschen HS 9.1 RS 10.1 Gy 10.1 Landschaftsschutz

- Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**
- Simulieren, Nachvollziehen und/oder Bewerten einer Flurbereinigung in Schulortnähe.
 - Bau einer Umweltlifasssäule.
 - Umweltralley.
 - Konservierung von Lebensmitteln.
 - Schullandheimaufenthalt mit Sportschwerpunkt.
 - Radioaktivität in unserer Umwelt.
 - Renaturierung eines Biotops.
 - Vorbereitung und ggf. Dokumentation einer bioethischen Diskussion mit Fachleuten.
 - Landschaftsschutz im Nahraum.
 - Grenzen des Wachstums.
 - Verfassen eines Hörspiels und Präsentation desselben (z. B. über den regionalen Wirtschaftsraum) an der Partnerschule.
 - Möglichkeiten der Schädlingsbekämpfung
- Außerschulische Partner:**
 u.a. Gärtnereien, Forstämter, Naturschutzverbände, Landwirte, Raumplaner, Sportvereine, Sportfachverbände, Autoren und Autorinnen, Fachleute einschlägiger Berufsgruppen

2. Erfahrungsfeld: Energie/Energieträger

Klassenstufe: 7 - 8

- Ziele:**
- Kenntnis der Entstehung fossiler Energieträger.
 - Regenerative Energiequellen kennenlernen.
 - Technische Möglichkeiten zur Energiegewinnung und -umsetzung kennen und beurteilen lernen.
 - Entwicklung und Erprobung von Energiesparmaßnahmen.
 - Einblick in Auswirkungen der Verwendung von Energieträgern auf Ökosysteme.
 - Wissen um die Problematik des ungleichen Verbrauchs fossiler Energie auf der Erde.
 - Zum verantwortungsbewussten Umgang mit Energieressourcen anregen.
 -

Lehrplanbezüge					
Arbeitslehre	Physik	Mathematik-Naturwissenschaften (RS)	Erdkunde	Familienhaushalten (RS)	Ethik
7 / Haushalt Umweltverantwortlicher Umgang mit Energie 8/4 Technik Arbeiten in der Werkstatt Umgang mit Zweiradfahrzeugen 8/4 Haushalt Haushaltsgeräte bei der Nahrungszubereitung sinnvoll nutzen	HS 7.2; 10.4 RS 7.2 Gy 8.2 Mechanische Energie und ihre Formen HS 8.2 Energieumwandlungen Wärmeeenergiemaschinen	6.4 Energie	HS 7.3 RS 8.3 Gy 8.1 Zusammenhang von Energiegewinnung und Industrialisierung in einer Region	Haushalten Bedürfnisbefriedigung im privaten Haushalt Konsumverhalten und Umweltbelastung Umweltbewusstster Umgang mit Haushaltsgeräten Einflussfaktoren auf die Haushaltsführung	Bedürfnisbefriedigung/Fasten (Heimat - Tradition/ Konsumieren)

- Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**
- Historische Energieumwandler.
 - Teilnahme an Projekten wie "Renewable Energy in Europe", "Using energy at home" und "Global warming" des internationalen Schulprojektes "Science across Europe" der ASE.
 - Alternative Energieversorgungskonzepte für die Schule (Wasser, Strom ...).
 - Energiebilanz eines Haushaltes/einer Schule/ der Lehrkraft/ der Schülerinnen und Schüler.
 - Bau einfacher und phantasievoller Energieumwandler.
 - Zukunftswerkstatt zur Energieversorgung.
 - Alternativer Schullandheimaufenthalt ("Beine statt Bus").
 - Energiesparen - ein unlösbares Problem?

Hinweise/Außerschulische Partner:

Photovoltaikanlage, Wasserkraftwerk, Windkraftwerk, Tankstelle, Computersimulation (z.B. Verband der chemischen Industrie) zum Abgaskatalysator, Technikmuseum, Kooperation mit Fremdsprachenlehrern bei inhereuropäischem Erfahrungs- und Meinungsaustausch, Nutzung themenbezogener Informationsstränge (auch über Internet), Örtliche Energieversorgungsunternehmen.

2. Erfahrungsfeld: Energie/Energieträger

Klassenstufe: 9 - 10

- Ziele:**
- Kenntnis der Entstehung fossiler Energieträger.
 - Regenerative Energiequellen kennenlernen.
 - Nährstoffe als Energieträger für Organismen kennenlernen.
 - Technische Möglichkeiten zur Energiegewinnung und -umsetzung kennen und beurteilen lernen.
 - Einblick in Auswirkungen der Verwendung von Energieträgern auf Ökosysteme.
 - Wissen um die Problematik des ungleichen Verbrauchs fossiler Energie auf der Erde.
 - Verantwortungsbewussten Umgang mit Energieressourcen anregen.
 - Bewusstwerden der Begrenztheit fossiler Energieträger.
 - Verständnis für die Problematik der Nutzung und Entsorgung atomarer Brennstoffe.

Lehrplanbezüge					
Arbeitslehre	Physik	Mathematik-Naturwissenschaften (RS)	Erdkunde	Geschichte	Ethik
9/4 Energie und Umwelt Technische Nutzung von Energie, Energiesparen, verantwortungsbewusst nutzen 10/3 Wirtschaft „Global denken – regional handeln“ Energiekonzept für die Schule	RS 9 Gy 9.2 HS 9.3, 10.2 Mechanische Energie und ihre Formen Energieumwandlungen Wärmeeenergiemaschinen Kernspaltung	4.3.1 Ökosysteme 6.3.2 Biotechnologie 6.3.4 Kunststoffe und Kunststoffrecycling 6.3.6 Wärmetechnische Systeme	HS 9.1 RS 10.2 Gy 10.2 Wirtschaftsräume	RS/Gy 15.3 Verwendung nicht regenerierbarer Energien in der Industrialisierung RS/Gy 25.4 Verschärfung der ökologischen Probleme durch Energieverschwendung	Ressourcen und Handel (Heimat - Erde/ Konsumieren)

- Beispiele für Projektunterricht/ Projekte:**
- Wartung eines Mofas.
 - Historische Energieumwandler
 - Teilnahme an internationalen Schulprojekten, z.B. am Projekt "What did you eat?" des internationalen Schulprojektes "Science across Europe" der Association for Science Education (ASE)
 - Ursachen und Auswirkungen des Treibhauseffekts.
 - Essverhalten früher und heute
 - Bau wärmetechnischer Anlagen (z.B. Wärmepumpe, Sonnenofen...)
 - Salze als Energieträger (z.B. Wärmeheizkissen)
 - Geschichte des Ruhrgebiets
 - Vergleich Blatt - Solarzelle

Hinweise/Außerschulische Partner:

Photovoltaikanlage, Wasserkraftwerk, Windkraftwerk, Tankstelle, Computersimulation (Verband der chemischen Industrie) zum Abgaskatalysator, Technikmuseum, Kooperation mit Fremdsprachenlehrern bei inhereuropäischem Erfahrungs- und Meinungsaustausch, Nutzung themenbezogener Informationsstränge (auch über Internet), örtliche Energieversorgungsunternehmen. Auskünfte über internationale naturwissenschaftliche Schulprojekte gibt das Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaft in Kiel.

3. Erfahrungsfeld: Wasser					
Klassenstufe: 7 - 8					
Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Das Wasser als Ort der Lebensentstehung und als Lebensgrundlage kennen. • Nutzungsarten von Wasser kennen. • Gefahren im und auf dem Wasser richtig einschätzen. • Binnengewässer nach unterschiedlichen Gesichtspunkten klassifizieren und bewerten. • Wasser und Gewässer als komplexe und gefährdete Lebensbereiche erfahren. • Bereitschaft zum verantwortungsvollen Umgang mit Wasser entwickeln. • Kräfte des Wassers kennen lernen. • Bildung und Bedeutung des Grundwassers verstehen. 					
Lehrplanbezüge					
Arbeitslehre	Chemie	Physik	Bildende Kunst	Geschichte	Biologie
7/ Haushalt Umweltrelevanter Umgang mit Wasser und Reinigungsmitteln 8/4 Haushalt Nahrungszubereitung, Ernährungslehre	HS 7.1 Stoffeigenschaften HS 7.2 Wasser als chemische Verbindung HS 8 Salze in Wasser RS 8.2 Synthese und Analyse von Wasser RS 8.1 Gy 8.1 Trennmethoden RS 8.4 Lösemitteleigenschaften Gy 8.3 Reaktion von Oxiden mit Wasser	HS 8.1 Aggregatzustände HS 8.1 Druck	VUW, Kl. 7 Gewässerschutz/ Massentourismus: Gestaltung von Broschüren, Fotodokumentationen, Plakate, Fotografien, Manipulationen in der Darstellung der Umwelt (Postkarten) AB: Schrift, Kl. 7 Malerei, Kl.8 Collagen	HS, RS/Gy 2.1 Wasserregulierung in den antiken Hochkulturen HS 3.2 RS/Gy 4.2 Bedeutung der Wasserwege HS 5.2 RS/Gy 7.2 Trinkwasserprobleme in den Städten HS 8.2 Bedeutung des Wassers für die Industrialisierung	HS 7/8.1 RS 7.1 Gy 7.1 Die Bedeutung des Waldes für den Wasserhaushalt. RS 7.2 Einzeller unter dem Mikroskop.
Beispiele für Projektunterricht/ Projekte: <ul style="list-style-type: none"> • Das Leben im Wassertropfen. • Wassersport. • Wetterbeobachtungen (Niederschläge, Luftfeuchtigkeit, Temperatur). • Bau und Betrieb einer Wetterstation. • Teilnahme am Projekt "Drinking water in Europe" der ASE. • Teilnahme am Projekt G.R.E.E.N. • Erstellen einer Gewässerkarte der Region. • Anlage und Pflege eines Schulteichs. • Wasser - lebenserhaltend/lebensbedrohend? • Bachpatenschaften. 					
Hinweise/Außerschulische Partner: Kläranlage, Wetterstation, Wasserwerk, Schwimm- und Wassersportvereine, Naturschutzverbände.					

3. Erfahrungsfeld: Wasser					
Klassenstufe: 9 - 10					
Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge im Lebensraum Wasser untersuchen, erfassen und verstehen. • Verantwortungsvoll mit Wasser umgehen. • Verständnis für die Notwendigkeit des Gewässerschutzes entwickeln. 					
Lehrplanbezüge					
Arbeitslehre	Chemie	Mathematik-Naturwissenschaften (RS)	Erdkunde	Geschichte	Biologie
9/3 Haushalt Textilpflege 9/4 Technik Energie und Umwelt, Wasser und Abwasser	HS 9.2 HS 10.6 RS 10.5 Waschmittel HS 8 RS 9.2 Saurer Regen Gy 9.2 Halogenide Gy 10.2 Säure, Basen und Salze	6.3.1 Ökosysteme	Wasser-schutz als Teilbereich von Landschafts- und Umweltschutz	RS/Gy 15.2 Bedeutung des Wassers für die Industrialisierung	HS 9.5 Einzeller unter dem Mikroskop HS 9.3 RS 10.2 Gy 10.5 Leben hat sich im Wasser entwickelt
Beispiele für Projektunterricht/ Projekte: <ul style="list-style-type: none"> • Regenwasser - mehr als Abwasser! (z.B. Bau einer Regenwasseranlage). • Erforschung von Flora, Fauna und ökologischen Zusammenhängen in verschiedenen Feuchtbiotopen und Gewässern. • Schwimmen in Naturgewässern. • Ein Naturschutzgebiet im Heimatraum. • Austausch von Informationen, z. B. mit Partnerschulen, über die Bedeutung des Wassers für die Heimatregion. 					
Hinweise/Außerschulische Partner: Chemisches Untersuchungsamt, Umweltbehörden, DLRG, Naturschutzverbände, lokale chemische Unternehmen.					

4. Erfahrungsfeld: Boden

Klassenstufe: 7 - 10

Ziele:

- Die zentrale Bedeutung des Bodens für Pflanzen, Tiere und Menschen kennen.
- Faktoren, die im ökologischen Gefüge Boden wirksam sind, untersuchen, erfassen und verstehen..
- Einblick in die Erhaltung und in den ökologisch verträglichen Umgang mit Böden gewinnen.
- Bereitschaft zu verantwortungsvollem Umgang mit Böden entwickeln.

Lehrplanbezüge

Arbeitslehre	Chemie	Erdkunde	Ethik	Geschichte	Mathematik - Naturwissenschaften (RS)
<p>10/2 Technik/Haushalt</p> <p>Vom Verbraucher zum Gebraucher</p> <p>Ökobilanz</p> <p>10/3 Wirtschaft</p> <p>„Global denken – regional handeln“</p>	<p>HS 8 Säuren, Laugen, Salze</p> <p>RS 9.1 Säuren und Laugen</p> <p>RS 9.2 Beeinflussung unserer Umwelt durch technische Prozesse</p> <p>RS 9.2 Bedeutung des Stickstoffs und seiner Verbindungen für unsere Ernährung</p> <p>Gy 10.2 Säuren, Basen und Salze</p>	<p>HS 7.3 RS 8.2 Gy 7.2 Der Zusammenhang von Klima-Boden-Vegetation</p> <p>Bodenerosion und ihre Folgen.</p>	<p>7/8: Bach- und Wald-paten schaften (Heimat - Erde/Lernen/Arbeiten)</p> <p>7/8: Tou-rismus (Heimat-Erde/ Konsumie-ren)</p>	<p>HS, RS/Gy 1.2 Bodennutzung in der Vorge-schichte</p> <p>HS 3.2 RS/Gy 4.4 Verkarstung</p>	<p>7/8</p> <p>6.1 Boden</p> <p>6.2</p> <p>9/10</p> <p>6.3.1 Ökosysteme</p>

Beispiele für Projektunterricht/Projekte:

- Der Boden lebt.
- Arbeit im Schulgarten (z.B. Hügelbeet, Komposthaufen).
- Aus fruchtbaren Böden werden unfruchtbare Böden.
- Bodenbearbeitung und Bodenpflege früher und heute.
- Boden, die empfindsame Haut der Erde.
- Bodenarten und Bodentypen im Heimatraum.
- Die Bodenfruchtbarkeit in den Tropen.

Hinweise/Außerschulische Partner:

Zusammenarbeit mit Landwirten, Umweltbehörden, Landwirtschaftsverbände, Verband der chemischen Industrie.

5. Erfahrungsfeld: Luft

Klassenstufe: 7 - 8

- Ziele:**
- Atmosphärische Einflüsse auf Pflanzen, Tiere und Menschen kennen.
 - Einblick in die vielfältige Nutzung von Luft gewinnen.
 - Die Luftbelastung als grenzüberschreitendes Problem erkennen.
 - Schadstoffvermeidungsmöglichkeiten kennen.
 - Engagement für die Reinerhaltung von Luft entwickeln..

Lehrplanbezüge					
Biologie	Chemie	Physik	Erdkunde	Ethik	Mathematik-Naturwissenschaften (RS)
HS 7/8.1 RS 7.1 Gy 7.1 Funktionen des Waldes (Luftqualität), Waldschäden HS 7/8.2 Atmung	HS 7.2 Stoffumwandlung chemischer Reaktionen RS 8.2 Oxidbildung, Nachweis von Verbrennungsprodukten Gy 8.3. Chemische Reaktionen.	HS 8.1 Aufbau und Eigenschaften der Körper HS 8.1 Druck HS 8.2 Wärmemaschinen	HS 7.2 RS 8.2 Gy 7.1 Klima- und Vegetationszonen der Erde HS 8.2 RS 9.1 Gy 8.2 Luftverschmutzung als Eingriff in den Naturhaushalt	Straßenverkehr II (Heimat für uns / Wohnen) Tourismus (Heimat - Erde/ Konsumieren)	6.3.1 Luft 6.3.2 Erdatmosphäre

- Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**
- Bau eines Heißluftballons
 - Bauernregeln und moderne Wetterprognosen.
 - Flechten als Bioindikatoren.
 - Die Luft in meiner Region.
 - Teilnahme an internationalen Projekten, z.B. am europäischen Schulprojekt "Science across Europe".
 - Luftverschmutzung im Schulort.
- Hinweise/Außerschulische Partner:**
Zusammenarbeit mit Umweltbehörden, Luftmessstation

5. Erfahrungsfeld: Luft

Klassenstufe: 9 - 10

- Ziele:**
- Die Bedeutung der Luft für Mensch, (Technik) und Wirtschaft erkennen.
 - Emissionen und Immissionen untersuchen, erfassen und bewerten.
 - Schadstoffvermeidungsmöglichkeiten kennen und experimentell erfahren.
 - Den räumlichen Zusammenhang zwischen Luftverschmutzer und Schädigungszonen erfassen.
 - Den eigenen Anteil an der Luftverschmutzung begreifen.
 - Engagement für die Reinerhaltung von Luft zeigen.

Lehrplanbezüge					
Arbeitslehre	Chemie	Physik	Englisch	Erdkunde	Biologie
10/2 Technik/Haushalt Vom Verbraucher zum Gebraucher Ökobilanz 10/3 Wirtschaft „Global denken – regional handeln“	HS 9.1/ 10.3 Kohlenwasserstoffe Luft und Oxidation Verbrennungsprodukte/Schadstoffe RS 9.1 Rauchgasentschwefelung RS 9.2, 10.1, 10.2 Kohlenwasserstofffe Gy 10.2 Säuren, Basen, Salze Gy 10.3 Kohlenwasserstoffe	HS 9.1 Akustik	4.2/5.2/6.2/7.2 Sensibilisierung für die Umwelt Klima-Veränderungen und Ökologie	HS 9.1 RS 10.1 Gy 10.1 Luftverschmutzung als Folge wirtschaftlicher Tätigkeit	RS 9.3 Gy 10.2 Atmung

- Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**
- Saubere Luft - dein gutes Recht, immer und überall?
 - Großstadtluft und Krankheiten der Atemorgane.
 - Saubere Luft - ein teurer Luxus!.
 - Teilnahme am Teilprojekt "Global warming" des internationale Schulprojektes "Science across the world" der Association for Science Education (ASE)
- Hinweise/Außerschulische Partner:**
Zusammenarbeit mit Umweltbehörden, TÜV, Industrieanlagen.

6. Erfahrungsfeld: Lebensraum und Verkehr

Klassenstufe: 7 - 8

- Ziele:**
- Kenntnis geographischer und kulturhistorischer Voraussetzungen der Verkehrsplanung kennen.
 - Den Zusammenhang zwischen Verkehr und Luftverschmutzung erkennen.
 - Möglichkeiten der Schadstoffbegrenzung bzw. -vermeidung kennen.
 - Sensibilisieren für Bereiche, in denen sich verantwortliches Verkehrsverhalten zeigen kann.
 - Gemeinsamkeiten und Unterschiede fremder und eigener Lebensweisen, Normen, Werte und Denkmuster erfahren und verstehen.

Lehrplanbezüge					
Arbeitslehre	Ethik	Chemie	Mathematik/ Naturwissenschaften (RS)	Geschichte	Erdkunde
8/2 Schülerpraktikum	Straßenverkehr II (Heimat für uns/Wohnen) Tourismus (Heimat - Erde - Konsumieren) Vielfalt und Einheit Europas (Heimat - Tradition- Wertschätzen)	HS 7.2 Stoffumwandlung - chemische Reaktion: Auswirkung von Schadstoffemissionen	6.3.1 Luft 6.3.2 Erdatmosphäre	HS 3.2 RS/Gy 4.2 Verkehrswesen im Römischen Reich HS 5.3 RS/Gy 7.3 Wirtschaftsräume im Mittelalter HS 6.1 RS/Gy 8.1 Alte und neue Handelswege HS 13.1 Verflechtung der Wirtschaftsräume im 19. Jh	HS 8.1 RS8.3 Gy 8.1 Verkehrerschließung als Voraussetzung für Wirtschaft
8/3 Wirtschaft Arbeit im Betrieb		Gy 8.3 chemische Reaktion I Abgaskatalysator			
8/4 Technik Umgang mit Zweiradfahrzeugen		RS 8.2 Chemische Reaktionen			

- Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**
- Belastung durch Verkehr.
 - Die Heimatregion im Verkehrsnetz - früher und heute.
 - Klassenfahrt (Austausch, Orientierungswandern, Wanderfahrt auf dem Wasser).
 - Erstellen einer Fotoreihe über die Heimatregion (z.B. Entwicklung).
 - Wir gestalten gemeinsam mit unseren Austauschpartnern Plakate, auf denen wir unsere Lebensräume präsentieren.
 - Reisen zu Ferienzeilen.
- Hinweise/Außerschulische Partner:**
Zusammenarbeit mit örtlichen Behörden, Fremdenverkehrsbüros, Zeitzeugen

6. Erfahrungsfeld: Lebensraum und Verkehr

Klassenstufe: 9 - 10

- Ziele:**
- Toleranzhaltung gegenüber Fremdem/Andersartigem aufbauen.
 - Geographische und kulturhistorische Voraussetzungen der Verkehrsentwicklung kennen.
 - Verständnis für geographische und soziale Zusammenhänge entwickeln.
 - Für die eigene Region als Brennpunkt historisch-politisch-sozialer Gegebenheiten und Entwicklungen sensibilisiert werden.
 - Möglichkeiten der Schadstoffbegrenzung und/oder Vermeidung kennen.
 - Sich mit der Verkehrsentwicklung unter Einbezug des eigenen Verhaltens kritisch auseinandersetzen.
 - Verkehr als Element der arbeitsteiligen Wirtschaft erkennen.
 - Möglichkeiten und Grenzen der Verkehrsvermeidung kennen lernen.
 - Gemeinsamkeiten und Unterschiede fremder und eigener Lebensweisen, Normen, Werte und Denkmuster erfahren und verstehen.

Lehrplanbezüge					
Arbeitslehre	Deutsch	Chemie	Geschichte	Ethik	Erdkunde
9/4 Haushalt Ernährung und Umwelt	Sprechen: referieren, interviewen... (u.a. Verkehrsdichte - Wohnqualität diskutieren) Schreiben: argumentierendes Schreiben (u.a. Leserbrief/ Erörterung) Umgang mit Texten: Sachtexte (auch aus Fachzeitschriften) Textvergleiche, ... Reiseberichte aus verschiedenen Epochen, Statistiken, Diagramme, Cartoons, ... Rechtschreibung: Schreibung von Fremdwörtern und Fachbegriffen Sprachbetrachtung und Grammatik: Fachsprache, Abkürzungen, Konnotationen	HS 9.1 Belastung durch Kohlenwasserstoffe (Abgaskatalysator) RS 10.2 Kohlenwasserstoffe als Heiz- und Kraftstoffe Gy 10.3 Erdgas und Erdöl als Energieträger	RS/Gy 15.2 Verflechtung der Wirtschaftsräume im 19. Jh.	Straßenverkehr III (Heimat für uns/ Wohnen) Ressourcen und Handel (Heimat - Erde/ Konsumieren) peer group (Heimat für uns / Wertschätzen)	HS 9.1 RS 10.1 Gy 10.1 Verkehrsplanung in der Heimatregion
10/3 Wirtschaft „Global denken – regional handeln“					

- Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**
- Entwicklung der Heimatregion.
 - Klassenfahrt (Schüleraustausch, Orientierungswandern, Wanderfahrt auf dem Wasser).
 - Wir setzen uns für einen Fahrradweg ein.
 - Wir mischen uns ein: Pro und Contra Umgehungsstraße.
 - Erstellen einer Fotoreihe/eines regionalen Reiseführers bzw. Stadtführers über die Heimatregion
 - Eine historische Persönlichkeit/ein historisches Gebäude erzählt.
 - Verkehrszählung und deren Auswertung.
 - "Wer Joghurt isst, erzeugt Verkehr!"
- Hinweise/Außerschulische Partner:**
Zusammenarbeit mit örtlichen Behörden, Fremdenverkehrsbüros, Zeitzeugen.

7. Erfahrungsfeld: Selbstfindung

Klassenstufe: 7 - 10

Ziele:

- Bewusstmachen, was zu körperlichem und seelischem Wohlbefinden beiträgt.
- Stärken und Schwächen der eigenen Person erkennen.
- Individuelle Bewertung von Erfolg und Misserfolg lernen.
- Leistungsgrenzen des eigenen Körpers erfahren.
- Die Wirkung von natürlichen und künstlerischen Selbstäußerungen erfahren.
- Rollen als Anregung zum Nachdenken über das eigene Verhalten verstehen.
- Sich mit Idolen und ihrer Vorbildfunktion kritisch auseinandersetzen.
- Sexualität als Teil des Ichs begreifen.
- Sich mit dem Einfluss von Gruppen auseinandersetzen.
- Grenzen für die eigene Person setzen.
- Fähigkeit zu Freundschaft und Liebe als Teil des Ichs erkennen.

Lehrplanbezüge

Arbeitslehre	Ethik	Englisch	Bildende Kunst	Musik	Deutsch
7/ Haushalt Rituale, Werte pflegen, befähigen zur Zusammenarbeit	Elternhaus (Heimat für mich/Wohnen)	4.2/5.2/6.2/7.2 Freizeit und Privatleben (Alltagssituationen wie Familie und Partnerschaft und Sport)	Phänomene aktueller Jugendästhetik (Individualisierung)	4.3 (HS, RS, Gy) Musik der Jugend-szene: Songs und Stars	Schreiben: Selbstdarstellungen/ auch verfremdet, innere Monologe/ Tagebucheinträge, Briefe, sich in ein Buch hineinschreiben, Gestaltung lyrischer Texte (z.B. zu einem Kinderbild/ Ich
8/1 Berufswahl 9/1 Berufseinstieg	Idole - Ideale (Heimat für mich/ Wertschätzen)		Vorbild und Selbstbild (Selbstdarstellung)		
8/4 Haushalt individuelles Essverhalten	Sexualität II: Erste Liebe (Heimat für uns/ Spielen)	Freizeitgestaltung, Schule und Berufsorientierung	Individuelle Gestaltung von Kleidung und Accessoires (Textil 7.9)	4.7 (HS, RS, Gy) Musik verschiedener Kulturen: Meditation oder Ekstase?	Umgang mit Texten: Jugendbücher, die Selbstfindung oder das Entwickeln von Einstellungen thematisieren (z.B. de Zanger: Dann eben mit Gewalt)
9/2 Haushalt Rollenverteilung im Haushalt	Shopping (Heimat für uns/ Konsumieren)			5.4 (Gy) Musik und Bewegung: Bewegung und Ausdruck	
9/3 Haushalt Mode	Eigentum (Heimat für uns/ Wertschätzen)				
9/4 Haushalt Ernährungs- und Lebensgewohnheiten, Gesundheit und Wohlbefinden	Bedürfnisbefriedigung - Fasten (Heimat - Tradition/Konsumieren)				
10/2 Technik / Haushalt Lebensstil als Ausdruck persönlicher und sozialer Identität, Wertvorstellungen					

Beispiele für Projektunterricht/ Projekte:

- Idole - Sein und Schein.
- Körpersprache.
- Wie sollte ein Jugendzentrum aussehen.
- Selbstdarstellungen.
- Grenzziehungen in Rollenspielen.
- Fragen an Dr. Ratgeber.
- Grenzerfahrungen (Erlebnispädagogische Projekte).
-

Hinweise/Außerschulische Partner:

Selbsthilfegruppen

8. Erfahrungsfeld: Gesundheit und Lebensführung

Klassenstufe: 7 - 8

- Ziele:**
- Positive und negative Auswirkungen von Stress kennen lernen und mit Stresssituationen umgehen können.
 - Erkennen, dass der Mensch über psychische und physische Abwehrkräfte verfügt.
 - Entspannungstechniken kennen lernen.
 - Für eine zuträgliche Ernährung sensibilisiert werden.
 - Hygienemaßnahmen kennen und anwenden können.
 - Notwendigkeit von Sicherheitsbestimmungen.
 - Bereitschaft zu einem verantwortungsvollen Umgang mit dem eigenen Körper entwickeln.

Lehrplanbezüge:					
Arbeitslehre	Familienhauswesen (RS)	Biologie	Sport	Ethik	Physik
7/ Haushalt Orientierungshilfe für vollwertige Ernährung	Lernbereich: Ernähren: Zusammenhang von Ernährung, Ernährungsgewohnheiten und Gesundheit	HS 7/8.2 Gy 8.2 Vom Bau, den Leistungen und der Gesunderhaltung unserer Organe.	2.6 Gesundheitsaspekte im Sportunterricht	Bedürfnisbefriedigung / Fasten (Heimat - Tradition - Konsumieren)	HS 8.3 Elektromog
7 Unfallverhütung		Nerven- und Hormonsystem regelt und steuert unseren Organismus auf unterschiedliche Weise.	3.2.2 Sportarten Bereich A	Idole, Ideale (Heimat für mich/ Wertschätzen)	
ITG Auswirkung auf Lebens- und Arbeitswelt	Merkmale vollwertiger Ernährung		3.2.3 Sportarten Bereich B	Leistung (Heimat - Tradition/ Lernen/Arbeiten)	
8/1 Berufswahl 9/1 Berufseinstieg	Soziokulturelle Bedeutung der Ernährung		4. Schulsport im außerunterrichtlichen Kontext		
8/2 Menschen arbeiten		Stoffwechselfvorgänge werden durch verschiedene Organsysteme ermöglicht.			
8/3 Technik Arbeiten im Betrieb					
8/4 Haushalt Ernährung und Nahrungszubereitung					

- Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**
- Erstellen eines Ernährungsprogramms für einen Schullandheimaufenthalt.
 - Fitness-Tagebuch.
 - Konservierung von Lebensmitteln früher und heute.
 - Salzverwendung früher und heute.
 - Der Mensch im Kampf mit den Infektionskrankheiten.
 - Stress - Spannung und Entspannung.
 - Life-Time-Sport (Aquarobic - Tai Chi - Wirbelsäulengymnastik).
- Hinweise/Außerschulische Partner:**
Ernährungsberatungsstellen, Krankenhaus

8. Erfahrungsfeld: Gesundheit und Lebensführung

Klassenstufe: 9 - 10

- Ziele:**
- Positive und negative Auswirkungen des Stress kennen und mit Stresssituationen umgehen können.
 - Erkennen, dass der Mensch seine psychischen und physischen Abwehrkräfte beeinflussen kann.
 - Entspannungstechniken.
 - Sich bewusst ernähren.
 - Hygienemaßnahmen kennen und anwenden können.
 - Sich mit modischen Idealvorstellungen kritisch auseinandersetzen.

Lehrplanbezüge					
Arbeitslehre	Biologie	Chemie	Sport	Deutsch	Ethik
9/3 Haushalt Textilien und Gesundheit	HS 9.1, 9.6 RS 9.1, 9.2, 9.3 Gy 10.1, 10.2 Vom Bau, den Leistungen und der Gesunderhaltung unserer Organe.	HS 9.2 Umweltchemie an aktuellen Themen	2.6 Gesundheitsaspekte im Sportunterricht	Sprechen: diskutieren (u.a. Schönheitsideale in der Regenbogenpresse)	Körperkult (Heimat für mich - Wertschätzen)
9/4 Haushalt Ernährung und Gesundheit		RS 9.2 Bedeutung des Stick-stoffs und seiner Verbindungen für unsere Ernährung	3.2.2 Sportarten Bereich A	Schreiben: Facharbeiten (u.a. zu bestimmten Krankheiten, Verbreitung, Bekämpfung) Satire und Glossen (u.a. zu Diäten, Menschenbildern, ...)	Drogen (Heimat für uns - Konsumieren)
10/2 Technik/Haushalt Lebensstile	Nerven- und Hormonsysteme regeln und steuern unseren Organismus auf unterschiedliche Weise.	RS 9.2. Eigenschaften der Schwefelsäure (Konservierungsmittel)	3.2.3 Sportarten Bereich B		
10/3 Volkswirtschaft „Global denken – regional handeln“	Stoffwechselfvorgänge werden durch verschiedene Organsysteme ermöglicht.	RS 10.5.2 Aufbau der Kohlenhydrate; Bedeutung der Salze	4. Schulsport im außerunterrichtlichen Kontext		
10/4 Informationstechnik Neue Arbeitsplätze	Infektionskrankheiten	RS 10.4 Oxidationsprodukte der Alkohole (Carbonsäuren)		Umgang mit Texten: Leserbriefe in Jugend- und Frauenzeitschriften, Jugendliteratur, Sachtexte, Abhandlungen	
		Gy 10.2 Säuren- Basen- Salze			
		Gy 10.3 Kohlenwasserstoffe und Derivate			

- Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**
- Erstellen eines Ernährungsprogramms für einen Schullandheimaufenthalt.
 - Das Salz in der Suppe - lebenserhaltend?
 - Fitness-Tagebuch.
 - Konservierung von Lebensmitteln früher und heute.
 - Salzverwendung früher und heute.
 - Der Mensch im Kampf mit den Infektionskrankheiten.
 - Der Hochleistungssport in unserer Gesellschaft.
 - Das süße Leben (Zuckerkonsum).
 - Fitness-Studio contra Sportverein.
- Hinweise/Außerschulische Partner:**
Ernährungsberatungsstellen, Krankenhaus

10. Erfahrungsfeld: Sucht und Abhängigkeit

Klassenstufe: 7- 10

Ziele:

- Bewusstmachen, dass Menschsein physische, geistige, psychische und soziale Dimensionen umfasst.
- Gesundheit als Ausdruck der Harmonie von physischen, geistigen, psychischen und sozialen Faktoren begreifen
- Verständnis aufbauen, dass sich menschliche Entwicklung im Spannungsfeld von Autonomie und Integration vollzieht.
- Methoden zur Selbstwahrnehmung im Umgang mit sich selbst, mit anderen Menschen kennen.
- Einschränkungen und Konflikte als Bestandteil menschlicher Existenz verstehen.
- Methoden, mit Schwierigkeiten konstruktiv umzugehen, einüben.
- Funktion stoffgebundener und stoffungebundener Sucht im privaten und gesellschaftlichen Leben kennen.
- Begreifen, dass jeder durch seinen Umgang mit Rauschmitteln sein Leben und unter Umständen das anderer beeinflusst.

Beispiele für Projektunterricht/Projekte:

- Der Druck der Gruppe.
- Leben und Lernen in unserer Schule - gesundheitsfördernde und krankmachende Bedingungen.
- Meditation und Entspannungstechniken.
- Idole -Leitbilder - Vorbilder.
- "Jeder nur einen winzigen Schluck!" (Umgang mit Alkohol)
- Legalisierte Drogen aus gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und individueller Sicht.

Hinweise/Außerschulische Partner:

Drogenberater, Beratungsstellen, Fachkliniken,
Broschüre "Suchtvorbeugung" (zu beziehen durch das MBWW).

Lehrplanbezüge

Arbeitslehre	Chemie	Sozialkunde	Musik	Ethik	Biologie
8/4 Haushalt Essverhalten	HS 10.4 RS 10.4 Gy 10.3	HS 1.4 RS 1.1 Gy 1.1	HS 4.1.3 RS 5.1.3 Gy 6.1.3	7/8: PC-Spiele (Heimat für mich/ Konsumieren)	HS 7/8.2; 9.1 RS 9.2; 9.3 Gy 10.2
9/4 Haushalt Lebensgewohnheiten / Wohlbefinden	Alkohole	Individuum - Gruppe, z.B.Abhängig- keit von einer Sekte	Musik der Jugend- szene: Songs und Stars	Idole/ Ideale (Heimat für mich/ Wertschät- zen) 9/10: Alte und neue reli- giöse Bewegungen (Heimat -Tradition/ Wertschätzen) Video/ Filme (Heimat für mich/ Konsumie- ren) Körperkult (Heimat für mich/ Wertschätzen) Mode (Heimat für mich/ Wertschätzen) Drogen (Heimat für mich/ Konsumieren)	Sucht hat viele Ursachen HS 9.1 RS 9.2, 9.3 Gy 10.2 Psychische und per- sönlichkeitsverän- dernde Wirkungen von stoffgebunde- nen und stoffunge- bunde-nen Rauschmitteln.
10/2 Technik/Haushalt Lebensstil					
10/4 ITG Macht der neuen Medien			HS 4.1.7 RS 5.1.7 Gy 6.1.7 Musik verschie- dener Kulturen: Medita- tion oder Ekstase?		

11. Erfahrungsfeld: Lebenszeiten - Von der Kindheit zum Alter

Klassenstufe: 7 - 8

- Ziele:**
- Erkennen, dass sich die Leistungsfähigkeit von Organen im Laufe des Lebens ändern, dass dies mit psychischen Veränderungen einhergehen können und Auswirkungen auf die Lebensführung haben.
 - Kindheitserfahrungen in anderen Kulturen.
 - Bereitschaft zu einführender, toleranter und helfender Solidarität und Achtung vor der Menschenwürde entwickeln.
 - Unterschiedliche Vorstellungen von Lebensstufen kennen lernen.

Lehrplanbezüge					
Arbeitslehre	Deutsch	Ethik	Geschichte	Sozialkunde	Biologie
8/1 Berufswahl	Schreiben: freies Schreiben (u.a. zu einem Photo/ Zukunftsvisionen), Gestalten von Paralleledichten, narrative Texte für bestimmte Adressaten, bewusstmachendes Schreiben (u.a. Tagebucheintrag) Umgang mit Texten: Kurzgeschichten, Lyrik, Lieder, Jugendbücher, dialogische Texte, Fernsehsendungen für bestimmte Altersgruppen, Jugendzeitschriften. Sprachbetrachtung: Gruppensprachen, Reflexion über Veränderungen im Sprachgut	Elternhaus (Heimat für uns/wohnen) Sexualität II: Erste Liebe (Heimat für uns - spielen) Hausarbeit (Heimat für uns - lernen und arbeiten) Leistung (Heimat Tradition - lernen und arbeiten)	Stoffbereiche 3,5,7, 15 (r), 16 (r), 21 (r), 23 HS 3, 5, 13 (r), 18, 20 Kindheit als Spiegel der sich verändernden Gesellschaft	HS: KI 7/8 Kindheit als prägende Entwicklungsphase im Leben des Menschen (Familie, Heim) HS KI 7/8 RS KI 8/9 Familie, Schulklasse, Recht und Rechtsprechung	7/8.2 Vom Bau, der Leistung und der Grundhaltung unserer Organe

- Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**
- Zusammenleben der Generationen - früher und heute.
 - Voneinander lernen - Generationen im Gespräch.
 - Jugend - heute und früher, hier und anderswo.
 - Die peer-group in ihrem gesellschaftlichen Umfeld.

Hinweise/Außerschulische Partner:
Museen, Zeitzeugen.

11. Erfahrungsfeld: Lebenszeiten - Von der Kindheit zum Alter

Klassenstufe: 9 - 10

- Ziele:**
- Erkennen, dass sich die Leistungsfähigkeit von Organen im Laufe des Lebens ändern, dass dies mit psychischen Veränderungen einhergehen und Auswirkungen auf die Lebensführung haben kann.
 - Bereitschaft zu einführender, toleranter und helfender Solidarität und Achtung vor der Menschenwürde zeigen.
 - Sich mit Lebensentwürfen auseinandersetzen.
 - Altersabhängige Rollenklischees erkennen und kritisch mit ihnen umgehen.

Lehrplanbezüge					
Arbeitslehre	Erdkunde	Geschichte	Sozialkunde	Französisch	Biologie
9/1 Berufseinstieg 9/2 Haushalt, Technik Wirtschaft Leben und wirtschaften im Haushalt 10/1 Neue Berufe 10/2 Lebensstile	HS 9.2 RS 10.4 Gy 10.3 Kindheit in verschiedenen Natur- und Kulturräumen. Unterschiede im Nord-Süd-Gegensatz	RS/Gy 20 (Rechte Seiten): "Die gute Stube"	Gy 9 Kindheit als prägende Entwicklungsphase	Gy 10.1.2 RS 10.1.2 Soziokulturelle Kenntnisse und Einsichten: Selbstbestimmung und Abhängigkeit in Familie und Gesellschaft Freunde, Familie und Zusammenleben Geschlechterrolle, Partnerschaft	HS 9.2 RS 10.1 Gy 10.4 Formen des menschlichen Sexualverhaltens sind abhängig von Lebensalter und Veranlagung RS 9.1, 9.2 Sinnesorgane Nerven- und Hormonsystem

- Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**
- Gemeinsame Aktivitäten von Jung und Alt (Wanderungen, Feste, Gottesdienst, Sport u.a.).
 - Analyse von Werbung im Hinblick auf Jugend und Alter als Werbeträger.
 - Wir betreuen ältere Bürger der Gemeinde.
 - Die Haut im Spiegel des Alters, der Lebensumstände, der Mode, der Pflege.
 - Voneinander lernen - Generationen im Gespräch.
 - Zusammenleben der Generationen - früher und heute.

Hinweise/Außerschulische Partner:
Zeitzeugen; Diakonie, Caritas, Lebenshilfe; Museen, Friedhöfe.

12. Erfahrungsfeld: Medien

Klassenstufe: 7 - 8

- Ziele:**
- Medien technisch handhaben können.
 - Medien verstehen und nutzen lernen.
 - Medien gestalten und einsetzen lernen.
 - Medien auswählen und auswerten lernen.
 - Die Verbreitung und Wirkung von Medien kennen lernen.
 - Medien im gesellschaftlichen Zusammenhang sehen lernen.

Lehrplanbezüge

Arbeitslehre	Chemie	Musik	Deutsch	Sozialkunde
ITG Möglichkeiten und Grenzen erfahren	ITG KI 8 Simulation zum Teilchenmodell (Aggregatzustände, Diffusion) 1. Mit Simulationssoftware umgehen können 2. Möglichkeiten und Grenzen der Computersimulation erfahren	Funktionale Musik: Funktion als Programm, Baustein "Musik und Werbung" Wissen um die Wirkung von Musik und deren Auslösemechanismen Musik verschiedener Kulturen: Original und Bearbeitung; Einsicht in die gegenseitige Beeinflussung der Musikkulturen, die Funktion der Medien in Zusammenhang der Veränderung und Verschmelzung von Musikkulturen diskutieren.	Kap V. 2.1 Medienerziehung Presse: Presseerzeugnisse - Zeitung als Institution, spezielle Jugendpresse Auditive Medien: Programmangebote, Reportagen, Intentionen, Hörspiel, Hörzonen, Jugendsendungen. Werbespots, "Pausenradio" Audio-visuelle Medien: Film, Unterhaltungssendung, Videoclip, Werbespot, Jugendsendung, Eigenproduktionen Computer und neue Kommunikationstechniken: hard- und software	HS/ RS 8.4 Gy 9.5 Umgang mit Massenmedien 1. Wie informiere ich mich durch Medien (Fakten - Nachrichten - Meinungen) 2. Werden wir richtig informiert? (Information - Manipulation) 3. wie gehen wir mit den neuen Medien vernünftig um? Wie wirken sich die elektronischen Medien und Kommunikationstechniken auf das Leben der Menschen aus? (Wirklichkeit aus zweiter Hand - persönliche Erfahrung) 4. Wie können die Medien ihre Aufgabe in der Demokratie erfüllen? (Medienfreiheit - Kontrolle).

- Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**
- Einen Werbespot produzieren, bearbeiten oder verfremden.
 - Gestalten einer Klassen-/Schülerzeitung oder homepage.
 - Teilnahme an internationalen Projekten, auch via Internet.
 - Nachrichtenübermittlung früher - heute - morgen.
 - Leben ohne Medien?
 - Sinnvolle Freizeitgestaltung mit dem PC.

Hinweise/Außerschulische Partner:
 Nutzung themenbezogener Informationsstränge (auch über Internet)
 Zusammenarbeit mit anderen (auch ausländischen) Schulen, mit Rundfunkanstalten, Fernsehanstalten, Verlagen

12. Erfahrungsfeld: Medien

Klassenstufe: 9 - 10

- Ziele:**
- Sich der Medien als unverzichtbarem Bestandteil gegenwärtiger Lebenswirklichkeit bewusst werden.
 - Vor- und Nachteile von Medien einschätzen lernen.
 - Auswirkungen des Medienkonsums auf privates, gesellschaftliches und politisches Leben erfahren.
 - Verantwortlichen Umgang mit Medien entwickeln.
 - Bereitschaft, mit Daten verantwortlich umzugehen.
 - Bereitschaft zu interkulturellem Lernen auch via Internet.
 - Unterschiede von sinnlich-konkreter und virtueller Wirklichkeit erfassen.

Lehrplanbezüge

Arbeitslehre	Deutsch	Sozialkunde	Geschichte	Musik	Bildende Kunst
ITG Möglichkeiten und Grenzen erfahren 10/4 Informationstechnik Kennen, werten, nutzen	Kapitel V 3.1. Mediennutzung	Gy 9.5 HS/RS identisch mit Kl. 7 - 8	HS 18 RS/ Gy: 21 Thema: Nationalsozialismus: Massenwirkung mit Hilfe moderner Massenkommunikationsmittel: Rundfunk, Fotos, Wochenschau, Film Propaganda und Demagogie als Mittel der Massenbeeinflussung	Musik der Jugendszene Charts und Revivals Verbreitung der Charts über die Medien, Regulationsmechanismen der Verkaufshitparade Musikproduktion, Computerunterstützte Musikproduktion	HS KI 9 Medien der Kommunikation für RS und Gy identisch mit Kl 7 -8

- Mögliche Projekte:**
- Nachrichtenübermittlung früher - heute - morgen.
 - Teilnahme an internationalen Schulprojekten.
 - Medien, die lügen - Möglichkeiten der manipulierten Wirklichkeit.
 - Mediengestützte Präsentationstechniken.
 - Alltag in Washington (oder einer anderen Stadt) und in meiner Stadt - Internet-Projekt
 - Schülerinnen und Schüler gestalten eine Seite einer Tageszeitung.

Hinweise/Außerschulische Partner:
 Nutzung themenbezogener Informationsstränge (auch über Internet)
 Zusammenarbeit mit ausländischen Schulen
 Rundfunkanstalten, Fernsehanstalten, Verlagshäuser, Redaktionen.

13. Erfahrungsfeld: Leben in der Gemeinschaft
Klassenstufe: 7 - 8

Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Regeln kommunikativen Verhaltens beachten. • Leistungen anderer sehen und anerkennen sowie bereit sein, eigene Leistungen einzubringen. • Sensibilität und Toleranz für andere Verhaltensweisen, Werte und Normen entwickeln. • Bereitschaft entwickeln, in der Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen. • Für Grundwerte des Individuums und der Gemeinschaft eintreten.
--

Lehrplanbezüge					
Arbeitslehre	Deutsch	Erdkunde	Geschichte	Sozialkunde	Ethik
8/1 Berufswahl 8/2 Menschen arbeiten – Schülerpraktikum 9/1 Berufseinstieg 9/2 Technik Haushalt Wirtschaft Leben und wirtschaften in Haushalt, Betrieb und Staat	Sprechen: Vortrags- und Spielstrategien Schreiben: Spielvorlage erstellen bzw. abändern und umsetzen Arbeitsmaterialien erstellen für andere Lerngruppen (z.B. für Kinder nichtdeutscher Muttersprache)	Arbeitsteilung in Industrie und Landwirtschaft	HS, RS/ Gy 1.1.2 Zusammenleben in der Vorgesellschaft HS 5.1,2 Ländliches und städtisches Leben im Mittelalter HS 13.3 Verschärfung des sozialen Spannungen im 19. Jh.	HS K1 7 RS K1 8 Jugendliche in sozialen Gruppen HS K1 7 RS K1 8 Erziehung und soziales Lernen in der Familie	Konflikt und Konfliktregelung (Heimat - Tradition/ Wohnen)

Beispiele für Projektunterricht/Projekte: <ul style="list-style-type: none"> • Einstudieren und Aufführen eines Theaterstückes/Sketches. • Erstellen, Einstudieren und Aufführen von selbstverfassten Spielsequenzen. • table ronde. • visuelle und auditive Aufnahmen von realen Szenen des menschlichen Zusammenlebens und Kommentar. • Schüleraustausch (Partnerstadt/ Partnerland). • Ich für die Gemeinschaft - z.B. Schülervertretung oder Schülerlotse. • Schulinterne/-externe "Patenschaften" (z.B. für Schulneulinge, benachbarte Einrichtungen).
Hinweise/Außerschulische Partner: Kindergarten, Altersheime, Behindertengruppe, Vereine.

14. Erfahrungsfeld: Konfliktbewältigung und Friedenssicherung
Klassenstufe: 9 - 10

Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Einsicht in die Beziehung zwischen Menschenrechten und Frieden. • Erkennen, dass (Un-)Frieden auf drei Ebenen anzutreffen ist: auf der individuellen, der intergesellschaftlichen und der internationalen Ebene. • Einsicht, dass das Bemühen um Konfliktregelung die Aufgabe eines jeden ist und der kontinuierlichen Anstrengung bedarf. • Fähigkeit erproben und entwickeln, eigene Positionen aus der Sicht anderer wahrzunehmen. • Entwickeln von Konfliktvermeidungs- und Konfliktlösungsstrategien. • Kritisches Nachdenken über eigene (nationale) Identität. • Abbau von Klischees und Vorurteilen.
--

Lehrplanbezüge					
Arbeitslehre	Erdkunde	Musik	Deutsch	Englisch	Ethik
9/2 Technik Haushalt Wirtschaft Leben und wirtschaften in Haushalt, Betrieb und Staat Rollenverteilung Strategie zur Lösung von Rollenkonflikten	HS 10.1 RS 10.4 Gy 10.3 Nord-Süd-Gegensatz und Entwicklungshilfe	RS 5.2.1 Gy 6.2.1 Funktionale Musik: Politische Musik	Sprechen: Gesprächsformen Schreiben: Perspektivenwechsel Umgang mit Texten: Lyrische Gestaltungsversuche, fiktive Dialoge, Texte, die Konfliktsituationen wiedergeben (z.B. de Zanger: "Dann eben mit Gewalt") Medienvergleich Fachsprachen	(B) 1. Gemeinsamkeiten und Unterschiede fremder und eigener Lebensweisen 2.1 Verständigung in kommunikativen Situationen 3.2.1 Ethische Wertvorstellungen und soziale Verantwortung 4.2/5.2/6.2/7.2 Wege zur friedlichen Lösung von Konflikten 2.2 Landeskundliche Einblicke	Frieden (Heimat - Erde / Wohnen) Eine Welt (Heimat - Erde/ Wertschätzen)

Beispiele für Projektunterricht/Projekte: <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeiten von Vorschlägen für die Streitschlichtung in der Klasse, in der Schule, zwischen zwei benachbarten Schulen. • Analyse eines aktuellen weltpolitischen Konflikts. • Diskussion mit einem Entwicklungshelfer über die spezifischen Probleme eines Landes, einer Region. • Jugendbegegnungen (Austausch, internationale Begegnungen, Begegnungen am "dritten Ort"). • Internationale Vergangenheit am eigenen Ort/ in der Region (z.B. deutsch-französische). • Zukunftswerkstatt: Krieg und Frieden. • Die Europäische Union - eine Friedensgarantie?
Hinweise/Außerschulische Partner: Authentische Fernsehsendungen (Bsp: 8. Mai), Nutzung themenbezogener Informationsstränge (auch über Internet), Materialien des Institut Francais, CDI etc. Zusammenarbeit mit ausländischen Schulen und internationalen Institutionen wie Deutsch-Französisches Jugendwerk, Institut Francais, British Council, Amerikahäuser u.a., Zusammenarbeit mit Hilfsorganisationen, z.B. Arbeitskreis Asyl, Obdachlosenhilfe, Deutscher Entwicklungsdienst.

16. Erfahrungsfeld: Verhältnis der Geschlechter

Klassenstufe: 9 - 10

- Ziele:**
- Einsehen, dass das psycho-biologische Phänomen der Verliebtheit in verschiedenen Kulturkreisen und Zivilisationsformen jeweils spezifische Formung erfahren hat und noch erfährt.
 - Einflüsse von Medien- und Kulturindustrie auf Vorstellungen und Wertorientierungen kritisch hinterfragen und sich eine an personaler Würde und Verantwortungsbewusstsein orientierte Einstellung erarbeiten.
 - Unterschiedliche Wertschätzung der Geschlechter als ein Problem erkennen und damit umgehen können.
 - Unterschiedlicher Lebenswirklichkeiten von Jungen und Mädchen sowie von Männern und Frauen in verschiedenen Kulturkreisen kennen.
 - Eigene und andere Lebensentwürfe reflektieren.

Lehrplanbezüge					
Arbeitslehre	Deutsch	Französisch	Geschichte	Sport	Biologie
9/2 Technik Haushalt Wirtschaft Leben in Haushalt, Betrieb und Staat Rollenverteilung Strategie zur Lösung von Rollenkonflikten	Sprechen: Analyse unterschiedlicher Lesegewohnheiten Schreiben: Selbstdarstellungen, innere Monologe, fiktive Dialoge Umgang mit Texten: Trivialromane (Liebesromane, Western), Liebeslyrik, Jugendliteratur (aus verschiedenen Kulturkreisen) szenisch-dialogische Texte - Textvergleiche von Texten aus unterschiedlichen Epochen, Jugendzeitschriften/ Ratgeber/Fragen an Dr. Sommer/Annoncen, geschlechtsspezifische Titel, Bezeichnungen, Sexismus in der dt. Sprache	Gy 10.1.4 RS 10.1.4 Soziokulturelle Kenntnisse und Einsichten: Selbstbestimmung und Abhängigkeit in Familie und Gesellschaft Geschlechterrolle und Partnerschaft.	RS/Gy 14 "Der Staat als Kasemehnhof" RS/Gy 15.3. Auflösung traditioneller Bindungen im 19. Jh. RS/Gy 16 "Kindheit und Jugend" RS/Gy 20. "Die gute Stube"	2.4 Koedukation im Sportunterricht 3.2.2.2 Gymnastik und Tanz 3.2.3 Sportarten im Bereich B (Sportspiele) 3.2.2.4 Schwimmen	HS 9.2 RS 10.1 Gy 10.4 Sexualität im Spannungsfeld eigener Wünsche und gesellschaftlicher Normen

- Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**
- "Der gerechte Mehrkampf" (Jungen tanzen mit - Mädchen spielen Fußball).
 - Frauenbild/ Männerbild in verschiedenen Medien (z.B. Lehrwerk, Frauenzeitschriften/Männermagazine, Werbung).
 - Dokumentation des Alltags von Frauen/Männern.
 - "Frauen und Kinder zuerst ...!"
 - Kommunikationsprobleme zwischen Jungen und Mädchen im Alltag.
 - Stellung der Frau/des Mannes in anderen Ländern/Kulturen/im Wandel der Zeit.

Hinweise/Außerschulische Partner:
 Authentische Materialien, Schulfernsehen (S 3).

17. Erfahrungsfeld: Multikulturelle Gesellschaft

Klassenstufe: 7 - 8

- Ziele:**
- Gemeinsamkeiten und Unterschieden fremder und eigener Lebensweisen kennen lernen.
 - Eigene und fremde kulturellen Lebenswirklichkeiten, Normen und Werte erfahren, ver- und bestehen, relativieren und wertschätzen.
 - Einblick in das Spannungsfeld von Toleranz/Engagement und Indifferenz/Fanatismus gewinnen.
 - Erfahren und Einsehen, dass Fremdsprachenkenntnisse über die Verständigung das Verstehen erleichtern.
 - Die vielfältigen Wurzeln europäischer Kultur erkennen.
 - Kulturelle Identität als integrationsfördernd und -hemmend erkennen.

Lehrplanbezüge					
Arbeitslehre	Erdkunde	Musik	Familienhaus-wesen (RS)	Französisch	Ethik
7/ Haushalt „Multi-Kulti-Essen“ 9/4 Haushalt „So isst die Welt“ „Europas Essgewohnheiten“	HS 8.1 RS 8.3 Gy 8.1 Lebensformen in verschiedenen Kulturkreisen	HS 4.1.7 RS 5.1.7 Gy:6.1.7 Musik verschiedener Kulturen: Meditation oder Ekstase? Tonsysteme und Instrumente	Freizeit: Kennenlernen anderer Menschen, Länder, Kulturen Soziales Handeln	GY 9.1.2 RS 9.1.2 Soziokulturelle Kenntnisse und Einsichten: Freunde, Familie und Zusammenleben Interessen und Freizeitgestaltung Ferien und Verreisen	Vielfalt und Einheit Europas (Heimat für uns/ Wertschätzen) Konflikte und Konfliktregelung (Heimlich - Tradition/ Wohnen) Tourismus (Heimat - Erde/ Konsumieren)

- Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**
- Tänze, Spiele und Gebräuche aus anderen Regionen, Ländern und Kulturen.
 - Informationsaustausch zwischen Schulen aus anderen Ländern.
 - Multikulturelles Musik- oder Theaterfest in der Schule.
 - Schüler/in sein, z. B. in USA, Indien und Peru.
 - Jugendbegegnungen (Austausch, internationale Treffen, ggfs. am "dritten Ort").
 - Darstellung von Tagesabläufen und/oder Freizeitaktivitäten in Text, Bild, Audio/Video.
 - Freiheiten, Gebote und Verbote für Jugendliche in verschiedenen Ländern/Kulturen.

Hinweise/Außerschulische Partner:
 Europäische Bildungsprogramme (z.B. Comenius I), Vereinigungen anderer Nationalitäten, z.B. Spanischer Elternverein, Deutsch-italienische Gesellschaft, Deutsch-polnischer Freundeskreis, Zusammenarbeit mit ausländischen Partnerschulen und Internationalen Institutionen wie Institut Francais, Deutsch-französisches Jugendwerk, Groupement Européen des Ardennes et de L'Eifel, British Council, Amerikahäuser; Besuch von Moscheen und Synagogen.

18. Erfahrungsfeld: Zukunftsvisionen und -perspektiven

Klassenstufe: 7 - 10

- Ziele:**
- Den Menschen zugleich als Subjekt und Objekt von Veränderungen erkennen.
 - Einsicht in die Gefährdung der Bewohnbarkeit der Erde
 - Das an Konsum und rücksichtsloser Vernutzung orientierte Denken kritisch zu hinterfragen.
 - Bereits sein, Erkenntnisse zur Erhaltung der Lebensgrundlagen zu akzeptieren und umzusetzen.
 - Die Zukunft als positive Herausforderung annehmen und realistische Visionen entwickeln können.
 - Erkennen, dass sich durch Globalisierung die Lebensbedingungen für das Individuum und die Gesellschaft entscheiden verändern.

Lehrplanbezüge					
Arbeitslehre	Biologie	Bildende Kunst	Englisch	Sozialkunde	Ethik
8/1 Berufswahl	HS 9.6/10.3 RS 9.3/10.2 Gy	Gestaltung von Wohnbauten (Kl 9)	4.2/5.2/ 6.2/7.2 Möglichkeiten und Grenzen neuer Technologien.	HS 8. Thema RS/Gy 10. Thema Einblick in Vorstellungen und Modelle der Weiterentwicklung der EU.	Allgemeinbildung/ Zukunftsbildung (Heimat - Erde/ Lernen/ Arbeiten)
9/1 Berufseinstieg	10.1/10.3/10.5 Alte und neue Infektionskrankheiten bedrohen die Gesundheit.	Architektur und Städtebau (Kl. 9)	Europäische Integration, Globalismus als Auslöser für Veränderungen im Wohlfahrtsstaat, in der Arbeitswelt und in der Lebenswelt der Jugendlichen beschreiben	Können internationale Konflikte gerecht geregelt werden? 9/10: Themen 7, 8, 9, 10 Interessenplura-liät-politischer Entscheidungen	Ressourcen und Handel (Heimat Erde/ Konsu-mieren)
9/4 Haushalt Zukunftswerkstatt: „Ernährung und Umwelt“	Züchtung nimmt Einfluss auf Pflanzen und Tierarten	Produkt-gestaltung (Kl. 7 - 9)		Europäischer Integrationsprozess	Eine Welt (Heimat - Erde/ Wert-schätzen)
9/4 Wirtschaft: Konsum und Umwelt im Jahr 2000	Gentechnologie - ein Weg zur Menschen-züchtung?	Darstellungs-formen in Utopien durch-moderne Medien (Kl.7 - 10)		Regelung überregio-naler Konflikte	Öko-Ethos (Heimat - Erde/ Wert-schätzen)
10/1 Zukunftsorientierte Berufe				Einsicht in Kriegs-verhinderungsstrate-gien	
10/2 Zukunfts-verträgliche Leitbilder				Einblick in Span-nungen zwischen Rechtsstaat und Sozialstaat	
10/3 Strategien für zu-kunftsverträgliches Handeln					
ITG 7-10					

- Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**
- Schreibwerkstatt: Zukunft hat Vergangenheit.
 - Chancen umweltfreundlicher Energien.
 - Die Vereinigten Staaten von Europa?
 - Umweltschonende Nutzung fossiler Energieträger.
 - Umweltfreundliche Mobilität?
 - Zukunftswerkstatt: Unsere Schule/ unsere Gemeinde/ Unser Land/ Europa/ die Welt im Jahr 2100.
 - Von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft am Beispiel der eigenen Gemeinde.
 - „Schöne neue Welt“ - Zukunft in unseren Händen.

Hinweise/Außerschulische Partner:
Jugendbuchautoren, Raumplaner; Verwaltung; Gesundheitsamt, Forschungsinstitute, Bauernhof.

19. Erfahrungsfeld: Europa

Klassenstufe: 9 - 10

- Ziele:**
- Kenntnis von Faktoren, die Europas Landschaften und Wirtschaftsräume prägen.
 - Einblick in unter unterschiedliche, gleiche oder ähnliche Lebensformen in Europa gewinnen.
 - Die bereits bestehenden engen Verbindungen in Europa kennen.
 - Erfahren und einsehen, dass Fremdsprachenkenntnisse über die Verständigung das Verstehen erleichtern..
 - Bereit sein, durch reale Erfahrung eigene Vorstellungen zu relativieren.
 - Das Spannungsverhältnis zwischen regionalen Eigenheiten und gesamteuropäischen Gemeinsamkeiten kennen und damit umgehen können.
 - Einblick in Dauer und Wandel allgemeiner europäischer Wertvorstellungen gewinnen.

Lehrplanbezüge					
Arbeitslehre	Französisch	Englisch	Erdkunde	Deutsch	Ethik
9/2 Außenwirt-schaft und Euro	GY 10.1.4 RS 10.1.4 Soziokultu-relle Kenntnis-se und Ein-sichten:	B. 1 Verständigung und gegenseitiges Verstehen im zusam-menwachsenden Europa	HS 9.1 Strukturen im Wirtschaftsraum Deutsch-land/Europa/Wel-t	Sprechen: Planungs- und Bilanzgespräche . sich vorstellen, diskutieren,	Alte und neue reli-giöse Bewegungen (Heimat -Tradition/ Wertschätzen)
9/3 Wirtschaft, Geld und Zahlungsver-kehr	Beruf und Zukunfts-perspektiven	B. 1 Ausein-derung mit der Lebenswirklichkeit Europa	RS 10.2 GY 10.2 Strukturwandel im Wirtschafts-raum Europa	Schreiben: Steckbriefe, Kontaktanzeigen, Einladungen,	Allgemeinbildung/ Zukunftsbildung (Heimat - Erde/- Lernen/ Arbeiten)
9/4 Wirtschaftliche Verflechtungen	Jugendbege-gnungen (- austausch)	B. 2.2 Kenntnisse und Einsichten in landes- und kulturkundliche Sachverhalte		Umgang mit Texten: Kinder-literatur, Sach-texte	
10/3 aktuelle Ent-wicklungen in der Region und der EU	Frankreich und Deutschland in Europa	B. 3.2.1 Bereitschaft zur sozialen Verant-wortung durch Ent-wicklung der Fähig-keit zu urteilen, zu handeln, gemeinsam zu planen und zu entscheiden		Sprach-betrachtung: adressatenbezo-gene Anreden.	
		B. 4.2/5.2/6.2/7.2 Einbindung in Europa und die Welt B. 4.2/5.2/6.2/7.2 Topographie des Ziel-sprachenlandes			

- Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**
- Teilnahme an europäischen Schulprojekten (z.B. in Comenius I).
 - Kontakte/ Schüleraustausch mit einer Partnerschule.
 - Ein grenzüberschreitender Wirtschaftsraum (z.B. Saar-Lor-Lux).
 - Europa in unserer Waren- und Konsumwelt.
 - Grenzübergreifende Wettbewerbe nicht gegen- sondern miteinander.
 - Europäische Bildungsprojekte.
 - Begegnung anlässlich eines Festes.

Hinweise/Außerschulische Partner:
Partnerschulen, Verwaltung, Einsatz moderner Medien, europäische Gremien und Institute.

21. Erfahrungsfeld: Arbeiten um zu leben - leben um zu arbeiten

Klassenstufe: 9 - 10

Ziele:

- Erfahrungen aus der Arbeitswelt verarbeiten.
- Lebensentwürfe entwickeln.
- Arbeit als wichtiges Element der Lebensgestaltung erkennen.
- Die individuelle und soziale Dimension des Arbeitens verstehen.
- Begreifen lernen, dass Arbeitslosigkeit nicht Aufgabe von Lebenssinn bedeutet.
- Wandlungen in der Wirtschaftsstruktur und ihre Auswirkungen auf den Einzelnen begreifen lernen.

Lehrplanbezüge

Arbeitslehre	Erdkunde	Wirtschafts- und Sozialkunde (RS)	Deutsch
7 Menschen arbeiten: Arbeit in Haushalt, Technik, Wirtschaft 8/1 Planen der Berufswahl 8/2 Menschen arbeiten: Schülerpraktikum 8/4 Arbeiten in der Werkstatt Arbeiten im Haushalt Arbeiten in Handel und Verwaltung 9/1 Berufseinstieg 10/1 Strukturwandel von Arbeit ITG Auswirkung auf die Arbeitswelt und die Gesellschaft	HS 9.1 RS 10.2, 10.3 Gy 10.2, 10.1 Strukturwandel	Menschen im Betrieb, Spannungsfeld zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Mitbestimmung, Lohn, Einkommen, Lohnnebenkosten, Unternehmerlohn Lohn, Einkommen, Lohnnebenkosten, Unternehmerlohn Lohn, Einkommen, Lohnnebenkosten, Unternehmerlohn	Sprechen: Bewerbungs-, Vorstellungs-, Bilanzgespräche, Rollenspiele Schreiben: informierende Texte (Beschreiben von Arbeitsabläufen, Firmenstrukturen, Protokollformen, Ausfüllen von Formularen), Zweckschreiben (Bewerbung, Lebenslauf.) Umgang mit Texten: expository Texte (z.B. Verträge), fiktionale Texte aus der Arbeitswelt

Beispiele für Projektunterricht/Projekte:

- Wir planen, organisieren und führen ein Betriebspraktikum durch.
- Einkommensstrukturen bestimmter Wohngebiete untersuchen.
- Interessen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern vergleichen.
- Arm und Reich in Deutschland.

Hinweise/Außerschulische Partner:

Arbeitsamt, Industrie - und Handelskammer, Landwirtschaftskammer, Handwerkskammer, Firmen, ehemalige Schülerinnen und Schüler/Eltern, die ihre Berufe vorstellen.

22. Erfahrungsfeld: Leben in der Einen Welt

Klassenstufe: 9 - 10

Ziele:

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede fremder und eigener Lebensweisen kennen lernen.
- Globale Beziehungen und Abhängigkeiten verstehen lernen.
- Verstehen, Relativieren und Wertschätzen fremder und eigener kultureller Lebenswirklichkeiten, Normen und Werte.
- Einblick in die Problematik (Nutzung und Auswirkungen) des ungleichen Verbrauchs von Ressourcen auf der Erde gewinnen.
- Historische und aktuelle Gründe für das wirtschaftliche Ungleichgewicht auf der Erde kennen (Kolonialismus, Neo- Kolonialismus).
- Bedingungen der Produktion von "Kolonialwaren" (Kaffee, Bananen, Baumwolle u.a.) kennen.
- Gründe und Folgen der Weltbevölkerungszunahme.

Lehrplanbezüge

Arbeitslehre	Erdkunde	Französisch	Geschichte	Sozialkunde	Ethik
9/3 Haushalt Textilien, Umwelt und Gesundheit 9/4 Haushalt Ernährung, Umwelt und Gesundheit 9/4 Wirtschaft Regionale Wirtschaftspolitik Euro – Banane Konsum und Umwelt 2010 10/2 Vom Verbraucher zum Gebraucher 10/3 Global denken – regional handeln	HS 9.1 RS 10.4 Gy 10.3 Weltwirtschaftliche Zusammenhänge HS 9.1 RS 10.4 Gy 10.3 Entwicklungshilfe und ihre Folgen	Gy 10.1.4 RS 10.1.4 Soziokulturelle Kenntnisse und Einsichten: Selbstbestimmung und Abhängigkeit in Familie und Gesellschaft Beruf und Zukunftsperspektiven Lebensqualität und Konsum Rassismus	HS 22 RS/Gy 25 Auf der Suche nach der Einen Welt	HS 9, Thema 8.2 RS 10, Thema 10.1 Gy 10, Thema 9.1 Friede und Sicherheit im internationalen Rahmen (Probleme eines Entwicklungslandes)	Frieden (Heimat - Erde/ Wohnen) Internet (Heimat - Erde/ Spielen) Ressourcen und Handel (Heimat - Erde/ Konsumieren) Eine Welt (Heimat- Erde/ Wertschätzen) Öko-Ethos (Heimat - Erde/ Wertschätzen)

Beispiele für Projektunterricht/Projekte:

- Arbeitsbedingungen in unterschiedlichen Ländern.
- Ein Tag im Leben einer Familie in einem afrikanischen, einem asiatischen und einem europäischen Land.
- Gerechter Welthandel (z.B. Wandzeitung).
- Ein Dritte-Welt-Projekt erforschen und auswählen.
- Schulpartnerschaften/ Jugendbegegnungen (Austausch, internationale Treffen, ggf. am "dritten Ort").
- Gespräche (table ronde) mit Verantwortlichen der Partnerschaftshilfe.
- Initiieren und Organisieren von Hilfsaktionen.
- Weltgipfelkonferenzen und ihre Folgen.
- Kolonialwaren - früher und heute.
- Wen macht die Banane krumm?

Hinweise/Außerschulische Partner:

Eine-Welt-Laden, Ausländerbeirat, Informationen via Internet, UNESCO-Projektschulen, UNESCO-Materialien auch in engl./frz. Sprache, internationale Gremien und Institute.

23. Erfahrungsfeld: Zeit

Klassenstufe: 7 - 10

- Ziele:**
- Erkennen, dass alles Leben sich in der Zeit vollzieht und verändert.
 - Erfahren der Relativität von Zeit (objektive und subjektive Zeit in Beziehung setzen).
 - Die Notwendigkeit des bewussten Umgangs mit Zeit erfahren (Zeiteinteilung, Zeitplanung, Zeit nehmen).
 - Verantwortungsvoll mit der eigenen Zeit und der Zeit anderer umgehen.
 - Zeugnisse gestalteter Vergegenwärtigung von Zeit erfahren.
 - Einsicht, dass durch den Drang nach "Zeiteinsparung" sowohl seelische Belastungen als auch Belastungen der Umwelt Folge sein können.
 - Unterschiedliche Vorstellungen von Zeit und Zeitverlauf kennen lernen.

Lehrplanbezüge					
Arbeitslehre	Bildende Kunst	Musik	Sport	Geschichte	Biologie
7/ Haushalt Nahrungszubereitung sicher du rationell 8/2 Schülerpraktikum Arbeitsabläufe erkunden 8/3 Arbeiten im Betrieb „Arbeitsplanung“ „Arbeitsteilung“ „Arbeitsorganisation“ 9/4 Haushalt „Fast Food“ 10/1 Strukturwandel der Arbeit ITG Beschleunigung der technischen Entwicklung	Montage und Filmschnitt (Fotografie 7-9) kinetische Plastik und Zeiterfahrung (Plastik 7 - 9)	Da Musik eine Zeitkunst ist, sind inhaltliche Bezüge zu allen Themenbereichen möglich, besonders bieten sich an: HS 4.1.2 RS 5.1.2 Gy 6.1.2 Musik aus verschiedenen Zeiten: Neue Klangwelten. HS 4.1.7 RS 5.1.7 Gy 6.1.7 Musik verschiedener Kulturen: Meditation der Ekstase? Gy 6.2.4 Musik und Bewegung Bewegung und Ausdruck	3.2.2 Sportarten im Bereich A (Individualsportarten) Tempogefühl, Rhythmus, Timing	HS, RS/Gy 1 Geschichte als Prozess von langer Dauer HS 3, RS/Gy 4 Raum und Zeit als Bedingungsrahmen historischer Prozesse RS/Gy 15 Die beschleunigte Wechselwirkung zwischen Technik, Wirtschaft und Gesellschaft.	HS 9.3 RS 10.2 Alternative 2 Gy 10.5 Zeitphasen in der Individualentwicklung Evolution

- Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**
- Eine Reise durch die Zeit.
 - Schulgarten - von der Saat bis zur Ernte, von der Blüte bis zur Frucht.
 - Rhythmus in der belebten Welt.
 - Umgang mit der Zeit in verschiedenen Kulturen. (Belastung und Erholung).
 - Zeiterfahrung und Zeitmessung.
 - Zeit gewinnen - Umwelt belasten.
 - Streben nach höchsten Geschwindigkeiten (Verkehr, Sport, Information ...)
 - Die innere Uhr.
 - "Zeit ist Geld" (Fastfood, Einwegartikel, Mode ...)
 - Anpassungszeiten (Evolution und Revolution).

Hinweise/ Außerschulische Partner:
 Schulgarten, Landwirte, Förster, Zoologische Gärten, Museen, Friedhöfe.

24. Erfahrungsfeld: Konsum und Verzicht

Klassenstufe: 7 - 10

- Ziele:**
- Bereitschaft zum verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt und sich selbst entwickeln.
 - Die Notwendigkeit der Selbstbegrenzung als Basis des Teilens einsehen.
 - Auswirkungen der Verwendung von Energieträgern auf Ökosysteme kennen.
 - Auf Gütegkeit und Naturverträglichkeit ausgerichtete Lebenskonzepte kennen.
 - Die Prinzipien nachhaltigen Wirtschaftens kennen.
 - Erkennen, dass viele Bedürfnisse erst geweckt werden.

Lehrplanbezüge					
Arbeitslehre	Deutsch	Bildende Kunst	Sport	Geschichte	Musik
7 – 10 in allen Bereichen werden die Anliegen der Agenda 21 durchgehend berücksichtigt: „Sustainable Development“ (Nachhaltigkeit und Zukunftsverträglichkeit) 10/2 Vom Verbraucher zum Gebraucher 10/3 Global denken – regional handeln	Werbung (Funk, Fernsehen) analysieren und Werbestrategien erkennen, ihre Wirksamkeit reflektieren. Konsumkritik am Beispiel exemplarischer Texte erfahren. Glosse, Satire, Argumentieren.	Problemfelder bei der Produktgestaltung Designstrategien (Design 7 - 9) künstliche Bedingungsfaktoren des Kommunikationsdesign (Design 7 - 9) Kleidung und Accessoires und ihr Einfluss auf Körper und (Textil 7 -.9)	2.7 Umweltaspekte im Sportunterricht 4.2 Fahrten mit sportlichem Schwerpunkt	HS 22.4 RS/Gy 25.4 Verschärfung der ökologischen Probleme Raubbau an Ressourcen HS 21.4 RS/Gy 24.4 Chancen wirtschaftlicher Prosperität	HS 4.1.1 RS 5.1.1 Gy 6.1.1 Funktionale Musik: Musik und Werbung HS 4.1.3 RS 5.1.3 Gy 6.1.3 Musik der Jugendszene: Songs und Stars

- Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**
- Freizeitgestaltung mit und/oder gegen den Trend.
 - Umweltverträgliche Energie.
 - Ich will alles, und zwar jetzt!
 - Aus alt mach neu: Werkstoffrecycling.
 - Werbespots multimedial herstellen.
 - Sport in der Natur: Natur kaputt? (Skisport, Mountainbiking, Wandern ...).
 - Wie stillen wir unseren Energiehunger?
 - Werbung und Konsum.
 - Gut leben statt viel haben!
 - Was lassen wir unseren Enkeln übrig: Grenzen des Wachstums.
 - Fleischkonsum und Tierhaltung.

Hinweise/Außerschulische Partner:
 Wasserwerk, Kläranlagen, Gesundheitsamt, Umweltbüro, Verbraucherschutzinstitutionen, Klöster, ökologische Land- und Weinbaubetriebe.

25. Erfahrungsfeld: Wirklichkeiten und Wahrnehmung

Klassenstufe: 7 - 10

- Ziele:**
- Sich eigener Subjektivität/eigener subjektiver Wirklichkeit bewusst werden.
 - Eigene Wahrnehmungen relativieren.
 - Erkennen interessengeleiteter Darstellung von Wirklichkeiten/Inszenierungen.
 - Erkennen, dass Darstellungen von Wirklichkeiten Inszenierungen und interessengeleitet sein können.
 - Modelle als Grundlage für Beobachtung und Hypothesenbildung verstehen.
 - Einsehen, dass wir mit unseren Sinnesorganen nur einen schmalen Ausschnitt der Wirklichkeit wahrnehmen können.
 - Für andere/ fremde Sicht- und Verhaltensweisen Sensibilität entwickeln.

Lehrplanbezüge:					
Arbeitslehre	Chemie	Physik	Bildende Kunst	Musik	Biologie
ITG Virtuelle Welten 8/4 Haushalt Ernährung und Nahrungszubereitung: „Sinnliche Wahrnehmung – riechen-schmecken-fühlen-sehen“ 9/4 Haushalt Ernährung und Gesundheit: „Vom Labor auf den Tisch“	Gy 8.2 Teilchenmodell RS 8.3 Atombau, Modelle Gy 9.3 differenziertes Atommodell Gy 10.1 chemische Bindung HS 10.1 Atombau 10.2 Bindungsarten	HS 7.1 Sichtbarer und unsichtbarer Spektralbereich HS 8.3 Elektrische Ladung, elektrisches Feld, elektrischer Strom HS 9.1 Wahrnehmung von Schwingungen (Akustik) HS 10.5 Begrenztheit der sinnlichen Wahrnehmungsfähigkeit	Malerei 8: Ästhetische Darstellungen können realistisch/ naturalistisch, idealistisch oder symbolisch sein. Medien 7 - 10: subjektive und interessengeleitete Wirklichkeit Objektanalyse: "Trompe d'oeil" - Malerei	HS 4.2.4 RS 5.2.5 Gy 6.2.6 Musik und Theater: Werk und Wirklichkeit	HS 7/8.2, 9.1 RS 9.1, 9.2 Gy 8.1, 8.2 Sinnesorgane Nervensystem

- Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**
- Subjektivität und Perspektive: Das Europacup-Endspiel.
 - Raumwahrnehmung und Darstellung.
 - Apfel oder Zwiebel? - Sinnliche Wahrnehmung/messbare Erfahrung.
 - Fertigung von Modellen.
 - Szenische Darstellungen/ Perspektivenwechsel.
 - Wandel der Weltbilder.
 - Modelle und Wirklichkeit.
 - Optische Täuschungen.
 - „Andere Länder - andere Sitten“ - Fremd- und Selbstwahrnehmung.
- Hinweise/ Außerschulische Partner:**
 Ausstellungen, Museen, Film- und Fernsehstudios, Theater.

26. Erfahrungsfeld: Werkstoffe

Klassenstufe: 7 - 8

- Ziele:**
- Einsicht in die Bedeutung von Werkstoffen für die kulturelle Entwicklung.
 - Erwerb von Fertigkeiten zur Herstellung und Bearbeitung von Werkstoffen und Gebrauchsgegenständen.

Lehrplanbezüge					
Arbeitslehre	Familienhauswesen (RS)	Erdkunde	Chemie	Physik	
7 – 10 Metalle Hölzer Textilien Papier Lebensmittel Kunststoff 8/3 Güterherstellung 7/ Haushalt 8/4 9/4 Nahrungszubereitung 7/ Technik Gebrauchsgegenstand	Wohnen: Wirkung von Farben, Formen und Materialien	HS 7.2, 7.3 RS 8.2 Gy 8.1, 8.2 Vulkanismus, Salzgewinnung	HS 7.1 Stoffeigenschaften der Metalle HS 7.2 Chemische Reaktionen RS 8.2 Gewinnung von Metallen Gy 8.1 Eigenschaften von Metallen Gy 8.3 Chemische Reaktionen	HS 8.3 Galvanisieren (Modeschmuck)	

- Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**
- Gewinnung von Metallen aus Erzen (historische Verfahren).
 - Metallbearbeitung im Wandel der Zeit.
 - Herstellung von Gebrauchsgegenständen.
 - Gestaltung eines Klassenraumes, Aufenthaltsraumes ... mit unterschiedlichen Materialien.
- Hinweise/Außerschulische Partner:**
 Museum, Fabriken und Handwerksbetriebe, Bergwerk, Metallverarbeitungsbetrieb

Adressen (Auswahl)

Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände e.V.,
Heilsbachstr. 20, 53132 Bonn

Arbeitskreis Schulinformation Energie, Am Hauptbahnhof12, 60327 Frankfurt

Arbeitskreis Verkehr und Umwelt e. V., Exerzierstr.20, 13357 Berlin

AID Auswertungs- und Informationsdienst, Konstantinstr.124, 53179 Bonn

Bischöfliches Hilfswerk Misereor e.V., Mozartstr.9,52064 Aachen

Brot für die Welt, Staffenbergstr.76, 70184 Stuttgart

Bundesarbeitsgemeinschaft Schule und Wirtschaft, Postfach 510669,
50942 Köln

Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management e.V.
Tensdaler Weg 211, 22559 Hamburg

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, Öffentlichkeitsarbeit,
Postfach 140280, 53107 Bonn

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend,
Rochusstr.8-10,53123 Bonn

Bundesministerium fürWirtschaft, Referat Öffentlichkeit, Villemomstr.76
53123 Bonn

Bundesministerium für Umwelt und Reaktorsicherheit (Bundesumweltmini-
sterium), Öffentlichkeitsarbeit, Postfach 120600,
53048 Bonn

Bundeszentrale für politische Bildung, Berliner Freiheit7, 53111 Bonn

Bundesverband deutscher Banken, Schulbank, Postfach 101533, 50455 Köln

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Ostmerheimer Str.200,
51109 Köln

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V., Im Rheingarten 7,
53182 Bonn

BDA, Haus der Deutschen Wirtschaft, Breite Straße 29, 030 / 20330
BDI, Haus der Deutschen Wirtschaft, Breite Straße 29, 030 / 20280
DIHT, Haus der Deutschen Wirtschaft, Breite Straße 29,030 / 203080

Das sichere Haus, Tal 15, 80331 München

Deutsches Filmzentrum, Dorotheenstr. 239, 53119 Bonn

Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft e. V., Mühlenstr.8, 52080 Aachen

Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V., Postfach 930201, 60488 Frankfurt

Deutscher Gewerkschaftsbund, Hans Böcklerstr. 39, 40476 Düsseldorf

Gemeindeunfallversicherungsverband Rheinland-Pfalz, Orensteinstr, 10,
56626 Andernach

Geld und Haushalt – Beratungsdienst der Sparkassen, Postfach 2580,
53015 Bonn

Globus- Kartendienst, Wandbeker Zollstr. 5, 22041 Hamburg

Institut der deutschen Wirtschaft, Gustav-Heinemann-Ufer 84-88, 50968 Köln

Presse- und Informationsdienst der Bundesregierung – Dienststelle Berlin,
Neustädtische Kirchstr. 15, 10117 Berlin

Stiftung Verbraucher Institut, Reichpietchufer 74-76 10785 Berlin

Stiftung Warentest – Auskunftsdienst, Lützowplatz 11-13, 10785 Berlin

Umweltbundesamt, Fachgebiet: Umweltaufklärung, Zentraler Antwortdienst,
Postfach 330022, 14191 Berlin

Verbraucherzentrale NRW, Mintropstr.27, 40215, Düsseldorf

Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V., Große Langgasse 16, 53116 Mainz